Die „Lippische Landes-Zeitung“ [illegible] „Der Landwirt“, „Im Zuge der Zeit“ und „Blätter für Lippische Heimatkunde“ erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich.
Redaktion und Geschäftsstelle: Detmold, Leopoldstraße 12. — Fernsprecher Nr. 28.
Abonnementspreise: bei der Geschäftsstelle und unseren Vertretungen: für ½ Jahr M. 2.— für 2 Monate M. 1.35, für 1 Monat M. 0.70
bei der Post ½ 1.80, 2 1.20, 1 0.65
Bestellgeld ½ 0.42, 2 0.28, 1 0.14
Anzeigen werden für Lippe mit 15 Pf., für Auswärts mit 20 Pf. die kleinspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Reklamezeile 50 Pf. Komplizierter Satz 50% Aufschlag.
Vertretungen in: Ahmsen, Almena, Alverdissen, Asemissen, Asendorf, Asmissen, Augustdorf, Barntrup, Babenhausen, Bega, Belle, Bentorf, Bentrup, Berlebeck, Betzen, Billerbeck, Bösingfeld, Blomberg, Bökingfeld, Brake, Brakelsiel, Breitenheide, Brokhausen, Brüntrup, [illegible], Cappel, Detmold, [illegible], Dörentrup, Donop, [illegible], Ehrsen, Eichholz, Elbrinxen, [illegible], Erder, [illegible], Harkemissen, Bromhausen, [illegible], Grastrup, Greste, Großenmarpe, Hagen, Harkemissen, Heesterheide, Heidelbeck, Heiden, Heiden-Oldendorf, Heiligenkirchen, Helpke, Helpup, Herrentrup, Hiddesen, Hillentrup, Hölzerheide, Hörste, Hörstmar, Hohenhausen, Holzhausen, Horn, Hornoldendorf, Humfeld, Hummersen, Jerxen, Istrup, Kachtenhausen, Kirchheide, Kluk, Knetterheide, Kohlstädt, Lage, Langenholzhausen, Laßbruch, Lemgo, Leopoldshöhe, Leopoldstal, Lieme, Lockhausen, Loßbruch, Lothe, Lüdenhausen, Mackenbruch, Malpe, Matorf, Meiersfeld, Meinberg, Mossenberg, Müssen, Nienhagen, [U. A.], Nienhagen [A. G.], Oerlinghausen, Oetkenhausen, Pivitsheide V. L., Pivitsheide V. H., Pottenhausen, Reelkirchen, Retzen, Rischenau, Sabbenhausen, Salzuflen, Schieder, Schlangen, Schling, Schötmar, Schuckenbaum, Schwalenberg, Schwelentrup, Selbeck, Siekholz, Sommersell, Sonneborn, Spork, Stapelage, Stemmen, Sudheide, Sylbach, Talle, Tevenhausen, Tintrup, Vahlhausen, Varenholz, Wabbenhausen, Wahrentrup, Wahmbeckerheide, Wehren, Wellentrup U. D., Wellentrup D. D., Werl, Willberg, Wissentrup, Wöbbel, Wörderfeld, O.-Wüsten, U.-Wüsten.

Lippische Landes-Zeitung

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Fürstentums und der angrenzenden Bezirke.

№ 120. Detmold, Sonnabend, 25. Mai 1907. 140. Jahrgang.

Hierzu: Nr. 120 a u. b u. GutBrand Nr. 20.

Religions- oder Moralunterricht.

In der letzten Hauptversammlung des Preußischen Rektorenvereins zu Berlin hielt Provinzialschulrat Professor Dr. Voigt-Berlin einen Vortrag über „Moral- oder Religionsunterricht“, wobei er ein neues Programm für die künftige Gestaltung des Religionsunterrichts in der Volksschule entwarf. Redner untersuchte die Einwände, die gegen den Religionsunterricht in der Schule erhoben worden sind, und prüfte, ob sie auch stichhaltig seien, daß sie die Beseitigung des Religionsunterrichts in der Schule als Folge haben müßten, insbesondere sich dabei auf die Bremer Gutachten und die Bestrebungen des Monismus beziehen. Der Vortragende führte aus:

Man könne ruhig zugestehen, daß in bezug auf die Anhäufung des Gedächtnisstoffes gesündigt sei und noch gesündigt werde; gerade für die Religion werde auch der bewährte Grundsatz außer acht gelassen, daß nichts gelernt werden dürfe, was nicht verstanden werde, aber man dürfe aus dieser Erkenntnis doch nur den Schluß der Notwendigkeit einer Verbesserung, nicht aber einer völligen Verneinung des Religionsunterrichts ziehen. Der Katechismusunterricht leide an der Schwerverständlichkeit der lutherischen Erklärungen für die Kinder der Gegenwart. Den Katechismusunterricht müsse man an das Ende des Unterrichts stellen, erst dann könne man die Kinder in sein Gedankensystem einführen. Der alttestamentliche Stoff bedürfe einer wesentlichen Beschränkung. Seines Erachtens bleibe von der israelitischen Prophetie nur die Möglichkeit über, einzelne markante Persönlichkeiten als solche darzustellen wie Amos, Jesaia, Jeremias und Hesekiel. Dabei könne der geschichtliche Zusammenhang in Umrissen angeführt werden. Das Verfahren des Religionsunterichts stehe vielfach noch unter dem Banne einer traditionellen Auffassung, die man als theologisch, wissenschaftlich und religiös überwunden bezeichnen müsse. Die Bedenken gegen den übermäßig dogmatischen Charakter des Religionsunterrichts litten an argen Uebertreibungen. Sicher sei freilich, daß das Dogma ein abgeleitetes, wenn auch ein notwendiges sei, dem eine religiöse Erfahrung zugrunde liege. Man müsse zwischen der dogmatischen Formulierung und den religiösen Motiven, die ihr zugrunde liegen, unterscheiden. Redner sucht das an der dogmatischen Idee von der Gottessohnschaft und der Trinitätslehre klar zu machen. Er kommt zu dem Schlusse, daß für die Kinder die religiösen Motive, und nicht die dogmatische Formulierung das wichtigste sei.

Redner geht dann auf die Angriffe ein, die gegen den Religionsunterricht als solchen und den christlichen Religionsunterricht insbesondere gerichtet werden. Er weist die Behauptungen von der Minderwertigkeit des Christentums gegenüber hellenischer oder ähnlicher Bildung zurück. Er sucht auch die Behauptung zu widerlegen, daß das Christentum mit dem modernen Bewußtsein in Widerspruch stehe. Gerade dadurch gewinne doch der Mensch und das menschliche Leben an Inhalt und Bedeutung, wenn es nicht in seiner Vereinzelung mit dem brutalen Abschluß des Todes und des Grabes verbleibe, sondern, wenn es in die Ewigkeitsidee mit verknüpft sei. Die Idee der Sittlichkeit führe notwendig zur Anerkennung religiöser Postulate. Der Monismus sei keine neue Errungenschaft, sondern er stehe ja gerade auf dem Standpunkt der ältesten vorsokratischen griechischen Philosophen, er stehe am Anfang, nicht am Ende seiner Entwicklung. Solange er Glaubenssache sei, könne man ihn gelten lassen; eine Anmaßung sei es, wenn er als Wissen auftreten und die Religion verdrängen wolle. Im Christentum lägen zahlreiche Bildungsstoffe, die auch den psychologischen Anforderungen entsprächen und so erheblichen Unterrichtswert hätten. Nur im Glauben an Gott und in dem Gedanken Gottes könne man den Glauben an sich selbst zurückgewinnen. Die Sittlichkeit führe zu Gott. So bedürfe der Moralunterricht der religiösen Begründung; der religionslose Moralunterricht sei ein Widerspruch in sich selbst. Weil das Christentum den Charakter einer rein ethischen Religion an sich trage, darum sei der christliche Religionsunterricht berufen und bestimmt, die religiösen Grundlagen darzubieten, deren der Moralunterricht bedürfe. Es handele sich hier nicht um ein Gesetz, von außen auferlegt, sondern um eine frohe Botschaft für die, die sie hören wollten. Damit es aber zu einer Entscheidung auf der Höhe des Lebens kommen könne, müsse das Kind im Lehrplan der Schule jene Religion der Innerlichkeit und Freiheit kennen lernen, für die es keinen anderen Gottesdienst gäbe als den, der im Streben nach dem Guten bestehe, die Religion, für die Jesus selbst in einer für ihn bedeutungsvollen Stunde die Form geprägt habe: Gott ist der Geist; die ihn anbeten, müssen ihn im Geiste und in der Wahrheit anbeten! (Lebhafter Beifall.)

Unter dem Eindruck dieser Ausführungen wurde ohne eigentliche Besprechung einstimmig folgende Resolution angenommen: „In der Ueberzeugung, daß die modernen Bedenken gegen den Religionsunterricht der Schule, soweit sie grundsätzliche Bedeutung haben, auf unzutreffenden oder unbewiesenen Voraussetzungen beruhen; daß die Idee der Sittlichkeit notwendig zur Anerkennung religiöser Postulate führt; daß das Christentum den reinen Charakter einer ethischen Religion an sich trägt; daß die in ihm liegenden Bildungsstoffe auch den psychologischen Anforderungen entsprechen, die ihren Unterrichtswert bedingen: erkennt der Preußische Rektorenverein in dem Religionsunterricht ein unentbehrliches Bildungsmittel der Erziehungsschule.“

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Detmold, den 25. Mai.

Ein Buch über die Montignoso-Affäre.

Aus Dresden wird geschrieben: Die Montignoso-„Literatur“ ist eigentlich, wenn man bedenkt, welch ein Lärm von der Sache der Gräfin Montignoso, der ehemaligen Kronprinzessin von Sachsen, gemacht worden ist, um „Stimmung“ für sie zu machen, recht arm. Jetzt aber ist ein neues Buch in Vorbereitung, das allseitiges Aufsehen erregen und geeignet sein wird, Wahrheit und Dichtung von einander zu trennen. „Im Kampfe um ein Königskind“ heißt das Buch und die Verfasserin ist die ehemalige Erzieherin der kleinen, jetzt fünfjährigen Tochter, der Prinzessin Luise von Toskana, der Prinzessin Anna Monika Pia. Es ist kein Sensationsbuch, das Frau Kremer — so heißt Prinzessin Monikas ehemalige Erzieherin — der Oeffentlichkeit unterbreitet, es soll keineswegs „Stimmung“ für die Gräfin Montignoso machen oder gar Enthüllungen über „jesuitische Umtriebe“ am sächsischen Hofe in Aussicht stellen. Die kleine Schrift der Frau Ida Kremer ist lediglich dazu angetan, den Nimbus der Märtyrerin, mit der in einigen Kreisen Luise von Toskana noch umgeben ist, zu zerstören. Die Schrift läßt dem in der Montignoso-Affäre vielgeschmähten sächsischen Hofe volle Gerechtigkeit widerfahren und zerstört manche Mär.

Ida Kremer wurde im Herbst vorigen Jahres vom sächsischen Hofe resp. dem Bevollmächtigten des Königs von Sachsen, dem Justizminister Otto, im Einverständnis mit der Gräfin Montignoso engagiert, um sich nach Florenz zur Entgegennahme der kleinen Prinzessin Anna Monika Pia zu begeben. Es war, wie noch erinnerlich sein wird, zwischen dem König von Sachsen und der Gräfin vereinbart worden, daß die Gräfin die Prinzessin Anna Monika an den sächsischen Hof auszuliefern habe, wohingegen der Prinzessin Luise das Versprechen gegeben wurde, von Fall zu Fall ihre übrigen Kinder sehen zu dürfen. Die Erzieherin Ida Kremer war nun dazu ausersehen worden, die kleine Prinzessin nach Dresden zu bringen, nachdem das Kind sich an die Erzieherin gewöhnt haben würde. Ida Kremer verblieb etwa vier Wochen in der Villa der Gräfin Montignoso in Florenz. Sie lernte durch den täglichen Verkehr die ehemalige Kronprinzessin von Sachsen gründlich kennen. Zu gleicher Zeit wurde sie aber auch in alle einzelnen Details, in alle Vorgänge, die sich seit der Flucht der Prinzessin aus Dresden ereigneten, eingeweiht, und aus dem eigenen Munde der Gräfin erfuhr sie, daß die Gräin niemals ein Opfer vono Intriguen geworden ist. Die Verfasserin des Buches legt dar, daß Luise von Toskana weder durch höfische noch durch jesuitische Intriguen, sondern einzig und allein durch eigene Schuld zu Falle gekommen ist. Auch die derzeit vielfach verbreiteten Nachrichten, daß die Gräfin Montignoso ständig von Spionen des sächsischen Hofes umgeben gewesen sei, verweist Ida Kremer in das Reich der Fabel. Das Buch erscheint im Juli d. J.

Der Besuch eines japanischen Prinzen in Deutschland.

Der japanische Prinz Kuni, begleitet vom Oberst Karito, Major Fumioru und den Hauptleuten Bahanale und Yoskika, hat sich von Marseille nach Berlin begeben. Der Aufenthalt der Begleitung in Deutschland wird 14 Tage dauern und u. a. der Besichtigung von Militär-Bildungsanstalten gelten. Der Prinz selbst hat den Wunsch geäußert, die deutschen Heeresverhältnisse kennen zu lernen.

Die Rede von Andrew Carnegie „Für das internationale Schiedsgericht“

ist bereits in zwölf Sprachen übersetzt und in Hunderttausenden von Exemplaren, besonders in den britischen und nordamerikanischen Landen verbreitet worden. Neuerdings geschieht dies auch in Frankreich mit einer französischen Ausgabe. Um nun auch in Deutschland immer weitere Kreise für die Idee internationaler Schiedsgerichte zu gewinnen, ist von der Stelle, welche die Fürsorge für eine Massenverbreitung dieser Rede übernommen hat, an Prof. Wilhelm Förster-Charlottenburg, den bekannten Astronomen und verdienten Vorkämpfer ethisch-kultureller Bestrebungen das Ersuchen gerichtet worden, er möge ein Vorwort zu einer solchen Ausgabe für die deutschen Lehrer und Lehrerinnen schreiben. Prof. Förster hat geglaubt, sich diesem ehrenvollen Auftrage schon aus dem Grunde nicht entziehen zu sollen, weil man im Auslande vielfach der Ansicht ist, daß die öffentliche Meinung in den oberen und mittleren Volksschichten Deutschlands mehr, als in irgend einem anderen Kulturstaat, der Organisation der hier in Rede stehenden internationalen Verständigung abgeneigt sei, da man in diesen Kreisen einem übereifrigen Nationalismus und Militarismus huldige. Prof. Förster tritt dieser Auffassung mit guten Gründen gegenüber, indem er u. a. darauf hinweist, daß die skeptischen Auffassungen in Deutschland hinsichtlich internationaler politischer Organisationen jetzt auf der Höhe ihrer — an sich durchaus erklärlichen und in gewissem Grade berechtigten — Entwicklung angelangt sind, und daß das gesteigerte Selbstgefühl der deutschen Nation auch auf diesem Gebiet nun der höheren Erwägung, daß „Vornehmheit verpflichte“, immer mehr die Ehre geben wird. Das ganze intellektuelle Deutschland, nachdem es sich in viel höherem Grade als früher auch für nationale Ziele erwärmt hat und auch treuere Gemeinschaft mit den deutschen Volksgenossen in den andern Ländern zu pflegen begonnen hat, besinnt sich wieder eindringlicher auch auf seine Interessen und Pflichten in der politischen Gemeinschaftssektion mit den anderen Kulturvölkern und erkennt auch die Gefahren einer Isolierung gegenüber diesem immer allgemeineren Streben nach einträchtigem, weisheitsvollem Zusammenwirken aller höheren Elemente des Erdenlebens.

Man kann nur lebhaft wünschen, daß diese Auffassung recht bald Gemeingut des ganzen deutschen Volkes werde.

Ein hanebüchenes Vorgehen gegen Lehrer

erfolgt zurzeit in der Provinz Hannover. Unter der erkünstelten Parole „Verbot der antinationalen Agitation der Lehrer“ verbieten die Schulinspektoren den Lehrern die Teilnahme an sozialdemokratischen und welfischen Versammlungen. Grad so, als ob sie Kinder vor sich hätten, die kein schlechtes Wort hören dürften.

Wie die „Pädagogische Ztg.“ berichtet, waren im 19. hannoverschen Wahlkreise im Landkreise Neuhaus a. d. Oste die Gendarmen angewiesen, über die Anwesenheit von Lehrern und Pastoren in welfischen Wahlversammlungen zu berichten. Ein junger Lehrer erhielt acht Tage nach dem Besuch einer welfischen Versammlung einen Verweis. Schließlich hat Kreisschulinspektor Pastor Bünte in Belum an sämtliche Lehrer des Kreises folgende Verfügung gerichtet: „Die ungehörige Tatsache, daß zwei junge Lehrer an einer welfischen Wahlversammlung teilgenommen (sic!) haben, veranlaßt mich, auf Grund einer Verfügung die Herren Lehrer strengstens zu warnen, in Zukunft an einer welfischen oder sozialdemokratischen Versammlung teilzunehmen (!!) oder in irgend einer Weise für eine der genannten Parteien agitatorisch einzutreten. — Unglaublich!

Ein Verband der deutschen Volksschullehrerinnen

hat sich auf der in den letzten Tagen in Mainz stattgefundenen Generalversammlung des Allgemeinen deutschen Lehrerinnenvereins gebildet. Mittwoch hielten die Volksschullehrerinnen ihre erste öffentliche Sitzung ab. Frl. Sigl-München behandelte in wohldurchdachtem, nach allen Seiten erschöpfenden Vortrage die allgemeine Volksschule. Als deren Aufgabe bezeichnete sie einerseits die Entwickelung der geistigen und körperlichen Kräfte des Kindes, sowie dessen Charakterbildung, andererseits seine Heranbildung zur selbständigen Teilnahme am Kulturleben der Gegenwart. Begriff und Geschichte der allgemeinen Volksschule wurden entwickelt und die gegenwärtigen Bestrebungen der Lehrerschaft hinsichtlich ihrer Entwickelung dargestellt. An Münchener Verhältnissen bewies die Rednerin die Möglichkeit einer von Kindern aller Stände besuchten allgemeinen Volksschule, beleuchtete ihre sozial-ethische, nationale und pädagogische Bedeutung und widerlegte die dagegen erhobenen Bedenken. Als Vorbedingung für ihre allgemeine Durchführung bezeichnete sie Schulgesundheitspflege, Kinderschutz, Fürsorgeerziehung und modern-pädagogische Ausgestaltung des Lehrplans, als ihre notwendige Ergänzung die obligatorische Fortbildungsschule, sowie die Eröffnung noch weiterer Ausbildungsmöglichkeiten für begabte und fleißige arme Kinder. Die Versammlung dankte der Rednerin durch anhaltenden Beifall und trat dann in eine äußerst lebhafte Diskussion ein, die im allgemeinen den Ausführungen der Vortragenden zustimmte. Von zwei Seiten wurde als notwendige Ergänzung der Einheitsschule gefordert, daß ihre Organisation den natürlichen Begabungsunterschieden der Kinder etwa nach Art des zwei Tage vorher behandelten Mannheimer Systems Rechnung trage. Als Vorort der Sektion wird Mün-

---

Die Rechnung.

Humoreske von A. Detering.

„Warum bist du in den letzten Tagen immer so launisch?“ fragte Frau Bratenstitzer ihre Tochter Helene, die trübsinnig am Fenster saß und mit einem Miniaturmesserchen an ihren Fingernägeln herumputzte.

„Launisch? Willst du denn immer noch nicht begreifen, daß deine Art und Weise, für mich einen Mann zu suchen, verkehrt ist? Da vermietest du unser gutes Zimmer immer an „bessere Herren“, lädst sie womöglich schon am ersten Tage zum Nachmittagskaffee ein, fragst sie nach ihren Familienverhältnissen, ihrem Gehalt, kurz nach allem aus, was eine Mutter an dem Freier ihrer Tochter interessieren muß, behandelst sie von vornherein mit einer plump aufgetragenen Liebenswürdigkeit, und bei alledem sollen die Herren deine Absichten nicht merken? Siehst du denn nicht ein, daß sich bisher noch jeder, der bei uns wohnte, über uns lustig gemacht hat?“

Frau Bratenstitzer hob ihre ein wenig korpulente Gestalt um einige Zentimeter aus dem Plüschsessel, stippte einen Zwieback in die vor ihr stehende Kaffeetasse, führte die erweichte Masse in den etwas breit geratenen oder breit gewordenen Mund und sprach die gewichtigen Worte:

„Kind, das verstehst du nicht!“

„Rede doch nicht so dumm!“ fuhr die Tochter auf. „Ich bin 24!“

„Nun ja, 24. Es ist doch Zeit, daß du mal ernstlich ans Heiraten denkst; aber du gibst dir ja auch gar keine Mühe!“

„Ich werde schon einen Mann finden“, entgegnete Helene.

„Einen Mann finden! Von der Straße kannst du dir einen auflesen; und dein verrückter Ingenieur, der vor zwei Jahren über's Wasser ging, um ein noch verrückteres Wasserprojekt auszuführen, wird wohl niemals wiederkehren.“

Die Tochter lächelte, doch die Mutter bemerkte es nicht und fuhr fort:

„Uebrigens schweigen wir davon! Sage mir lieber aufrichtig, wie du über den Assessor denkst. Er ist doch nun schon oder 6 Monate hier und geht häufig mit dir aus. Hat er noch nicht —?“

„Nein, er hat noch nicht!“ unterbrach Helene die Mutter. „Und außerdem — damit du es weißt — ich habe weder Lust, ihn, noch er, mich zu heiraten, denn er ist bereits seit zwei Jahren verlobt“.

„Verlobt?“ kreischte Frau Bratenstitzer, indem sie den Zwieback vor Schreck in den Kaffee fallen ließ und sich zu ihrer vollen Höhe erhob. „Verlobt! Und das sagst du in demselben Tone, als wenn du mir erzähltest, Nachbars Katze habe Junge bekommen?“

„Soll ich dir etwa bei der Mitteilung um den Hals fallen?“

„Unerhört ist es, unerhört!“ eiferte die aufgeregte Mutter. „Und dafür habe ich die vielen Aufwendungen gemacht, habe ihn behandelt wie einen Sohn, habe dir selbst eine kostspielige Toilette beschafft. Und ihr laßt euch das gemütlich gefallen, lacht mich womöglich noch im Stillen aus. O, es ist schrecklich!“

Seufzend ließ sie sich in den Sessel zurückfallen und holte mit dem Löffel den arg auseinandergeweichten Zwieback aus dem Kaffee wieder heraus.

„O, das Kleid“, ließ sich Helene vernehmen, „mußte ich ja sowieso haben. Auch ist es gar nicht so teuer.“

„Nicht teuer? 85 Mark, und nicht teuer? Aber warten Sie, Herr Assessor, Sie werden mich kennen lernen! Noch heute werde ich ihm kündigen, und bezahlen soll er mir auch, was ich ihm bisher nicht in Rechnung stellte; darauf kann er sich verlassen!“

„Wie?“ fragte die Tochter errötend. „Das wolltest du wirklich tun? Ja, schämst du dich denn nicht?“

„Schämen?“ gegenredete die Mutter. „Hier ist nichts zu schämen. Ich bin völlig in meinem Rechte, wenn ich ihm Feuer, Licht, Bedienung und sonstiges, was ich bisher nicht verrechnete, nachträglich zu Lasten schreibe.“

„Tu, was du nicht lassen kannst!“

Helene sprang auf und verließ das Zimmer. Frau Bratenstitzer versank in Grübeln und Sinnen und schlürfte dabei alle zwei Minuten einen Schluck Kaffee. Nach etwa zehn Minuten klopfte es, und auf ihr „Herein!“ betrat ihr Zimmerherr, der Assessor Fuchskopf, das Boudoir.

„Ach, Sie sind allein, Frau Bratenstitzer?“ Dabei lächelte er ironisch, wie es wenigstens schien. „Ich wollte eigentlich nur fragen, ob niemand hier gewesen ist. Ich erwarte nämlich einen Freund, den ich zwei Jahre nicht gesehen habe“.

„So?“ erwiderte Frau Bratenstitzer gedehnt. „Nein, es war keiner da. Aber da Sie gerade da sind, so muß ich Ihnen eine leider sehr unangenehme Mitteilung machen, Herr Assessor!“

„Bitte sehr!“ lächelte dieser schelmisch.

„Ich brauche, so leid es mir tut, vom nächsten Ersten ab das Zimmer selbst und muß Ihnen also —“

„Aber bitte, geehrte Frau Bratenstitzer“, unterbrach sie Fuchskopf, „das ist ja ganz selbstverständlich, daß ich dann eine andere Wohnung miete. Heute haben wir den Zehnten; da können wir ja nach drei Wochen als gute Freunde auseinander gehen“.

„Gewiß; indessen —“ ein kurzes Erröten ging nun doch über ihre Züge, aber sie faßte sich. „Indessen, Herr Assessor, ich habe bisher auf den Punkt nicht zu sprechen kommen können, trotzdem ich eigentlich hätte annehmen sollen, daß Sie selbst davon angefangen hätten. Ich meine, was die Beleuchtung und Feuerung usw. anbetrifft.“

„Wie? Ich glaube, die wären in den dreißig Mark Miete doch mit einbegriffen gewesen.“

„Mit einbegriffen? Aber das wäre doch wohl bei den kolossal teuren Wohnungsverhältnissen etwas gar zu viel verlangt gewesen, Herr Assessor! Dazu reichen denn doch meine Mittel, die freilich leidlich, aber nicht übermäßig hoch sind, nicht aus. Sie haben ja übrigens auch manchmal Nächte lang mit Ihren Kollegen im Zimmer gesessen, getrunken, geraucht, eine Menge Kohlen verstocht; die Gardinen haben sehr unter dem Dunste gelitten, ein Tischtuch ist total verdorben worden, und dann —“

„Nun“, schnitt der Assessor das Weitere ab, „ich sehe schon, Frau Bratenstitzer, was Sie beabsichtigen. Bitte, lassen Sie alle ferneren Aufzählungen und nennen mir einfach die Summe, die Sie noch zu bekommen haben“.

„Sie müssen das doch auch einsehen, daß ich dafür Entschädigung beanspruchen kann“.

„Gut, gut. Wieviel wollen Sie noch haben?“

„Ich dachte also: da Sie mir immer die Miete anständig im Voraus bezahlt haben und auch sonst — nun, rechnen wir die Kohlen für die drei Wintermonate nicht zu hoch; die Gardinen will ich auch nicht anrechnen; aber den wertlos gemachten Tischläufer müßten Sie mir doch ersetzen, und da dachte ich denn, mit Rücksicht namentlich darauf, daß wir auch viel Gänge für Sie haben machen müssen, so würden wohl alles in allem 85 Mark nicht zu viel sein.“

„Ich verstehe wohl nicht recht“, erwiderte der Assessor. „Wieviel sagten Sie?“

„Ich meinte 85 Mark!“

„Wie? Sie beanspruchen in der Tat noch 85 Mark?“

„Herr Assessor, wenn Ihnen die Summe zu hoch erscheint —“

Fuchskopf überlegte und warf dann kalt hin:

„Nein, es erscheint mir nur wunderbar, daß es gerade 85 Mark ausmacht, das heißt genau so viel, wie das Kleid Fräulein Helenens kostet.“

Nun erhob sich Frau Bratenstitzer:

„Herr Assessor, was erlauben Sie sich?“

„Bitte, ereifern Sie sich nicht, geehrte Frau. Ich zahle Ihnen die 85 Mark. Doch erlauben Sie mir meinerseits, auch meine Auslagen aufzurechnen.“

„Ihre Auslagen?“ staunte die Witwe.

„Allerdings, meine Auslagen. Uebrigens habe ich sie bereits notiert“.

Er zog einen Zettel aus der Tasche.

„Wollen Sie sich, bitte, überzeugen, Frau Bratenstitzer:

Sechsmal auf Ihren Wunsch Backwerk und Kuchen zum Kaffee mitgebracht à 1,50 M. =	9,00 M.
Dreimal mit Frl. Tochter ins Theater gegangen und Billette bezahlt à 2,50 M. =	7,50 M.
Konzertbilletts für Sie selbst =	4,00 M.
In Ihrem Interesse ein Schreiben in Erbschafts-Angelegenheiten an das Amtsgericht in Königsberg angefertigt, frankiert und zur Post getragen, einschließlich der dabei entstandenen Kosten, entstanden durch die Notwendigkeit, auf diesem Gange wegen mangelnden Regenschirmes in einem Weinlokal einzukehren und daselbst zwei Flaschen Wein à 3,50 M. trinken zu müssen, macht	24,20 M.
Ferner 10 Spaziergänge auf Ihre Bitte mit Ihrem Frl. Tochter unternommen, zusammen 27 Stunden à 1,50 M. =	40,50 M.
Summa:	85,20 M.

Ziehe ich Ihre Rechnung von 85 Mk. ab, so bleibt mir noch ein Guthaben von 20 Pfennigen. Da Sie mich indessen immer freundlich behandelt haben, Frau Bratenstitzer, so will ich auf diese 20 Pfennig verzichten. Sie können Sie nachträglich als Trinkgeld der Ueberbringerin des Kleides Ihrer Tochter schenken“.

Frau Bratenstitzer war längst ins Fauteuil zurückgesunken, sprachlos, mit entsetzten Blicken auf den Rechnungsleger stierend. Endlich fand sie Worte:

„Das ist ja unerhört, Herr, was Sie da verlangen; unverschämt, möchte ich sagen. Ich bin ganz außer mir“.

„Die Sache hat vollständig ihre Richtigkeit“, sagte der Assessor.

Frau Bratenstitzer war dem Weinen nahe.

„Unerhört, unerhört!“ rief sie immer wieder.

„Sehen Sie, liebe Frau, so spiele ich den Leuten mit, wenn sie mir ungebührlich entgegentreten; das können Sie sich für spätere Fälle merken. Hätten Sie noch eine Weile gewartet, so würden Sie wahrscheinlich anders gehandelt haben. Der Freund, den ich erwarte, ist nämlich Ihnen und namentlich Ihrem Fräulein Tochter gar nicht unbekannt; wenigstens weiß Ihre Tochter ebenso gut wie ich, daß er kommt. Vielleicht ist sie längst drüben in meinem Zimmer und tauscht Begrüßungen mit ihm aus.“

„Was soll das heißen?“ Frau Bratenstitzer fuhr empor, so schnell es ihre Korpulenz gestattete.

„Das soll heißen“, erwiderte der Assessor, „daß mein Freund, der Ingenieur Kolbe, sein Wasserprojekt glänzend gelöst hat und als gemachter Mann nach Europa zurückkehrt, um nichts eiligeres zu tun, als Ihnen als Schwiegersohn zu Füßen zu fallen“.

Da tat sich auch die Tür schon auf, und am Arme eines schlank gewachsenen, stolz dreinblickenden jungen Mannes trat Helene mit glühenden Wangen über die Schwelle, um der ganz und gar verwirrten Mutter an die Brust zu sinken.

Frau Bratenstitzer sank beschämt, gerührt, beglückt, in einem unbeschreiblichen Mischmasch von Gefühlen in ihren Sessel zurück, riß Decke und Kaffeegeschirr mit zur Erde und fand erst beim Klingen des zerbrechenden Porzellans Kraft genug wieder, das Gespräch mit dem neugebackenen Schwiegersohn einzuleiten.

chen gewählt. Die Vorsitzende ist Frl. Helene Sumper, der Vorstand besteht ferner aus Frl. Sigl, Schwerdtfeger, Weber, Glaser — sämtlich in München. Der erweiterte Ausschuß besteht aus Frl. Schneider-Berlin, Schmidt-Breslau, Focke-Leipzig, Preuß-Hamburg, Klein-Wertheim, Hornung-Stuttgart, Heinrici-Oldenburg, Rommel-Straßburg, Habicht-Gotha, Rasp-Mainz.

Zu den auch von uns besprochenen verletzenden Angriffen der Oberlehrer gegen die weibliche Schulleitung **wurde beschlossen, auf eine Erwiderung zu verzichten,** da der Inhalt der von den Oberlehrern aufgestellten Thesen ihren Verband von vornherein als Interessenverband **kennzeichnet.**

Ungarische Enten.

Wir brachten gestern **aus ungarischen Zeitungen die Nachricht, daß der** von seiner Orientreise **in Pest eingetroffene** Oberhofmeister unserer **Kaiserin, Frhr.** v. **Mirbach,** sich **über** den **Prinzen Eitel Friedrich** und **dessen** ungarische Sprachkenntnisse geäußert habe. Herr v. **Mirbach bezeichnet** diese **jetzt ausdrücklich in einer Zeitschrift an den „Pester Lloyd" als erlogen; er habe keinen einzigen Berichterstatter** empfangen. **Prinz Eitel Fritz versteht kein Wort ungarisch. Aehnliche** Nachrichten über den Prinzen sind schon vor einigen **Jahren** in Ungarn aufgetaucht und verfolgen ganz offenbar **die Tendenz, das** österreichische Kaiserhaus gegen **uns aufzureizen. Diesen** Zweck wird man aber nicht erreichen, am **wenigsten mit so törichten Erfindungen.**

Zum Hamburger Streik.

Hamburg, 25. Mai. Die Seeleute nahmen den Vorschlag **der Rheder an. Der Streik wird aber trotzdem noch** einige Tage weiterdauern.

Oesterreich-Ungarn.

Die Ergebnisse der österreichischen Wahlen.

Wien, 23. Mai. Nach den vollständig vorliegenden Ergebnissen der Stichwahlen in Kärnten und Krain gehören in Kärnten von 10 Abgeordneten 6 der Deutschen Volkspartei an, 2 sind Sozialdemokraten, 1 katholisches Zentrum, 1 slovenisch Liberaler. Von 12 krainischen Abgeordneten wurden gewählt 10 slovenisch Klerikale, 1 slovenisch Liberaler, 1 deutscher Agrarier. Von 64 niederösterreichischen Abgeordneten gehören 44 der christlich-sozialen, 16 der sozialdemokratischen, 3 der deutsch-freisinnigen und 1 der deutschen Volkspartei an. Von 22 Abgeordneten Oberösterreichs gehören 17 dem katholischen Zentrum an, 2 der deutschen Volkspartei und 3 der sozialdemokratischen Partei. Von 7 Abgeordneten des Kronlandes Salzburg gehören 2 der deutschen Volkspartei und 4 dem katholischen Zentrum an. In Schlesien gehören von 15 Abgeordneten 2 der deutschen Volkspartei an, 6 sind Sozialdemokraten, 2 gehören der deutsch-fortschrittlichen Partei an, 1 der freialldeutschen Partei, 2 deutsche Agrarier, 4 der polnischen Partei.

Von den galizischen Reichsratswahlen waren gestern abend 85 Ergebnisse bekannt, und zwar sind 43 Abgeordnete definitiv gewählt; in 22 Wahlkreisen haben Stichwahlen und in 20 Neuwahlen stattzufinden. Von den Gewählten sind 6 Konservative, unter ihnen der Minister Graf Dzieduszynski und der Gouverneur der Oesterreichisch-Ungarischen Bank, Bilinski, 3 Demokraten, 4 Nationaldemokraten, 2 fortschrittliche Demokraten, 2 Sozialdemokraten, 12 Angehörige der polnischen Volkspartei, 4 Angehörige des polnischen Zentrums, 1 Altruthene, 4 Angehörige der Ukrainischen Partei, 3 radikale Ruthenen, 1 Zionist, 1 Wilder.

Von den in Böhmen gewählten 130 Abgeordneten sind 33 Sozialdemokraten, und zwar 17 tschechische und 16 deutsche, 15 Jungtschechen, 2 Alttschechen, 23 tschechische Agrarier, 7 tschechische Christlich-Soziale, 10 radikale Tschechen verschiedener Schattierung, 1 selbständiger Tscheche (Graf Sternberg), 6 deutsche Fortschrittspartei, 8 deutsche Volkspartei, 3 Alldeutsche, 11 Freialldeutsche, 14 deutsche Agrarier, 1 deutscher Christlich-Sozialer und 1 deutscher freier Sozialist. Von den 49 in Mähren gewählten Abgeordneten sind 10 klerikale Tschechen, 3 Alttschechen, 4 tschechische Agrarier, 7 Jungtschechen, 1 wilder Tscheche, 10 Deutschfortschrittler, 4 deutsche Volksparteiler, 1 Freialldeutscher, 1 Christlich-Sozialer und 8 Sozialdemokraten. Von den 30 Wahlen in Steiermark sind 29 Wahlergebnisse bekannt. Von den Gewählten gehören 9 dem katholischen Zentrum an, 6 sind Sozialdemokraten, 3 deutsche Volksparteiler, 3 Christlich-Soziale, 1 Alldeutscher, 1 Deutsch-Radikaler, 3 klerikale Slovenen, 3 liberale Slovenen. Das Ergebnis einer Stichwahl zwischen einem slovenisch Klerikalen und einem slovenisch Liberalen steht noch aus. Von den 11 Abgeordneten für Dalmatien sind gewählt 8 Kroaten und 2 Serben. Das Ergebnis einer Stichwahl zwischen einem Kroaten und einem Demokraten steht noch aus. Von 14 in der Bukowina gewählten Abgeordneten sind 5 Ruthenen, 5 Rumänen, 3 Deutschfreisinnige und 1 Sozialdemokrat. Von den 17 Abgeordneten für Triest, Görz, Gradiska und Istrien sind 4 Sozialdemokraten, 3 italienisch Liberale, 1 italienisch Klerikaler, 2 italienisch Christlich-Soziale, 2 slovenisch Klerikale und 5 slovenisch Liberale. Von den 25 Abgeordneten Tirols sind 13 Christlich-Soziale, 6 italienisch Klerikale, 2 italienisch Liberale, 2 deutsche Volksparteiler, 2 Sozialdemokraten.

Wien, 24. Mai. **In Trzebinje (Westgalizien)** schossen gestern Gendarmen **nach der Wahlversammlung in die Volksmenge.** 8 **Sozialdemokraten wurden getötet** und 40 verwundet.

Wien, 23. Mai. **Die Reichsratswahlen sind** in sämtlichen Provinzen, **ausgenommen** Galizien, **beendet;** außerdem steht noch das Ergebnis je einer **Stichwahl aus** Dalmatien und Steiermark **aus.** Von den 408 **gewählten Abgeordneten** sind 82 Sozialdemokraten, 66 Christlich-Soziale, 24 Deutsch-Freisinnige, 25 Deutsche Volksparteiler, 18 **deutsche Agrarier,** 14 Freialldeutsche, 4 Alldeutsche, 31 **katholisches Zentrum,** 22 Jungtschechen, 5 Alttschechen, 33 böhmische Agrarier, 11 klerikale Tschechen, 10 radikale Tschechen verschiedener Schattierungen, 9 liberale Slovenen, 15 klerikale Slovenen, 14 Italiener, 5 Rumänen, 5 Ruthenen, 8 Kroaten, 2 Serben, 1 Deutschradikaler, **1 Pole, 1 Freisozialist, 2 tschechische Wilde.**

Britisches Reich.

Die Unruhen in Indien.

London, 24. Mai. Die „**Tribune" meldet aus Kalkutta:** In Jamalpus wurden sieben mohammedanische Ruhestörer zu Gefängnisstrafen von 12 **bis** 18 Monaten verurteilt. In Bakganj wurden 22 Verurteilungen **zu Strafen von zwei** Jahren bis zwei Monaten Gefängnis **verkündet; ein Mann** wurde zu 10 Rutenhieben verurteilt.

Der Bergarbeiterausstand in Transvaal.

Johannesburg, 24. Mai. **Auf einigen vereinzelt** liegenden Minen, deren **Arbeiter sich bisher geweigert hatten,** zu streiken, wurde durch Drohungen **des Pöbels und der Ausständigen** die Einstellung der Arbeit **erzwungen. Es fanden** heute mehrere ernste Ruhestörungen statt, die Umzäunungen der Minen wurden niedergerissen. Bei einer **Mine** wurde die Polizei mit Steinen beworfen und mit Stöcken geschlagen, bei einer anderen **hatte die Mißhandlung von Bergleuten, die sich** dem Ausstande widersetzten, **einen Kampf zur Folge, in dem** Revolverschüsse gewechselt wurden. **Ein Bergarbeiter wurde** verwundet. 700 **Mann** englische **Kavallerie and Infanterie** sind heute abend hier eingetroffen.

Rußland.

Das Komplott gegen den Zaren.

Petersburg, 24. Mai. Der Reichsrat **hat aus Anlaß der** Mitteilung der Regierung **vom** 20. **Mai über den gegen den** Kaiser geplanten Anschlag ein Telegramm an den Kaiser gerichtet, auf **welches** Kaiser Nikolaus in **nachfolgendem** Telegramm antwortete: „**Ich** danke dem **Reichsrat von Herzen** für den Ausdruck seiner Gefühle. Ich bin **überzeugt,** daß er mir eine getreue und feste Hilfe bei allen **Werken** sein wird. Was mein Leben betrifft, so ist es mir nicht **teuer, wenn nur** Rußland in Ruhm, Frieden und Gedeihen **lebt."**

Australien.

Australische Ministerkonferenz.

Melbourne, 24. Mai. Auf der Jahreskonferenz der australischen Premierminister, die am nächsten Montag in Brisbane eröffnet **wird,** soll ein **Vorschlag des augenblicklich** in London **weilenden Premierministers von Viktoria beraten werden, nach dem die Einzelstaaten von Australien die Zinsgarantie für die Obligationen der neuen Dampferlinie zwischen Australien und England übernehmen sollen. Dadurch würde das Syndikat Laing von finanziellen Schwierigkeiten befreit werden. Die Ansichten der Premierminister der einzelnen Staaten über den Vorschlag gehen auseinander.**

Westfalen-Süddeutschland.

Wir lesen im Herforder Kreisblatt:

„Unter Berufung **auf einen Antrag** des **Abgeordneter** Macco (Siegen), bessere **Eisenbahnverbindungen** von Westfalen nach Süddeutschland zu schaffen, wird in der Nr. 115 der „Westfälischen Zeitung" vom 18. Mai empfohlen, die Orte Winterberg und Cölbe durch eine Bahn zu verbinden. Es würde sich **dann** die Linie Bielefeld—Frankfurt verteilen auf:

Bielefeld—Brackwede (Vollbahn)	4,4	km
Brackwede—Paderborn (Nebenbahn)	40,—	„
Paderborn—Büren—Brilon (Nebenbahn)	59,7	„
Brilon—Bestwig (Nebenbahn)	14,6	„
Bestwig—Nuttlar—Winterberg (Nebenbahn)	28,—	„
Winterberg—Cölbe (vorgeschlagene Nebenbahn)	40,—	„
Cölbe—Marburg—Frankfurt (Vollbahn)	99,5	„
	286,2	km

Unter 286,2 Kilometern nur 103,9 Kilometer Vollbahn!!! In dem Bestreben, eine **möglichst** niedrige Kilometerzahl zu Gunsten Bielefelds herauszurechnen, **übersieht der Artikelschreiber, daß der das Sauerland als** höchster Berg überragende Kahle Asten mit seinen **Ausläufern** der vorgeschlagenen Verbindungsbahn Winterberg—**Cölbe ein unüberwindliches Hindernis** ist. Ganz abgesehen davon, würde die **Durchkreuzung** dieses **Gebirgszuges auf Nebenbahnen, die niemals zu Vollbahnen ausgebaut werden können, die Geschwindigkeit in einer** solchen **Weise** beeinträchtigen, daß gegenüber den **bestehenden Verbindungen** keinesfalls eine Beschleunigung der Reise eintreten **würde, auch** wenn die Verringerung der **Kilometerzahl gegenüber der jetzigen nach Ansicht des Artikelschreibers kürzesten Verbindung über Altenbeken—Kassel—Frankfurt 62,3 Kilometer** beträgt.

Es gibt aber eine **noch kürzere** Strecke nach **Frankfurt,** welche auffallenderweise von dem Verfasser ganz ignoriert worden ist, **nämlich** diejenige über Lage—Altenbeken—Warburg—Marburg—Frankfurt und die mit einer Gesamtlänge von 300,3 **Kilometern** nur 14,1 Kilometer länger ist, als diejenige durch das Sauerland, welche Verlängerung aber gegenüber den großen Geländeschwierigkeiten der **letzteren Linie gar nicht ins Gewicht** fällt.

Wir möchten dem Bielefelder Herrn empfehlen, von weiteren Projekten Abstand zu nehmen, vielmehr seine ganze Kraft einzusetzen für die Verbesserung der Anschlüsse und die Beschleunigung der Züge auf den bestehenden Strecken. Hierbei würde er die kräftige Unterstützung von uns Herfordern haben, die mit seinen Ausführungen vom 18. Mai jedoch gar nicht einverstanden sein können."

Das gleiche sagen wir von unserem lippischen Standpunkt aus. Und weiter richten wir hiermit einen Appell an die Handelskammer, für den Ausbau der Strecke Warburg—Marburg zu einer Vollbahn mit Schnellzügen einzutreten.

Aus dem Fürstentum Lippe und Umgegend.

Detmold, 25. Mai.

— **Bergwerksdirektor Karl Theis zu Algermissen** ist, wie uns von seinen Angehörigen **mitgeteilt wird,** am 2. Pfingsttage aus diesem Leben abgerufen worden, nachdem ihn im April eine akute Nierenentzündung aufs Krankenlager niedergeworfen hatte. Ein äußerst tüchtiger Mann ist mit ihm ins Grab gesunken. Sein Tod schlägt nicht nur seiner Familie tiefe Wunden, sondern er ruft auch im Lipperlande, im Kreise der Landtagsabgeordneten und der Regierungsvertreter, die mit ihm verkehrt haben, herzliche Trauer und Anteilnahme hervor. Denn er war nicht nur Kaufmann, sondern auch ein ungemein sympathischer Mensch, mit dem zu verkehren angenehm und anregend war. Unser Staat hat mit dem Verblichenen seinen ersten Kalivertrag abgeschlossen, der, so hoffte man damals in Lippe, für unser Land eine Quelle reichsten Segens werden sollte. Diese Hoffnung durfte man mit Recht hegen, denn Direktor Theis war mit dem Herzen bei der Sache und verfocht sie mit rührendem Eifer und seltener Hingebung. Das tat er im Bewußtsein seiner Pflicht dem Staate Lippe gegenüber und weil er von dem Vorhandensein von Kali in unserem Lande fest überzeugt war. Die großen Hoffnungen, die er an diese Arbeit geknüpft hatte, beschäftigten seinen Geist noch kurz vor seinem Ableben und obwohl er schwer leidend war, hatte er bereitwilliger Weise sich zu einer Konferenz mit dem Abg. Neumann-Hofer bereit erklärt. Im Begriff, zu ihm zu fahren, überraschte den genannten Abgeordneten die Trauernachricht. Wir rufen dem Verblichenen ein herzliches „Ruhe sanft" nach! — Ueber die Folgen des Todes des Direktors Theis für die Entwicklung der lippischen Kali-Industrie werden wir uns demnächst ausführlich verbreiten.

Eine Episode aus dem Gefecht bei Kissingen.

Man schreibt dem „Hann. Courier":

Mit dem jetzt in Genehmigung seines Abschiedsgesuches zur Disposition gestellten General der Infanterie v. Bock und Polach II (Friedrich), kommandierendem General des 9. Armeekorps, ist der einzige noch vorhandene Inhaber des Militärehrenzeichens 1. Klasse unter den aktiven Offizieren aus dem Heere geschieden.

General v. Bock erhielt die hohe Auszeichnung, die nur an Unteroffiziere und Mannschaften verliehen wird, im Kriege 1870/71 aber nicht vergeben wurde, da hier ohne Rücksicht auf den Dienstgrad das Eiserne Kreuz die einzige Auszeichnung war, als kaum 17jähriger Fähnrich im damaligen Infanterieregiment Nr. 55, jetzt Graf Bülow v. Dennewitz, Detmold, für seine Bravour im Gefecht bei Kissingen am 10. Juli 1866. Als der Zug des Leutnants v. Papen, dem der gerade aus dem Kadettenkorps gekommene Fähnrich v. Bock zugeteilt war, gegen eine bayerische Batterie vorstürmte, wurde das gerade in einem Hohlweg befindliche, auf 20 Mann zusammengeschmolzene Häuflein durch eine plötzlich erscheinende Schwadron feindlicher Chevau-legers angegriffen. Rückzug war nicht mehr möglich. „Ergeben Sie sich!" rief der feindliche Rittmeister, auf ihn eindringend, dem Leutnant v. Papen zu. Dieser antwortete: „Dem Teufel werde ich mich ergeben!" und hieb mit dem Säbel um sich, bis er selbst zusammengehauen und als Gefangener weggeschleppt wurde. Der bei ihm befindliche Fähnrich v. Bock hatte sich mit seinem zierlichen Fähnrichsdegen zweimal gegen feindliche Kavalleristen tapfer gewehrt, aber unter den wuchtigen Hieben der Bayern zersplitterte der schwache Degen, und das Gefäß wurde ihm aus der Hand geschlagen. Aus mehreren Wunden blutend, warf er sich in ein Kornfeld, um die dritte Attacke über sich fortgehen zu lassen. „Der hoat gnug, den lasse 'mer liggel" hörte er die Chevau-legers sagen. Kaum war er aber aufgestanden, um zu entfliehen, da hatte ihn schon ein Bayer eingeholt. v. Bock wehrte sich verzweifelt mit der Degenscheide, aber der Chevau-leger faßte ihn von hinten in den Kragen, zog ihn quer vor sich über den Sattel, wie ein Indianer, um ihn gefangen mitzunehmen. In diesem Augenblick erhielt der Chevau-leger von hinten einen Schuß in den Rücken, und Fähnrich v. Bock war gerettet.

Leutnant v. Papen, der jetzt in Detmold, dem Standquartier seines alten Regiments, lebt, hat nachher mit dem bayerischen Rittmeister gute Freundschaft geschlossen, und noch Jahre lang nachher haben die beiden Herren stets den Gedenktag, an welchem sie sich einst in ritterlichem Kampfe, Mann gegen Mann, gegenseitig arg zugerichtet hatten, in Kissingen selbst gefeiert.

Exzellenz v. Bock, ein jüngerer Bruder des ebenfalls aus dem Regiment 55 hervorgegangenen kommandierenden Generals des badischen Armeekorps, früher Kommandeur der 20. Division in Hannover, ist in Hannover auch nicht unbekannt. Von Januar 1888 bis September 1890 war er Generalstabsoffizier der 20. Division und des 10. Armeekorps.

Noch einen Dritten in der Zahl der jetzigen aktiven kommandierenden Generale hat das Regiment 55 als aus seinen Reihen hervorgegangen aufzuweisen, den kommandierenden General des 5. Armeekorps, Exzellenz Kluck.

— **Bewerbungen um die demnächst zu gründende zweite Pfarrstelle** der reformierten Stadtgemeinde Detmold sind innerhalb 14 Tagen bei dem Konsistorium anzubringen.

— **Der lutherische Kirchenchor** unternimmt morgen einen Ausflug in den herrlichen Wald. Um 3 Uhr nachmittags Versammlung auf dem Marktplatze. Mit der elektrischen Bahn wird bis Hiddesen gefahren. Dann beginnt die Wanderung durch das Heldental nach Ha trohren. Von hier aus nach einer Ruhepause nach Hangstein und Berlebeck. Freunde des Kirchenchors sind herzlich eingeladen.

— **Die Detmolder Damenliedertafel** hat nunmehr das Programm zu ihrem Frühlingsfeste endgültig festgesetzt. Der 31. Mai soll die Festteilnehmer in das große Reich der Natur führen. — Der erste Teil des Konzertabends wird hauptsächlich von dem Hofopernsänger Herrn Maximus von Hunyady ausgefüllt werden. Zu den Glanznummern des Programms gehört unstreitig der „Archibald Douglas" von Löwe. Diese Komposition bringt Herr von Hunyady mit Herrn Aug. Weweler auf vielseitigen Wunsch zum Vortrag. Ueberhaupt zum ersten Mal hören wir von Herrn Hunyady den „Wandrer" von Schubert. Sodann werden von der Liedertafel einige beliebte Frühlingslieder hiesiger Komponisten gesungen. In der letzten Nummer des ersten Teiles wird uns Herr v. Hunyady mit einigen reizenden Liedern zur Laute erfreuen. — Der zweite Teil des Konzertes bringt uns die Märchendichtung „Frau Holle" für Soli, dreistimmigen Frauenchor und Klavierbegleitung mit verbindender Deklamation, gedichtet und in Musik gesetzt von Hermann Müller. Dieses Werk behandelt den bekannten Märchenstoff von der fleißigen und neidischen Schwester (Pechschwester). Ein flotter Chor „Reigen der Dorfkinder" führt uns in die Märchendichtung ein. Am Brunnen singt traurig die fleißige Stieftochter und — wie sie die Hand will baden, sinkt sie in dem Brunnens Fluten. Doch — „Nixen haben sie gerettet und aufs sichere Land gebettet". Ein wiegender Nixenchor verkündet den Blumenelfen die Rettung. Melodiöse und liebliche Elfen- und Nixenchöre, sowie reizende Sopran- und Mezzosopransolis führen uns in die wundersame Märchenwelt ein. Hocherfreut kann die Gerettete Abschied von Frau Holle nehmen, „und wie sie durch die Pforte still gewandelt, war ihre Kleidung wundersam in reines, helles Gold verwandelt." — Die letzten Chöre führen uns in weichen Mollmelodien das Mißgeschick der faulen Schwester bei Frau Holle vor. Der zwölfte Chor „Frühlingsfest der Dorfkinder" beschließt im flotten Marschtempo die eigenartig-schöne Märchendichtung. — Zum Schluß machen wir nochmals darauf aufmerksam, daß für dieses Konzert nummerierte Eintrittskarten zu 1 Mk. im Vorverkauf bei den Herren Ihle und Knöner und unnummerierte Karten zu 0.50 Mk. bei den Mitgliedern der Liedertafel und abends an der Kasse zu haben sind.

— **Jagdliches.** Entgegen einer früheren Mitteilung seien nachstehend die Schonzeiten des Wildes bekannt gegeben: Rehböcke Januar bis Mitte Mai. Weibliches Rehwild Januar bis inkl. Oktober. Rehkälber das ganze Jahr. Hasen, Fasanenhähne vom 15. Januar bis 1. Oktober. Birkhähne Januar und Februar und vom 1. Juni bis 31. Dezember. Fasanen und Birkhennen Jagdzeit nur vom 1. bis 14. November. Rebhühner und Wachteln haben Schonzeit vom 1. Dezember bis 1. September. Enten dürfen nur während der Monate April, Mai und Juni geschossen werden und Schnepfen, Sumpf- und Wasservögel nur während der Monate Mai und Juni.

— **Zum 8 Uhr-Ladenschluß** wird uns noch ergänzend geschrieben: Die Frage, ob in Detmold der 8 Uhr-Ladenschluß eingeführt werden soll oder nicht, steht gegenwärtig im Mittelpunkt des Interesses und wir hoffen sehr, den frühen Schluß bald zu erreichen. Zweifellos wird dieses für den Prinzipal und dessen Familie eine große Annehmlichkeit bedeuten, aber auch uns Angestellten kommt es sehr zugute. Jedenfalls ist es ein Gewinn für die Entwicklung eines Menschen, wenn man imstande ist, freie Stunden ohne Geschäftsschädigung einer arbeitsreichen Tätigkeit abzuringen. Wenn man die Sittlichkeit der Angestellten dadurch schützen will, daß man ihre Arbeitszeit so weit wie möglich hinausschiebt, um ihnen so weniger Zeit zum Bummeln zu geben, dann erinnert es stark an eine Zwangserziehung verkommener Menschen. Wer unmoralisch veranlagt, verdorben und schlecht erzogen ist, wird zu jeder Zeit schon seinen Bummelweg finden. Wer aber anständiger Gesinnung und sittlicher Natur ist, bleibt es auch, wenn er um acht Uhr frei ist. Dadurch, daß ein junges Mädchen erst gegen ½10 Uhr abends nach Hause kommt, also zu einer Zeit, in der sich die Familie schon zum Schlafengehen rüstet, wird es dem Einfluß seiner Familie entzogen und verliert so den Sinn für die Häuslichkeit und die Rücksichtnahme auf die Familieninteressen. Kann es doch vorkommen, daß eine Verkäuferin auf diese Weise tagelang ihre Familienangehörigen überhaupt nicht sieht. Für ein junges Mädchen aber gibt es keinen größeren moralischen Rückhalt als die Familie. Wenn nun ein junges Mädchen eine volle Stunde früher nach Hause kommt, trifft es das Familienleben im vollen Gange; es hat dann Gelegenheit, ein Gespräch mit seinen Angehörigen zu führen, ein Buch zu lesen usw. Bildung und Familiensinn veredeln jedes Menschenkind. Gebt den Mädchen Zeit dazu, das wäre ein Schritt zur wahren Volkserziehung.

— **Der Flur-Verein in Detmold** in Carl Meiers Restaurant (Törrie) konnte gestern am 24. Mai auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Was ist der Flurverein und welche Bewandtnis hat er, daß die Inserate mit „der Hahn" unterzeichnet sind? Nun, was die erste Frage anlangt, so ist der Zweck des Vereins, den nach Detmold kommenden Fremden, die gern in fröhlicher Gesellschaft ihr Bier trinken, hierzu Gelegenheit zu geben. Zum zweiten ist die „Hauptperson" ein gallischer Hahn, der direkt aus Paris stammt und in stummer Größe im Flur prangt. Der Verein hat in den 25 Jahren seines Bestehens 822 „Nummern" zu verzeichnen, die sämtlich gern Gäste des Flur's gewesen sind und sich auch heute noch in dem Kreise wohl fühlen. Die Unterhaltung des Lokals, mit Ausnahme der Tische und Stühle, trägt der Verein selbst und selbst die Tapeten sind von den Mitgliedern gestiftet. Eine große Opferwilligkeit hat besonders in den letzten Jahren unter den Mitgliedern Platz gegriffen. Außer den Bildern aus unserm Herrscherhause, die vom Hofphotographen Kolberg in Oeynhausen gestiftet sind, zieren den Flur die Bilder des Deutschen Kaiser Wilhelm I. und Wilhelm II. (ein Bild des Kaisers Friedrich II. ist in Aussicht gestellt). Diese im Verein mit Manöver und Kriegsbilder, die ein gern auf dem Flur weilender Einjährig-Freiwilliger gestiftet hat, bilden die patriotische Wandfläche des Flurs. Und dann folgen die Bilder heiteren und Kunst-Genres, die die beiden anderen Wände bedecken. Eine große Anzahl von Raritäten sind dem Verein ebenfalls überwiesen worden und erregen selbstredend bei den Besuchern das größte Interesse. — Der Vorstand des Flurvereins besteht heute aus einem Ehren-, einem Ober- und elf Vize-Präsidenten. Am kommenden Montag findet nun die offizielle Feier des 25jährigen Bestehens statt. Das Programm zu dem Tage ist sorgfältig zusammengestellt und verspricht wieder einige vergnügte Stunden. Gäste, die über gesunden Humor verfügen und solchen zu würdigenverstehen, sind stets herzlich willkommen. (Weiteres siehe Inserat.)

— **Das Promenadenkonzert** findet am Sonntag auf dem Schloßplatz statt. 1. „Fürstengruß", Festmarsch, Opitz. 2. Ouverture „Das Glöckchen des Eremiten", Maillart. 3. Walzer „Mondnacht auf der Alster", Fetrás. 4. Präludium, Chor und Tanz „Das Pensionat", Suppé. 5. Arie a. d. Op. „Nebucadnezar", Verdi. 6. Einleitung und Chor a. d. O. „Carmen", Bizet.

— **Konzert beim Falkenkruge.** Wir wollen es nicht unterlassen, schon heute auf das am Dienstag abend in den herrlichen Anlagen des Falkenkruges stattfindende erste Konzert unserer Regiments-Musik hinzuweisen. Herr Musikdirektor Hubert hat zu diesem Abend ein vortreffliches Programm zusammengestellt, um den Besuchern einige genußreiche Stunden zu bereiten. Hoffentlich wird der Besuch ein guter, damit Herrn Hubert Gelegenheit gegeben wird, noch mehrere dieser Konzerte zu geben.

— **Der Gasthof Nettelstroth** an der Oberenstraße wird heute von dem Käufer des Lokals, Herrn Gustav Ansorge, übernommen. Der neue Besitzer will dem Hause den Charakter eines Hotels geben.

— **Zum Fremden-Verkehr** wird uns mitgeteilt, daß im Juni d. J. der Gewerbe-Verein „Vor dem Holstentor" in Hamburg mit Damen in einer Stärke von ca. 150 Personen in Detmold eintrifft und einige Tage hier verweilt. Die vor einiger Zeit hierher gesandte Ausflugskommission hatte nur einen Tag für Detmold und Umgegend in Ansatz gebracht, will nun aber, nachdem sie Ausflüge in den Wald usw. gemacht hat, den Aufenthalt verlängern.

— **Der Boykott über das Bier der Aktienbierbrauerei Detmold,** der in dem Großmannsdünkel gewisser extremer sozialdemokratischer Elemente seinen Ursprung hat, scheint vollständig verpufft zu sein. Mit welcher Rigorosität die Zettelankleber vorgegangen sind, beweist ein Schild in der Nähe des Bahnhofes, welches den Fremden als Wegweiser dienen soll. Dieses ist mit den roten Zetteln derart überklebt, daß das Schild vollständig unwirksam geworden ist. Es ist auch als Unfug zu bezeichnen, daß neugestrichene Häuser derart mit den roten Allarmzetteln beklebt werden, daß sich die Hausbesitzer mit dem Gedanken eines Neuanstriches größerer Flächen ihrer Häuser tragen müssen. Recht schlecht erging es vor einigen Tagen in den frühesten Morgenstunden einem „Genossen". Als dieser einen Zettel an einem Hause befestigte, wurde er vom Hauseigentümer überrascht, der ihm eine tüchtige Tracht Prügel verabreichte und dann die Angelegenheit zur Anzeige brachte. Es ist auch geradezu unerhört, wie von seiten der Sozialdemokraten so wenig Rücksicht auf das Eigentum anderer Leute genommen wird.

— **Auf dem heutigen Wochenmarkte** wurden folgende Preise bezahlt: Butter, ein Pfund 1,05—1,10 Mk., Eier, ein Pfund 0,50 Mk., Blumenkohl, ein Kopf 35—45 Pf., Zwiebeln, ein Pfund 8—10 Pf., Kopfsalat, 1 Kopf 5—8 Pf., Radieschen, 4 Bündchen 10 Pf., Wurzeln, 1 Pfund —Pf., Kartoffeln, ein Pfund 4—5 Pf., ein Zentner 4,00 Mk., Wirsing, ein Kopf 20—30 Pf., Kohlrabi, 1 Stück 00 Pf., Rotkohl, ein Kopf 20—30 Pf., Birnen, ein Pfund 0—00 Pf., Aepfel, ein Pfund 18—20 Pf., ein Zentner 0,00—0,00 Mk., Wallnüsse, ein Pfund 00—00 Pf., Endivien, 1 Kopf 00—00 Pf., Radieschen, 4 Bündchen 10 Pf., Spinat, 1 Pfund 10 Pf., Rhabarber, 1 Pfund 8—10 Pf., Spargel, 1 Pfund 50 Pfg., Karotten, ein Bündchen 30—35 Pfg. Gurken, Stück 30—35 Pf. Rübstiel, 5 Bündchen 10 Pfg.

Lemgo.

— **Eine Stadtverordnetenversammlung** mit folgender Tagesordnung fand vorgestern abend 8 Uhr statt: 1. Errichtung einer Wohnungsnachweisstelle; 2. Bewilligung von Insertionskosten für Reklame zur Hebung des Fremdenverkehrs; 3. Bewilligung eines Ofens im städtischen Hause an der Paulinenstraße; 4. Kleinere Reparaturen im Ratskeller; 5. Ankauf der Radau'schen Scheuer am Langenbrücker Tore; 6. Verpachtung der Grasnutzung am Lüerdisser Kommunalwege; 7. Verpachtung eines Hudegrundstücks an Wirt Helming; 8. Fußweg zum Aussichtsturm; 9. Kostenbewilligung für Ausschmückung der Straßen zum Einzuge der Prinzessin Carola; 10. Gehaltserhöhung des Oberbürgermeisters; 11. Anschaffung eines Mikroskops und Anbringung von Ketten auf dem Schlachthofe; 12. Trichinenschau auf dem Schlachthofe; 13. Anstellung eines Wallaufsehers; 14. Ortsstatut über Ordnung in den Wallanlagen; 15. Postenbewilligung für Ergänzung der Flurkarten. Erschienen waren 23 Stadtverordnete. Am Magistratstische: die Ratsherren Potthoff, Kuhlmann, Stukenbrok, Oberförster Harbers und Stadtbaumeister Müller. Bevor in die Tagesordnung eingetreten wurde, fragte Stadtv. Heinrich Kuhlmann beim Magistrat an, aus welchem Grunde in diesem Jahre zu Pfingsten keine sogen. Pfingstbäume in die Stadt gebracht seien. Oberförster Harbers antwortete, daß die Unkosten beim Verkauf früher nicht gedeckt seien und man deshalb davon Abstand genommen habe. Die Versammlung bewilligte hierauf die vom Magistrat geforderten 60 Mk. für die Einrichtung einer Wohnungsnachweisstelle. Zur Hebung des Fremdenverkehrs durch Reklame und Inserieren verlangte der Magistrat 300 Mk. Während die Stadtv. Schmidt und Wahrburg den Vorschlag befürworten und sogar noch die Summe von 300 Mk. für zu gering halten, meint Ratsherr Potthoff, daß der Magistrat vorerst sparsam sein wolle; die Stadtverordnetenversammlung könne später je eventl. mehr bewilligen. Nachdem sich der Stadtv. Adam dahin ausgesprochen, daß 300 Mk. genügten, werden diese 300 Mk. bewilligt. Hierauf werden die vom Magistrat geforderten 120 Mk. für einen Ofen im städtischen Hause an der Paulinenstraße bewilligt; desgl. 50 Mk. für Reparaturen im Ratskeller. Die nachträgliche Genehmigung des Ankaufs des alten Radau'schen Hauses am Langenbrücker Tore durch den Magistrat, welches schon längst keine Zierde der Stadt mehr war, zeitigte eine längere Debatte, in der Stadtv. Adam vor Zustimmung zu dem Kaufe die Klärung der Rechtsverhältnisse hinsichtlich der Grenze wünschte. Demgegenüber erklärte Stadtv. Noah, daß es erfreulich sei, den alten Zustand beseitigt zu sehen; er empfehle die Annahme dringend. Während verschiedene Stadtverordnete zur Zustimmung noch keine Neigung verspüren, führt Ratsherr Potthoff aus, daß eine Weigerung der Stadtverordneten geradezu wunderbar sei. Stadtv. Schmidt weist auf die durch die Beseitigung des fragl. Hauses herbeigeführte Verbreiterung des Tores hin und empfiehlt die Annahme des Antrages. Stadtv. Wahrburg erklärt den Rechtsstandpunkt des Kaufes und meint, daß es ohne einen Prozeß wohl kaum gehen werde; eventl. sei ein Enteignungsverfahren gerechtfertigt. Vor Beantragung des Enteignungsverfahrens warnt Stadtv. Ernsting und meint, daß dies unter Umständen sehr teuer wäre, außerdem seien 7600 Mk. für das Haus nicht zu viel. Auf Mitteilung des Ratsherrn Potthoff, daß der Kauf bereits abgeschlossen sei und im Falle der Ablehnung seitens der Stadtverordneten die Magistratsmitglieder Eigentümer des Hauses seien, erklärt Stadtv. Köhne sein Einverständnis mit dem Vorgehen des Magistrats. Schließlich wird der Verkauf genehmigt. Hierauf wird die Grasnutzung am Wege nach Lüerdissen für 5 Mk. pro Jahr an den Stättenbesitzer Oberholte verpachtet. Bei dieser Gelegenheit wird vom Stadtv. Klas die Verpachtung der Grasnutzung an den Wegen wegen der infolge Hütens in den Gräben entstehenden Schäden für nicht gut geheißen. Vom Magistrat wird dies nicht bestritten, aber man glaubt, daß im Falle der Nichtverpachtung trotzdem gehütet werde, und die 300 Mk. Pachtgelder seien gut mitzunehmen. Das Grundstück „Radsieksbach" wird darauf für 12 Mk. an Wirt Helming verpachtet. Der geplante Fußweg vom Diebesgrund zum Aussichtsturm, etwa 260 Meter lang, wird dann besprochen und mitgeteilt, daß dieser 250 Mk. kosten würde. Oberförster Harbers teilt jedoch mit, daß nach nochmaliger Prüfung der Angelegenheit die Verbreiterung des alten Weges von Thies bis zum Aussichtsturm vorzuziehen sei. Es soll zunächst nur ein Plan ausgearbeitet werden. Für den Einzug der Prinzessin Carola wurden hierauf zur Ausschmückung der Straßen 200 Mk. bewilligt. Auf Vorschlag des Stadtv. Wahrburg wird hierauf der Punkt „Gehaltserhöhung des Oberbürgermeisters" zurückgestellt. Die Versammlung stimmt ferner dem Antrage des Magistrats auf Anstellung eines Wallaufsehers gegen Wochenlohn zu. Zum Schluß wird das bereits bekannt gegebene Ortsstatut über die Ordnung an den Wallanlagen besprochen und genehmigt. Nach Schluß der öffentlichen Sitzung gegen 10 Uhr trat die Versammlung in eine vertrauliche Besprechung der Gehaltserhöhung des Bürgermeisters ein. Hierbei wird die vielbesprochene Sprengung der Gehaltsskala Hauptgegenstand der Beratungen gewesen sein.

— **Steckbriefe.** Gegen den Arbeiter Heinrich Heuer, geboren am 28. April 1859 zu Hameln, welcher sich verborgen hält, soll eine durch Urteil des Fürstlichen Schöffengerichts in Lemgo vom 29. November 1906 wegen Wider-

Landes, begangen in Lemgo am 6. August 1906, erkannte Gefängnisstrafe von 6 Wochen vollstreckt werden. Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängnis abzuliefern, sowie zu den hiesigen Akten D. Nr. 1/06 des Fürstlichen Amtsgerichts II zu Lemgo sofort Mitteilung zu machen. — Gegen den Arbeiter Friedrich Moritz Kröber, geboren 21. September 1869 zu Greitschütz, zuletzt wohnhaft in Lemgo, welcher flüchtig ist bezw. sich verborgen hält, soll eine durch Urteil des Fürstlichen Schöffengerichts in Lemgo vom 21. März 1907 wegen Betrugs erkannte Gefängnisstrafe von 14 Tagen vollstreckt werden. Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängnis zwecks Strafvollstreckung abzuliefern, sowie zu den hiesigen Akten D. Nr. 5/07 des Fürstlichen Amtsgerichts II zu Lemgo sofort Mitteilung zu machen.

— **Gewitter.** Heftige Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen entluden sich gestern nachmittag über unserer Stadt. Fortgesetzt zuckten Blitze aus den dunklen Wolken, denen jedesmal gewaltige Donnerschläge folgten. Ein Blitzstrahl traf das Wilmsmeiersche Haus am Detmolder Wege, ohne jedoch zu zünden. Nur einige Dachpfannen wurden zertrümmert. Der furchtbare Regen hat in der Feldmark hier und da Schaden angerichtet, besonders in der Gegend des Spiegelberges.

Lage

— **In das hiesige Handelsregister** Abteilung A ist bei der unter Nr. 16 eingetragenen Firma G. Kirchhoff eingetragen: Die Firma ist erloschen.

Blomberg.

— **Superintendent Priester in Silixen** ist durch höchstlandesherrliche Ernennung zum Pastor in Blomberg bestimmt worden. Man darf die Gemeinde Blomberg zu ihrem neuen Seelsorger, der sich in seiner bisherigen Pfarre großer Beliebtheit erfreut hat, aufrichtig beglückwünschen.

Amt Brake.

Kluckhof, 24 Mai. Am vergangenen Mittwoch fand im Bergkruge eine Ausschußsitzung statt, in welcher die abgelegte Rechnung vom letzten Jahre geprüft und abgenommen wurde. Ferner wurde der Boranschlag zur Gemeinderechnung pro 1907/8 besprochen und darauf beschlossen, 3 Simplum Einkommensteuer und 1½ Jahresbetrag Grundsteuer zu heben. Da in dem laufenden Rechnungsjahre die Hälfte der Baukosten vom Kommunalwege Kluckhof—Wahmbeck aus der Kommunalwegebaukasse erstattet wird und hiernach die Zahlung der Wegebauschulden erfolgt, so balanziert der Boranschlag in Einnahme und Ausgabe mit 5499 Mk. 54 Pf.

Amt Schötmar.

Schötmar, 24. Mai. Bei dem gestern hier niedergehenden schweren Gewitter schlug der Blitz in das Haus des Postschaffners Fr. Tölle am Asperwege, ohne jedoch erheblichen Schaden anzurichten.

Grünau, 24 Mai. Das Jahresfest der Rettungsanstalt Grünau wird am Freitag, den 2. Juni, in gewohnter Weise gefeiert werden. Morgens 10 Uhr: Festpredigt in Schötmar (Pastor Theopold-Detmold.) Nachmittags von 4 Uhr ab Ansprachen im Wäldchen bei Grünau (Pastor Tölle-Salzuflen, Pastor Labde-Almena, Pastor Hunecke-Schötmar). Zur Teilnahme an dem Feste wird freundlichst eingeladen.

Amt Lage.

Augustdorf, 23. Mai. Die Vorarbeiten zum Bau der neuen Schule hier sind nun erledigt und wird in nächster Zeit mit dem Bau begonnen werden können. — Wie wir hören, beabsichtigt der Schlossermeister Köster hier eine neue Industrie zu eröffnen und zwar eine Eisendreherei mit Motorbetrieb. Wir wünschen dem jungen Unternehmen besten Erfolg.

Augustdorf, 24 Mai. Ein kurzes, aber heftiges Gewitter mit starkem Regen und haselnußgroßen Schlossen zog heute kurz nach Mittag über unseren Ort. Ein Blitzstrahl traf das Haus des Kolons und Zieglers Aug. Friedrich hier, zerstörte die Spitze des nördlichen Giebels, deckte mehrere Reihen Ziegel ab, fuhr durch das Dach des angebauten Stalles und tötete die in diesem befindliche wertvolle Kuh. Auch an einigen Decken und Wänden in den Wohnräumen hat der Blitz Spuren seiner Gewalt hinterlassen. Der Hagel hat keinen Schaden verursacht.

Amt Horn.

Schlangen, 25. Mai. Der Nebenlehrer A. Lütchemeier in Bad Meinberg ist als Lehrer an die hiesige Schule berufen worden.

Amt Hohenhausen.

Hohenhausen, 25. Mai. Der vom Heeresdienst zurückgekehrte Nebenlehrer H. Wedeking aus Blomberg ist als Nebenlehrer an die hiesige Schule berufen worden.

Amt Schwalenberg.

Schwalenberg, 25. Mai. Pfingsten wurde hier das Schützenfest gefeiert. Am ersten Pfingsttage wurde es abends durch einen Zapfenstreich vom Rathaus zum Festzelt eingeleitet. Am zweiten Pfingsttage wurde nachmittags zum Festplatz marschiert, wo das Schießen nach der Vergnügungsscheibe stattfand. Das Königsschießen fand am dritten Pfingsttage, morgens, statt. Die Königswürde errang Tischlermeister Steinmeier. Er gehörte zur alten Schützengilde. Von den jungen Schützen erzielte Herr Kose die Königswürde. Das Fest nahm alles in allem einen frohen Verlauf. Besonders erfreulich war die zahlreiche Teilnahme.

Schwalenberg, 23. Mai. Am nächsten Sonntag, nachmittags 3½ Uhr, findet, falls das Wetter günstig ist, eine Zusammenkunft der christlichen Vereine des östlichen Lippe auf dem Burgberge bei Schwalenberg statt, in derselben Weise, wie derartige zwanglose Feiern schon in früheren Jahren auf derselben Stelle erfolgt sind. Personen, welche sich für die Sache interessieren, sind freundlich eingeladen.

Aus den Nachbargebieten.

Hameln, 24 Mai. Die Schiffswerft von Fr. Richard wurde heute Nacht ein Raub der Flammen. Das Feuer entstand in einem Schuppen. Die dort aufgespeicherten leicht brennbaren Materialien brannten bald lichterloh und noch bevor die Feuerwehr eintraf, stand auch das Hauptgebäude mit den Werkzeugmaschinen und der Lokomobile in Brand. Sämtliche Maschinen sind durch das Feuer unbrauchbar geworden, sodaß den Besitzer, da nur das Gebäude versichert war, ein Schaden von vielleicht 35 000 Mk. trifft.

Letzte Nachrichten.

Das griechische Kronprinzenpaar in Berlin.

Berlin, 25. Mai. Das griechische Kronprinzenpaar wird am Montag die Reise von Athen nach Berlin antreten. Die Rückkehr wird im Juni erfolgen, da dann der Kronprinz während der Abwesenheit des Königs die Regentschaft führen wird.

Die Verlobung der Gouverneurstochter.

Berlin, 25. Mai. Der neuernannte Gouverneur von Kamerun Geheimer Regierungsrat Dr. Seitz hat sich mit der Tochter des verstorbenen Milliärschriftstellers Max Johns verlobt. Die Hochzeit wird noch vor der Ausreise des Gouverneurs stattfinden.

Zur Verhaftung der russischen Anarchisten.

Berlin, 25. Mai. Zu der Haussuchung und den Verhaftungen in der russischen Lesehalle wird noch gemeldet: Die Sichtung der beschlagnahmten Schriften ist noch nicht beendet. Die Verhafteten sind russische und lettische Revolutionäre, die sich mit Vorbereitungen und Ausführung von Attentaten beschäftigten.

Eisenbahnunglück.

Petersburg, 25. Mai. Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich gestern auf der Molodotschny-Bahn bei der Station Golowot. Ein Zug entgleiste, die Lokomotive und ein Personenwagen stürzten den Abhang herunter. Sämtliche Passagiere wurden schwer verletzt. Erst nach einer Stunde traf von Petersburg ein Hilfszug ein.

Liebesroman einer Millionärstochter.

Die 21jährige Tochter eines zwanzigfachen Millionärs und Schloßherrn aus Isle Adam, unweit Paris, ist mit einem Dachdeckersohn, der ihr Herz gewann, entflohen. Von dem flüchtigen Liebespaar fehlt bisher jede Spur.

Vergiftungs-Affäre.

Köln 25. Mai. Bei einer aus Iserlohn besuchsweise hier weilenden Familie stellten sich Vergiftungserscheinungen ein, sodaß sich die Familie schleunigst nach der Heimat begeben mußte. Hier ist die dreißigjährige Ehefrau kurz nach der Ankunft gestorben.

Der Ausbruch des Vulkans Stromboli nimmt, fortgesetzt an Heftigkeit zu. Zur Beruhigung der erschreckten Bevölkerung der kleinen Insel sandte die italienische Regierung gestern früh von Messina das Kriegsschiff „Piemont" ab, um ständig bei Stromboli zu stationieren.

Ziegler-Angelegenheiten.

Brief an die Kollegen von den Ziegeleien in der Eifel, an den Grenzen von Belgien, Luxemburg und Elsaß-Lothringen.

Seit Jahren hat hier kein so ungünstiges Ziegelwetter geherrscht, wie zu Anfang dieser Kampagne. Am 17., 18., 19. und 20. Mai herrschte ein fürchterlicher Schneesturm, verbunden mit starkem Frost. Da heißt es dann für die lippischen Jungens, in der Ziegelerbude bleiben und Trübsal blasend an die schöne Heimat zu denken, wo es jetzt hoffentlich schöner ist. Die Absatzverhältnisse sind nicht gut. Und wenn's nicht bald besser wird, dann sieht's böse aus für Lippe. Es wäre sehr gut, wenn die Kollegen in unserer Landeszeitung, die ja auf allen Ziegeleien in Deutschland gelesen wird, öfters Berichte veröffentlichen würden, damit wir voneinander etwas über die Geschäftslage hören. Der Herr Redakteur wird das sicher gern aufnehmen und alles richtig stellen. (Anmerkung der Redaktion: Dem Wunsche des Schreibers entsprechen wir natürlich recht gern.)

Ueber den Geschäftsgang an der Unterelbe schreibt uns ein Ziegelmeister: Der Geschäftsgang ist hier bis jetzt leider sehr flau; auf meinem Werke stehen 1½ Millionen Steine auf Lager. 8 500 000 Steine soll ich kontraktlich in dieser Kampagne liefern. Wo ich die Steine alle aufstapeln soll, ist mir noch nicht klar. Hoffentlich tritt bald eine günstige Wendung ein. — Mein Arbeiterpersonal ist gut; wir arbeiten täglich 12 Stunden. Aber ich habe auch Galizier in Arbeit, und zwar sehr tüchtige Leute, darunter einige, die ich schon 6 Jahre in Arbeit habe. Was wird Herr Kreiling sagen, wenn er bald nach hier kommt? Vielleicht wird er mich aus dem Gewerkverein verbannen.

Eine freudige Ueberraschung.

Das Söhnchen von Frau Godehusen war in einem höchst besorgniserregenden Zustande, als sie, selbst erkrankt, zwecks Luftveränderung verreisen mußte. Bei ihrer Rückkehr, acht Wochen später, fand sie den Kleinen frisch und kräftig zu Hause vor.

Bremen, Breedenstraße 18, den 29. Nov. 1905.

Mein Junge Heinrich magerte mit 7 Monaten erschreckend ab, konnte kaum etwas zu sich nehmen, da er die Milch nicht mehr vertrug, schrie immerzu und kam so ab, daß er mit ¾ Jahren nur noch 9½ Pfund wog. Wir durften ihn kaum anfassen, da er so schwach und wund am ganzen Körper war. Ich zögerte erst, Scotts Emulsion, die ich schon so viel hatte loben hören, anzuwenden, da ich dachte, das Kind wäre noch zu klein dazu, machte aber doch einen Versuch, und das war die Rettung des Kindes. Innerhalb kurzer Zeit erholte sich der Kleine zusehends, bekam wieder Appetit, nahm an Körpergewicht so zu, daß er jetzt mehr als das doppelte wiegt und ist am Körper glatt wie ein Aal. Seit einigen Tagen steht er schon allein am Stuhl, und es lacht einem das Herz im Leibe, wenn man sieht, wie er rote Backen bekommt, und wie vergnügt der Junge ist. Meine Frau, die wegen Krankheit 8 Wochen weg war, konnte gar nicht begreifen, woher der Kleine auf einmal so groß und kräftig geworden war.

(gez.) Georg Godehusen.

Scotts Emulsion, welche hergestellt ist aus den besten und reinsten Rohmaterialien, die in einem besonderen Verfahren vorzüglich verarbeitet sind, besitzt eine außerordentliche Nährkraft und bewirkt eine überraschend günstige Entwicklung der Kinder.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (der Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne. G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glyzerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant, 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.



Söhnlein-Motor
P. A. P.
für **Gas, Benzin, Spiritus etc.**
Einfach, zuverlässig, billig, sparsam, unverwüstlich.
Ausgezeichnet bewährt. — Vorzügl. Zeugnisse.
Nähere Auskunft:
Hermann Heineken, Dortmund
oder
Hermann Rehm, Detmold.

Verantwortlicher Redakteur: Max Staercke. — Für den Reklame- und Anzeigenteil verantwortlich: Bernhard Schelper, beide in Detmold.
Druck und Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei in Detmold.

Kaffeemühle.
Nur einige Tage anwesend:
Der vollständig behaarte Mensch
in griechischer Tracht.
Den ganzen Tag zu sehen.
Entree frei!
9447 **Aug. Plate.**

Junges Mädchen, achtbarer Familie, mit etwas Haushaltkenntnis bei gutem Lohn und Familienbehandlung als
Stütze
der Hausfrau für ein Restaurant, Nähe Bochum, zum baldigen Eintritt gesucht. Gute Empfehl. erforderl. Reisekosten werden vergütet. Gefl. schriftl. Angebote an die Geschäftsstelle d. Bl. unter Nr. 9437.

Ziegelarbeiter
gesucht
sogleich oder in 8—14 Tagen:
1 Abschneider.
1 Abnehmer,
Lohn 27 Mk. pro Woche,
2. Ofeneinkarrer,
Lohn 25 Mk. 12stündiger Arbeitstag. Briefl. Meldungen an
Ernst Delker,
9136 Ziegelei Inderhöhe,
Morsbach bei Solingen.

Ziegel-Arbeiter
gesucht.
Die Ringofenziegelei **Friedhofen & Komp., Metternich bei Koblenz** sucht wegen Inbetriebsetzung der Ziegelei zum sofortigen Antritt
6 Streicher,
pro 1000 1,65 Mark,
3 Aufkarrer,
pro 1000 77 Pfennig,
3 Einsetzer,
pro 1000 65 Pfennig,
und noch
sonstige Leute
Lohn 25—26 Mark die Woche. **Lohnzahlung nach Wunsch.**
Meldungen sind zu richten an die
Ziegelei-Verwaltung,
oder an
F. Nolterieke, Talle i. L.,
August Engelsmeier, Hohenhausen i. L.
Es wird noch bemerkt, daß das Aufkarren auf Gleisen geschieht. Guter Lehm ist vorhanden. 12stündige Arbeitszeit.

Stellengesuche
Stellenangebote
inseriert man mit bestem Erfolg in der
Lippischen Landeszeitung.

Vornehmea le deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft sucht einen gewandten Herrn, welcher hauptsächlich zu der Landbevölkerung gute Beziehungen hat, per bald als 9445
Reisebeamten
anzustellen und zwar gegen festes Gehalt, Reisevergütung und Provisionen. Gefl. Offerten erbeten unt. E. D. 99 an Rudolf Mosse, Hannover.

Spargelmädchen,
Schlesier, russ. Polen, Galizier, Männer, Burschen habe zum 1. Juli abzugeben. 9443
Andreas Marcinkowsky,
Stellenvermittler,
Hannover, Semmerstraße 11.


Photograph Apparate gegen mäßige monatliche Teilzahlungen
Phot. Manufaktur R. Boltz Braunschweig. Preisl. gratis

Restaurant-Uebernahme.
Mit dem heutigen Tage übernehme ich den von mir käuflich übernommenen
Gasthof Nettelstroth
an der Oberen Straße. 9415
Indem ich bitte, mein Unternehmen zu unterstützen sichere ich prompte Bedienung zu.
Hochachtungsvol.
Gustav Ansorge.
Detmold, 25. Mai 1907.
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.
Ausschank von ff. Falkenkluger Bier u. sonst. Getränken. — Reingehaltene Weine.

Domänen-Verpachtung.
Nachdem der bisherige Pächter der **Fürstlichen Domäne Schwalenberg,** Oberamtmann von Ditfurth, aus Gesundheitsrücksichten gebeten hat, ihn von seinem Pachtvertrage zu entbinden, soll genannte Domäne für die Zeit von Johannis 1908 bis dahin 1926 im Wege des öffentlichen Meistgebots anderweit verpachtet werden.
Termin hierzu: 9408
Mittwoch, den 19. Juni d. J., vormittags 10 Uhr,
im Sitzungszimmer der unterzeichneten Behörde (am Schloßplatze).
Lage der Domäne rd. 6 Km. von Station Schieder und rd. 9 Km. von Station Steinheim der Eisenbahn Hannover — Altenbeken.
Größe: rd. 248 ha.
Grundsteuer-Reinertrag: rd. 8600 Mk.
Bisheriger Pachtzins: 12500 Mk.
Erforderliches Vermögen: 120000 Mk.
Der Nachweis dieses Vermögens, sowie der landwirtschaftlichen Befähigung ist vor dem Verpachtungstermine zu erbringen.
Vom 1. Juni d. J. ab sind die Pachtbedingungen und das Zubehör-Verzeichnis auf unserm Sekretariat einzusehen und von dort auch gegen die Gebühr abschriftlich zu beziehen.
Detmold, den 24. Mai 1907.
Fürstlich Lippische Rentkammer.
Wasserfall.

Am Sonntag, den 2. Juni, nachmittags 4 Uhr,
bei Wirt Vamsten in Brake
beabsichtigt der
Oldenburger Ziegelmeister-Verein
seine erste diesjährige **Monats-Versammlung** abzuhalten. Erfreulicherweise kann mitgeteilt werden, daß sich schon wieder viele Kollegen zum Beitritt erklärt haben. — Die verehrlichen Mitglieder werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen, auch Nicht-Mitglieder sind freundlichst geladen. — Der reichhaltigen Tages-Ordnung wegen wird gebeten, recht pünktlich zu erscheinen. 9444
Der Vorstand.

Eine
Zieglerversammlung
findet am
Donnerstag, 30. Mai, nachm. 4 Uhr,
in **Witten** (Ruhr) bei **Gastwirt Leifels, Augustastraße,** statt. Alle in der Umgegend von Witten beschäftigten Kollegen sind hierzu freundlichst eingeladen.
9439 **Zentralverband christl. Keramarbeiter.**

Flur-Verein.
Den Mitgliedern des Vereins die Nachricht, dass zu dem am **Montag, 27. d. Mts.,** stattfindenden
25 jährigen Stiftungs-Feste
folgendes Programm aufgestellt ist: 9426
Morgens 10½ Uhr: Begrüssung der auswärtigen Delegationen.
„ 11 „ beginnend: Frühschoppen in der üblichen Weise.
Abends 6 „ beginnend: Dämmerschoppen, Souper, italienische Nacht usw. usw.
Gäste herzlichst willkommen.

Mathias Buchholz Detmold
Paulinenstrasse 21 vis-à-vis d. Landgericht.
Sohlleder- u. Oberleder-Ausschnitt
Maß-Steppere
In meinem Leder Engros-Geschäft verkaufe ich von jetzt ab **Sohlleder- und Oberleder-Ausschnitte** sowie sämtliche **Schuhmacher-Bedarfs-Artikel** zu **billigsten Preisen.** 9446

Suche auf sofort noch
2 Mann
zum **Lehmladen** und **Aufkarren.** Lohn pro Woche 28 Mk. 9414
H. Parneke.
Ziegelmeister in **Unna,**
Ziegelei **Brockhaus & Co.**

Suche noch (8924
4 Mann
beim Ofen zum Einschieben. Wochenlohn 26,50 Mk., oder pro Tausend 1 Mk. Alle 14 Tage Zahlung. 12stündige Arbeitszeit.
Meldungen an
Ludwig Meyer, Ziegelmeister
Riede-Mörlen b. Bad Nauheim

Suche auf sofort einen
Aufkarrer
gegen hohen Lohn oder Akkord.
Wilh. Albert,
Ziegelei Westhoff Sacher in Oerne. 9441

In der Nähe von Lippe wird auf Ziegelei gleich ein
Heizer
gesucht. Schriftl. Offerten mit Altersangabe an die Geschäftsstelle d. Bl. unter Nr. 9438.

Strohhüte
für Herren und Knaben
in großer Auswahl empfiehlt 9425
W. Brakemeier, Horn.

Geschäftseröffnung
Den geehrten Bewohnern von **Detmold und Umgegend** zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich am heutigen Tage am hiesigen Platze ein
Flaschenbier-Geschäft
eröffnet habe.
Ich führe **helle wie dunkle Biere** aus der rühmlichst bekannten **Vereinsbrauerei Schönbeck & Co., Paderborn.**
Indem ich prompte Bedienung zusichere, bitte ich um geneigten Zuspruch.
Albert Metzger,
9432 **Bergstraße 20.**
Bier und Eis frei ins Haus.
Bei Bestellung genügt Karte

Zwangsversteigerung.
Am **Dienstag, 28. d. Mts, vormittags 9 Uhr** anfangend sollen nachstehende Gegenstände: 9431
1 größere Partie Leder, ca. 300 St. Aufnehmer, einige Faß Branntwein und Essig, 1 fast neues Fahrrad, 1 Partie Leisten, 1 Dezimalwage, Spei'en, Stiefeleisen, Schäftafel und andere Schuhmacherartikel
im Hotel „Zum Hermann" (Wirt Pieper) hierf. öffentlich meistbietend gegen bar versteigert werden. Die Sachen sind bereits geschafft. Der Verkauf findet bestimmt statt.
Detmold, 25. Mai 1907.
Rehm, Gerichtsvollzieher.

NORDSEEBAD Borkum genannt „Die grüne Insel"
1906: 21 611 Besucher
Hochfeiner Strand, starker Wellenschlag, gesundes Seeluft. Kurgarten-, Damen- u. Familienbadestrand. Licht-, Luft- und Sandbad. Allen hygienischen Anforderungen entsprechend. — Tägliche Dampfschiffverbindungen. — Prospekte, Fahrpläne gratis durch die Bade-Direktion und bei Hasenstein & Vogler A.-G.
8427

Streng reelle und billigste Bezugsquelle! In mehr als 150,000 Familien im Gebrauche!
Gänsefedern,
Gänsedaunen und alle anderen Sorten Bettfedern. Neuzeit und beste Reinigung garantiert! Gute, preisw. Bettfedern per Pfund für 2,00; 1 Mark; 1,40. Prima Halbdaunen 1,60; 1,80. Polarbettfedern: halbweiß 3, weiß 2,50. Silberweiße Bettfedern 3; 3,50; 4; 5. Echt chinesische Daunen 2,50. Polar-Halbdaunen 2,50. Polardaunen 3; 4; 5 Mark. — Größte Auswahl in fertigen Inletts, Bettstoffen und fertigen Betten. Nichtgefallendes auf unsere Kosten zurückgenommen. — Versand nur gegen Barzahlung; nach auswärts nur gegen Nachnahme oder Vorauszahlung! Sonntags Geschäft geschlossen.
Pecher & Co. in **Herford** in Westfalen, Kurfürstenstraße Nr. 30.
Preben und Preislisten, auch über Bettstoffe und fertige Betten, kostenfrei. Angabe der Preislagen für Federnproben erwünscht! Füllung der Betten in Gegenwart der Käufer in wenigen Minuten!

Nachruf!
Rasch tritt der Tod den Menschen an. Am 2. Pfingstfeiertage, während seine Kollegen größtenteils bei ihren Lieben in der Heimat weilten, starb im hies. Elisabeth-Hospital, fern von der Heimat und seiner Familie, der im 42. Lebensjahre stehende, äußerst kräftige 9417
Ziegler
Heinrich Pöpperling
aus Sabbenhausen
infolge schwerer Lungenentzündung.
Wir werden dem Verstorbenen, dessen Leiche nach der Heimat überführt worden ist, als unserem langjährigen treuesten Mitarbeiter und lieben Kollegen ein dauerndes Andenken bewahren. Er ruhe in Frieden. 9417
Bochum, den 23. Mai 1907.
Meister und Arbeiter
der Ziegelei **Wember.**

Barntrup.

Zu dem am **Sonntag, den 26. Mai,** stattfindenden (9399

Schützenfeste

ladet ergebenst ein

Der Schützenwirt
Fr. Müller.

Zum Ausschank kommen folgende Biere:
Falkenkrug - Detmold,
Thalers Söhne-Lemgo,
Fürstl. Brauerei Brake.
Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt.



Todes-Anzeige.

Heute morgen 12½ Uhr entschlief sanft mein liebes Töchterchen und Schwester

Johanna

im Alter von 8 Monaten. (9416

Die trauernden Hinterbliebenen:
Ziegelmeister Ludwig Meise
und Kinder.

Gälterheide, den 24. Mai 1907.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 26. Mai, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus, statt.

Junges Mädchen,
welches das Kochen erlernen will, für ein feines Hotel unter günstigen Bedingungen gesucht.
Ausk. bei Frau **Helene Bruns, Detmold,** Lageschestr. 59. [9197

Auf sofort wird noch ein tüchtiger

Packensetzer

gesucht. Lohn pro Woche 26 bis 27 Mark, sowie noch einige andere

Arbeiter

bei gutem Lohn. Arbeitszeit von 5 bis 7 Uhr.
Schriftl. Angeb. u. Nr. 9283 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Suche auf gleich einen nüchternen, tüchtigen

Heizer

zum Doppel-Flammrohren-Kessel und liegende Maschine. Lohn pro Woche 27 Mk.
H. Lübbeke,
9412 Ziegelmeister
Brilon-Stadt.

Wegen Inbetriebsetzung des Ofens suche nach Pfingsten noch
1 Mann zum Aufschieben,
Wochenlohn 27 Mark.
1 Mann als Pfannenstreicher
Wochenlohn 24 Mark.
Meldungen nimmt entgegen
B. Schierholz,
Ziegelmeister, Dampfziegelei **E. Plaß,** in **Garbsen** b. Seelze (Hannover). 9125

Suche auf gleich oder in 14 Tagen wegen Inbetriebsetzung des dritten Sandtisches die erforderlichen 9330

Leute

gegen hohen Lohn oder Akkord, sowie einen

Ofensetzer

Lohn 30 Mk. oder Akkord.
Zu melden bei
Ziegelmeister H. Klinkiet,
Essen-West,
Husmannstr. 18.

BRILLANT FABRIK-MARKE

Anerkannt sehr leistungsfähig

ist die Weltfirma

BRILLANT FABRIK-MARKE

Gebrüder Rauh Gräfrath bei Solingen.

Stahlwarenfabrik. Versandhaus I. Ranges.

Alleinige Fabrikanten der berühmten Solinger Stahlwaren Marke „Brillant."

Für **nur 15 Pfg.** erhält jeder seinen eigenen **Namen** in hochfein verzierter Goldschrift in eine Messerklinge graviert.

Jedem Rasiermesser wird ein feines Etui gratis beigelegt.

30 Tage zur Probe! Rasiermesser für jeden Bart passend, aus prima englischem Silberstahl geschmiedet, fein hohl geschliffen und gebrauchsfertig abgezogen.

Rasiermesser No. 200 = ½	hohl, p. Stck. **1.50 M.** franko.	Rasierpinsel Nr. 710 p. Stck.	**0.35 M.**
„ „ 201 = ¾	„ „ „ **2.00** „ „	Rasiernapf „ 704 „ „	**0.40** „
„ „ 202 = 1/1	„ „ „ **2.50** „ „	Streichriemen „ 1420 „ „	**0.80** „



Sicherheits-Rasiermesser „Brillant" mit Schutzvorrichtung für Ungeübte (Verletzung unmöglich.) St. **2.50** Mark frko.

Nachschweifen, Abziehen u. Aufpolieren alter Rasiermesser berechnen wir mit **nur 40 Pfg. pr. Stck.**

Sämtliche Stahlwaren liefern wir **auf Wunsch ohne Mehrberechnung magnetisch.**

Da ansteckende Krankheiten wie Bartflechte usw. durch Rasie en leicht übertragen werden, sollte jeder, der sich selbst rasiert oder rasieren lässt, eigenes Rasierzeug haben, um einer Infektion vorzubeugen.

Unübertroffen praktisch und billig!

Eine vollständige Rasier-Einrichtung

„Colonia" No. 2210 **Fein polierter Holzkasten, verschliessbar, mit verstellbarem Rasierspiegel,** enthaltend sämtliche Rasierutensilien, wie **Rasiermesser, Streichriemen, Schärfmasse, Rasierseife, Rasiernapf** u. **Rasierpinsel,** alles zus. **nur 3 Mk.** Porto extra.

Haarschneidemaschine „Perfekt" No. 264 — mit 2 Aufschiebekämmen für 3, 7 und 10 mm Haarlänge, **mit Gebrauchsanweisung,** wonach jedermann sofort Haare schneiden kann, **nur 4.30 Mk.** Porto extra.

Haarschneidemaschine „Symbolo" No. 264½ leichtere Ausführung wie No. 264, **nur 3.50 Mk.** Porto extra.
Diese Maschine kann per Doppelbrief versandt werden.

Umsonst und portofrei, **ohne Kauf-wang,** versenden wir auf Wunsch an jedermann, nur nicht an Personen unter 16 Jahren, unsern grossen illustrierten **Pracht-Katalog** ca. 7000 Gegenstände enthaltend und zwar: Alle Arten Solinger Stahlwaren, Haus- und Küchengeräte, Werkzeuge, Luxusartikel, Waffen, optische Waren, Bijouterie-, Gold- und Silberwaren, Uhren, Lederwaren, Pfeifen, Zigarren, Stöcke, Schirme, Musik-Instrumente, Kinder-Spielwaren und viele andere Artikel in grösster Auswahl.

Versand unter Nachnahme oder gegen Vorauszahlung des Betrages.

Garantieschein: Nichtgef. Waren tausch. wir bereitwilligst um oder zahlen Betrag zurück.

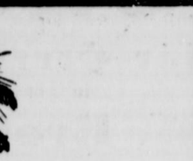
Wir bemerken, dass nur elegante, gediegene und preiswürdige Ware zum Versand kommt.
Ueber 5000 lobende Anerkennungsschreiben bestätigen Güte und Qualität unserer Waren.

BRILLANT FABRIK-MARKE

So schreibt Herr Wille unaufgefordert: „Habe das von Ihnen mir freundlichst übersandte Rasiermesser erhalten und teile Ihnen bezüglich desselben mit, dass das Messer grossartig ist. Ich selbst habe es für mich 3mal benutzt, ausserdem habe ich damit 18 Mann rasiert und alle mit verschiedem starkem Bart. Dieses Messer findet allgemeine Anerkennung. Also ohne Uebertreibung, das Messer ist tadellos und gut." (gez. **Wille.**)

BRILLANT FABRIK-MARKE

Bei grösseren Sammelaufträgen Extra-Vergünstigungen



Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige!

Heute früh 6 Uhr entschlief sanft nach langem, schweren Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater und Grossvater,

Herr 9406

Hofrat Robert Brandes

im fast vollendeten 79. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten die Hinterbliebenen:

Elisabeth Brüggemann, geb. Brandes
Karl Brandes
August Brüggemann
Julie Brandes, geb. Gehroldt
Marie Brandes, geb. Meyer
Emma Böke
und acht Enkelkinder.

Salzuflen und **Schötmar,** den 24. Mai 1907.

Die Beerdigung findet am Montag, den 27. Mai, vom Trauerhause, Alleestrasse, aus statt.

Trauerfeier im Hause um 4 Uhr. Beisetzung um 4¼ Uhr.

Suche auf sofort 9418
3 Mann i. d. Lehmberg
und
2 Ofenleute.
Akkord oder Lohn.
Ziegelmeister Gerke,
Dampfziegelei **Phönix,**
Essen-West.

Suche (9140
2 Mann
beim Ofen, pro Woche 28 Mk. Antritt sofort.
Ziegelei Kerf,
Erkelenz (Rheinland.)
A. Basche.

Suche auf sofort oder in 14 Tagen einen (9442
2. Brenner,
Lohn pro Woche 23—25 Mark.
W. Kuhlmann,
Ernsthofen, Bahnstation Ober-Ramstadt.

Suche auf sofort einen tüchtigen (9409
Malergehülfen
für dauernde Beschäftigung.
Hugo Bicker,
Malermeister, **Schötmar.**

---

2 junge [9410
Schuhmachergesellen
werden auf sofort oder später für dauernde Beschäft gung gesucht. Anfangslohn pro Woche 22 Mk. Auskunft erteilt
Reinhard Junker,
Schötmar, Schülerstr.

Ein oder zwei tüchtige
Schneider-Gesellen
sucht 9430
Hermann Schäfer,
Heiden i. L.

„Pilsener Urquell"

Bürgerliches Brauhaus in Pilsen

Vertreter für Lippe pp.

Adolf Kemena, Biergrosshandlung

in Minden i. W. 9298

Ausschank in Detmold:

Hotel Kaiserhof

(Otto Frerk) am Bahnhof.

Statt Karten.

Die Verlobung unserer Tochter **Louise** mit dem Kaufmann Herrn **Paul Gees** beehren wir uns anzuzeigen

Eduard Schröder u. Frau
Dina, geb. Braun.

Detmold, im Mai 1907.

Meine Verlobung mit Fräulein **Louise Schröder** beehre ich mich anzuzeigen.

Paul Gees.

Detmold, im Mai 1907. 9405

---

1 Schneidergeselle
findet sofort Beschäftigung bei
W. Brakemeier, Horn.

Schlachter.
Für guten reinen **Bodentalg** zahlen höchsten Tagespreis und bitten um Offerte
Leprince & Sivcke,
Herford. (9436

Drucksachen
Meyersche Hofbuchdruckerei

Dolberg
Gras- und Getreide-Mähmaschinen
mit Getriebedreher
(Patent Hölterhoff) sind allen anderen Konstruktionen voraus!
Jeder Interessent verlange Prospekte.
Wiederverkäufer gesucht.
Heinrich Hölterhoff, Generalvertreter,
Minden in Westf. 9420



Korsett-Ersatz

(Platen's Brust- und Rockträger).
In Größen von 1—7.
Angabe des Brustumfanges genügt. 9421

Sämtliche
Reform-Bekleidungs-Artikel
zu beziehen durch
Reformgeschäft Thalysia

Petroleum-Motor

3 PS., gut erhalten, noch im Betrieb zu besichtigen, zu mäßigem Preise zu verkaufen.
Lippische Elektrizitäts-Aktiengesellschaft
9413 **Detmold.**

Schleif- und Wetzsteine
sind wieder vorrätig. (9407
F. Sielemann.

Trauring
gezeichnet W. W. 3. 4. 04 **verloren** auf dem Wege Schling—Hartröhren-Lopshorn u. zurück.
Abzugeben in der Geschäftsstelle d. Bl. 9403

2800 Mark

sind gegen 4% auf kassenmäßige Hypothek aus der kath. Kirchenkasse zu verleihen.
Dr. Rosen, Detmold.

Waschmaschinen,
2 Stück, gut erhalten, billig abzugeben. [9429
Meierstr. 14.

---

2 Fuder
Pferde-Dünger
hat abzugeben (9427
Avenhaus & Freitag.

Stellenverkauf

Mittwoch, den 5. Juni d. J., vormittags 10 Uhr, beabsichtigt die Ww. **Caroline Nebelsieck** zu **Baarsen** ihre Kleinkötnerstelle Haus Nr. 55, von etwa 39 Morgen Größe, bestehend in Acker, Wiesen, Gartenland und eine Parzelle mit Tannenbestand mit guten Baubuchen, zweistöckigem Wohnhause nebst Scheune und Stallung, zusammen oder in einzelnen Parzellen zu verkaufen. Versammlung der Käufer **Pfennig'sche Wirtschaft** in **Baarsen,** Kreis Pyrmont. (9193

Möbl. Zimmer
mit Morgenkaffee zum 1. Juni oder später zu vermieten.
Mühlenstr. 24.

Woldemarstraße 14,
vis-à-vis Villa „Friedolin",
einfach möbliertes
Zimmer
mit Morgenkaffee zu vermieten.

Ein neuer, 3 Mon. gebrauchter
Schlachterwagen
ist billig zu verkaufen 9388
Moritz, Lage (L.)

Ein in Haushalt und Küche erfahrenes, besseres [9428
Mädchen
auf gleich event. 1. Juli gesucht.
Nähere Auskunft
Weerthstraße 10.

Ein tüchtiges 9421
Dienstmädchen
gegen guten Lohn gesucht.
Herminenbad, Herford.

In Steele a. d. Ruhr wird für christlichen Hausstand sauberes, jüngeres 9411
Zweitmädchen
zum 1. August gesucht. Zeugnisabschriften einzusenden an
Zahnarzt Herz
Steele (Ruhr), Friedrichstr. 9

Ein tüchtiger, alleinstehender **Geschäftsmann** sucht zwecks baldiger 9419
Heirat
die Bekanntschaft eines netten Mädchens.
Offerten sind zu richten, wenn möglich mit Bild, an die Geschäftsst. d. Bl. u. Nr. 9419. Verschwiegenheit zugesichert.

№ 120ª.

Politisch

Man soll den Tag nicht vor dem Ende lo… dem ihm nach allgemei… tel des „lieblichen Fe… und Ofen und Regen… lichen Teil der „ver… Ist es daher mit den … schlecht bestellt gewesen … scheinung dieses Festes … kommen. Die Pfingst… wenn der Ausdruck er… sein. Wie immer so l… einigungen die Pfingst… grosse benutzt, und … sozialen Kongresses, d… Allgemeinen Deutschen … deren Vereinigungen … Anregungen gebracht.

Mit einer hösen … hauptstadt bedacht wo… den Feste ist der gen… öffnet worden, der si… aber möglicherweise n… Die von den Arbeitg… beiter auf der Ableh… harren, angedrohte … Kraft getreten, ohn… Kreise, sondern auc… nehmern zum Frieden… wirtschaftliche Miseri… aber man braucht nur… zu verfolgen, um zu … tischen Führern bei … Anhängern aufgedrun… lich zu Mute ist.

Ein Pfingstgesche… neugeschaffenen Reich… zuteil geworden, näml… stabes". Während … sekretariat abkommand… her bekannt gegeben … Ernennung des bisher… afrika zum Unterst… und es wird vielfach … schon nach so kurzer … abberufen wird, umso… herige konservative Le… mann, nach unserer … homo novus geht.

Die englische… der mit so viel Taum… die nicht zu einer … lande und den Kolo… Entfremdung führte, … unterdessen von einer … gesucht worden. D… nommene Versuch de… die Iren durch eine … Stils, durch die lege… ist ebenso ausgegang… doner Kolonialkonfere… kommen, das Wasser … nisse, welche das Ir… konnte, genützten die … irischen Nationalisten … Bannerman nicht ge… fallen vor den Kopf z… nung der Council-Bi… Tagung der irischen … englische Kabinett, de…

Im M…
Roman

(2

Am anderen Tag… stunden ein reges … Major ging unter … einer gewonnenen Sc… der Küche hantierte, … zu einem solennen … heute im Kreise der … zu eilte sie in den Fl… schäftigt war, eine … winden.

In alle diese fein… kehr kam Helene, … tretend, sagte sie mi… Mutter?" Ihr tut, … dem Examen vollbra… hätte unterlassen kö…

„Nun sie es ein… schön, daß sie es mi… die Majorin entsch… nicht, Helene, wie ich…

„Nun, ich sehe … erst bei uns war, ist… Kinder ansch, die ih… und so sauber und … Gedanken und Sinn…

„Nun, nun, Ine… natürlich, daß er sie…

„Aber dann soll…

Die „Lippische Landes-Zeitung" mit den wöchentlichen Beilagen „Auf [illegible]", „Im Auge der Zeit" und „Blätter für [illegible] Brand", „Der Landwirt", „Lippische Heimatkunde" erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich.
Leitung und Geschäftsstelle: Detmold, Leopoldstraße 12. — Fernsprecher Nr. 28.
Abonnementspreise: bei der Geschäftsstelle und unseren Vertretungen: für ¼ Jahr M. 2.— für 2 Monate M. 1.35, für 1 Monat M. 0.70; bei der Post ¼ 1.80, 2 1.20, 1 0.65; Postbestellgeld ¼ 0.42, 2 0.28, 1 0.14.
Anzeigen werden für Lippe mit 15 Pf., für Auswärts mit 20 Pf. die kleinspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Reklamezeile 50 Pf. Komplizierter Satz 50% Aufschlag.
Vertretungen in: Ahmsen, Almena, Alverdissen, Asemissen, Asendorf, Asmissen, Augustdorf, Barntrup, Bavenhausen, Bega, Belle, Bentorf, Bentrup, Berlebeck, Bexten, Billerbeck, Billinghausen, Blomberg, Bösingfeld, Brake, Brakelsiek, Breitenheide, Brokhausen, Brüntrup, [illegible] Grastrup, Greste, Großenmarpe, Hagen, Haustenbeck, Heerserheide, [illegible] Heiligenkirchen, Helpup, Hermtrup, Hiddesen, Hillentrup, [illegible] Hohenhausen, Holzhausen, Horn, Leopoldsdorf, Humfeld, [illegible] Kachtenhausen, Kirchheide, Klüt, Knetterheide, Kohlstädt, Lage, [illegible] Lemgo, Leopoldshöhe, Leopoldstal, Lieme, Lockhausen, Loßbruch, [illegible] Masve, Matorf, Meiersfeld, Meinberg, Mossenberg, Müssen, Nienhagen, [illegible] Oerlinghausen, [illegible] Pivitsheide V. L., Pivitsheide V. H., [illegible] Retzen, Rischenau, [illegible] Salzuflen, Schieder, Schlangen, [illegible] Schötmar, Schuckenbaum, Schwalenberg, Schwelentrup, Selbeck, Sieksholz, Sommersell, [illegible] Spork, Stapelage, Stemmen, Sudheide, Sylbach, Talle, Tevenhausen, Tintrup, Vahlhausen, Varenholz, Waddenhausen, Wahrentrup, Wahmbeckerheide, Wehren, Wellentrup N. G., Wellentrup h. B., Werl, Willberg, Wissentrup, Wöbbel, Wörderfeld, O.-Wüsten, U.-Wüsten.

Lippische Landes-Zeitung

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Fürstentums und der angrenzenden Bezirke.

№ 120a. Detmold, Sonnabend, 25. Mai 1907. 140. Jahrgang.

Politische Wochenschau.

Man soll den Tag nicht vor dem Abend und die Feste nicht vor dem Ende loben. Das Pfingstfest hat diesmal dem ihm nach allgemeiner Auffassung zukommenden Titel des „lieblichen Festes" recht wenig Ehre gemacht, und Ofen und Regenschirm haben einen nicht unwesentlichen Teil der „verflossenen" Pfingstfreude gebildet. Ist es daher mit den pfingstlichen Wallfahrten diesmal schlecht bestellt gewesen, so ist doch eine andere Begleiterscheinung dieses Festes wie immer zu ihrem Recht gekommen. Die Pfingsttage pflegen bei uns von jeher, wenn der Ausdruck erlaubt ist, Tage der Tagungen zu sein. Wie immer so haben auch diesmal zahlreiche Vereinigungen die Pfingstferien zur Abhaltung ihrer Kongresse benutzt, und die Verhandlungen des evangelisch-sozialen Kongresses, des Deutschen Protestantentages, des Allgemeinen Deutschen Schulvereins und der vielen anderen Vereinigungen haben mancherlei bemerkenswerte Anregungen gebracht.

Mit einer bösen Pfingstgabe ist die deutsche Reichshauptstadt bedacht worden, denn am ersten Tage nach dem Feste ist der gewaltige Krieg im Baugewerbe eröffnet worden, der sich zunächst auf Berlin beschränkt, aber möglicherweise noch weiter um sich greifen wird. Die von den Arbeitgebern für den Fall, daß die Arbeiter auf der Ablehnung des Vergleichsvorschlages beharren, angedrohte Aussperrung ist am Dienstag in Kraft getreten, obwohl nicht nur die unbeteiligten Kreise, sondern auch die eigenen Führer den Arbeitnehmern zum Frieden geraten hatten. So hat denn der wirtschaftliche Riesenkampf seinen Anfang genommen, aber man braucht nur die Auslassungen der Parteipresse zu verfolgen, um zu erkennen, daß den sozialdemokratischen Führern bei dieser ihr von den unbotmäßigen Anhängern aufgedrungenen Machtprobe recht unbehaglich zu Mute ist.

Ein Pfingstgeschenk ist auch dem Staatssekretär des neugeschaffenen Reichskolonialamts Exzellenz Dernburg zuteil geworden, nämlich die Ernennung seines „Generalstabes". Während ein Teil der zum Kolonialstaatssekretariat abkommandierten Persönlichkeiten schon vorher bekannt gegeben worden war, hat insbesondere die Ernennung des bisherigen Gouverneurs von Südwestafrika zum Unterstaatssekretär Ueberraschung erregt, und es wird vielfach bedauert, daß Herr v. Lindequist schon nach so kurzer Zeit von seinem schwierigen Posten abberufen wird, umsomehr, da sein Nachfolger, der bisherige konservative Landtagsabgeordnete Herr v. Schuckmann, nach unserer südwestafrikanischen Kolonie als homo novus geht.

Die englische Regierung, welche das Scheitern der mit so viel Tamtam eingeleiteten Kolonialkonferenz, die nicht zu einer Annäherung zwischen dem Mutterlande und den Kolonien, sondern vielmehr zu einer Entfremdung führte, noch nicht verschmerzt hat, ist unterdessen von einer neuen, noch größeren Sorge heimgesucht worden. Der mit so viel Hoffnungen unternommene Versuch des Kabinetts Campbell-Bannerman, die Iren durch eine gesetzgeberische Maßnahme größeren Stils, durch die sogenannte Council-Bill, zu versöhnen, ist ebenso ausgegangen wie die schon erwähnte Londoner Kolonialkonferenz. „Sie konnten zueinander nicht kommen, das Wasser war all zu tief". Die Zugeständnisse, welche das liberale Kabinett den Iren machen konnte, genügten diesen bei weitem nicht, was aber die irischen Nationalisten verlangen, kann ihnen Campbell-Bannerman nicht gewähren, ohne einen Teil der Liberalen vor den Kopf zu stoßen. So hat dann die Ablehnung der Council-Bill durch die in Dublin abgehaltene Tagung der irischen Nationalkonvention eine für das englische Kabinett, das im Unterhause auf die Stimmen der Iren angewiesen ist, nicht unbedenkliche Lage geschaffen.

Wenn es ein Trost ist, im Unglück Genossen zu haben, so kann freilich Campbell-Bannerman mit Befriedigung davon Kenntnis nehmen, daß das Kabinet Beck in Oesterreich durch den nach manchen Richtungen hin verblüffenden Ausfall der Wahlen zum Reichsrat in eine noch viel fatalere Lage versetzt worden ist. Die bisherigen Parteiverhältnisse sind durch die auf Grund des allgemeinen, gleichen Wahlrechts erfolgten Wahlen gründlich über den Haufen geworfen worden, und ob und wie sich aus diesem Tohuwabohu von Fraktionen und Fraktiönchen ein fester Kern herausschälen und irgendeine zu positiver Arbeit geeignete Mehrheit schaffen lassen wird, das ist noch völlig ungewiß und wird sich jedenfalls erst nach dem endgültigen Ergebnis der Stichwahlen einigermaßen beurteilen lassen.

Mit der positiven Arbeit ist es auch in der russischen Reichsduma noch immer schwach bestellt, und in die Schuld an den jetzigen unleidlichen Zuständen teilen sich redlich die Reaktion von rechts und die Revolution von links. Der Ministerpräsident Stolypin hat sich bisher nicht als der Mann erwiesen, der geeignet wäre, einen goldenen Mittelweg zwischen diesen beiden Extremen zu finden und allen Widerständen gegenüber festzuhalten. So ist denn die Duma zur Zeit mehr der Tummelplatz leidenschaftlicher Redekämpfe als der Schauplatz praktischer Arbeit, aber die russische Volksvertretung stellt in dieser Beziehung nur das getreue Spiegelbild der Zustände im Reiche des Zaren dar.

Vom Segen der Arbeit bei Taubstummen.

Wenn auch der belebende Hauch des Frühlings überall neues Leben schafft, Bäume und Sträucher belaubt und die Erde mit einem grünen Teppich überzieht, so ist er doch nicht stark genug, den Zug des Todes nur im geringsten zu hemmen. Dieser schreitet unbekümmert nach wie vor durch alle Frühlingspracht und fordert aus allen Ständen seine Opfer. Meistens sendet er Boten und läßt sein Erscheinen ankündigen, aber nicht immer. Mitunter bricht er schnell hervor, führt sein Opfer im Sturm von dannen, um uns vergeßlichen Erdenmenschen die Gefahr des Todes nachdrücklichst einzuschärfen, damit wir stets unser Haus bestellt halten. So unverhofft ist er auch an den 30jährigen Taubstummen Friedrichsmeier zu Eikhof am Abend vor Pfingsten herangetreten und hat ihn mitten aus seiner Beschäftigung ohne Kampf hinweggenommen. Von Jugend auf an sich schon durch seine Taub- und Stummheit ein Kreuzträger, gesellte sich zu diesem Uebel noch eine geringe Begabung, welche ihm nur die Aneignung notdürftiger Kenntnisse ermöglichte. Dazu litt er seit seinen Kinderjahren an Krämpfen, welche in dem letzten Lebensjahre zu vollendeter Fallsucht sich steigerten, an deren Folgen er im Rinnstein unter dem Wasserkrahn verunglückt und gestorben ist. Seine Eltern hatte er früh verloren, aber deren Liebe hat er in seinen Pflegehäusern wiedergefunden. Nach seiner Konfirmation blieb er meistens unter meiner Aufsicht, anfangs hier, wo er in dem Lustgarten arbeitete, später zu Eikhof in der Familie Schäfersmeier, wo er die letzten 12 Jahre verlebt hat. Sein altes Pflegehaus Grüttemeier und seinen Lehrer hat er aber nie vergessen. Ich glaube nicht, daß er je in Detmold gewesen ist, ohne beide besucht zu haben. Seine Reisen nach hier zum Gottesdienste und zum Besuch seiner alten Freunde waren Festtage für ihn. Dann konnte er sich freuen wie ein Kind und so herzhaft lachen. Jetzt ist er verstummt und sein Platz leer.

So still und verborgen das Leben dieses Taubstummen auch gewesen, birgt es doch einen kostbaren Schatz, der zeigt, was auch ein gebrechlicher Mensch unter dem Segen der Arbeit zu leisten vermag. Wer könnte nach dem bisher Gesagten vermuten, daß dieser Jüngling ein Sparkassenbuch von 1300 Mk. hinterlassen, wie er es getan hat? Wie ist das möglich und zu erreichen gewesen? wird mancher fragen. Nur dadurch, daß derselbe von Kindheit an arbeiten und sparen gelernt hat, daß er mit allen Arbeiten in Haus, Garten, Feld und Stall vertraut gemacht worden, daß er Herzen gefunden, die bis zu seinem Tode treu über ihn in jeder Beziehung gewacht, für ihn gesorgt und ihm redlich das gegeben haben, was er verdiente. So ist er ein leuchtendes Beispiel dafür, was selbst Gebrechliche bei richtiger Anleitung und christlicher Behandlung zu leisten vermögen, wie sie nicht zur Plage, sondern zum Segen werden können. Wäre dieser Taubstumme nicht so geleitet worden, hätte er höchstwahrscheinlich zeitlebens unterstützt werden müssen, während er jetzt Ersparnisse seinen Erben hinterläßt, die sich ihren zwar gebrechlichen, aber fleißigen, treuen und sparsamen Bruder zum Vorbild mögen dienen lassen.

Wem dieser eine Fall vom Segen der Arbeit noch nicht genügt, den verweise ich auf einen zweiten, wo ein erst 5 Jahre aus der Schule entlassener Taubstummer schon 1000 Mk. Ersparnisse besitzt; ferner auf die am ersten Pfingsttage in Blomberg beerdigte 14½ Jahre alte Anna Schröder. Trotz des Schwindens ihrer Kräfte bei dem langen Siechtum hat das liebe, gute Kind bis zwei Tage vor seinem Tode noch die Strick- und Häkelnadel geführt, oft zum Kummer der besorgten Mutter. Wäre sie vorher nicht an regelmäßige Tätigkeit gewöhnt worden, hätte sie es unterlassen.

Endlich will ich noch auf zwei zwar hörende, aber verwahrloste Mädchen hinweisen, die durch liebevolle Behandlung und richtige Anleitung zur Arbeit nach Jahresfrist nicht mehr der Kummer, sondern die Freude der Eltern geworden sind. Gar leicht könnte ich noch weitere Beispiele anführen, aber die erwähnten sagen genug. Ja, Arbeit ist nicht nur des Bürgers Zier, sondern sollte auch sein Stolz und seine Freude sein; dann ist Segen von oben, Segen im Herzen und Gewissen und Segen in den äußeren täglichen Verhältnissen seiner Mühe Preis und reicher Lohn.

Wohl weiß ich, daß ich mit dem Lob der Arbeit in heutiger Zeit viel Widerspruch finden werde, denn das Bestreben mancher Eltern geht leider dahin, ihre Kinder vor der Arbeit zu bewahren, und sie lassen deshalb die kostbare Jugend- und Lernzeit derselben verspielen und vertändeln in dem guten Glauben, ihnen damit einen Dienst zu erweisen. Sie befinden sich aber im großen Irrtum und verabreichen unbewußt Steine statt Brot. Meine guten Eltern ruhen schon lange unter dem grünen Rasen, aber noch heute bin ich ihnen dankbar dafür, daß sie mich frühe schon zur Arbeit angehalten haben. In ihr liegt ein unermeßlicher Segen und ist dieselbe eine unerschöpfliche Goldgrube in der Erziehung und Bewahrung unserer Jugend. Insbesondere seien alle Eltern von Taubstummen und alle Erzieher derselben auf dieses Kleinod von neuem hingewiesen, mit der Bitte, davon rechten Gebrauch zu machen.

Zum Schluß kann ich nicht umhin, den ersten Pflegeeltern des Friedrichsmeier hier in Detmold wie den letzteren auf Eikhof, sowie allen Bewohnern daselbst innigst zu danken für alle Liebe und Treue, die sie dem Entschlafenen in seinem Leben und bei seinem Tode erwiesen, insonderheit aber der Frau Schäfersmeier unter Beihilfe des Herrn Petersmeier für die ehrenvolle Begräbnisfeier, die sie ihm bereitet haben. Alles dies hat meinem Herzen wohlgetan, und ich habe mich sehr darüber gefreut. Gott segne sie dafür!

Brokschmidt, Taubstummenlehrer.

Vermischte Tagesneuigkeiten.

Die Brieftauben, die an den Kaiser nach Wiesbaden die Meldung von der Eröffnung der Schöneberger Ausstellung bringen sollten, waren anscheinend verschollen. Jetzt hören Berliner Blätter, daß eine vom Bäckermeister Hesse in Osterode (Harz) in seinem Taubenschlage vorgefunden wurde. In einer Gummihülse trug sie folgende Depesche: „Sr. Majestät dem Kaiser, Wiesbaden. Nachdem ich soeben die Armee-, Marine- und Kolonialausstellung eröffnet habe, erlaube ich mir durch Brieftauben-Telegramm Dir hiervon Meldung zu machen. Wilhelm, Kronprinz." — Nachdem sich die erschöpfte Taube erholt hatte, ließ man sie wieder fliegen.

Des Sultans Töchterlein. Sultan Abdul Hamid, der „kranke Mann am Bosporus", der bereits das 65. Lebensjahr vollendet hat und dessen Gesundheitszustand, allen Dementierungen zum Trotze, von Eingeweihten als ein sehr bedenklicher bezeichnet wird, hat in diesen Tagen ein seinem Hause widerfahrenes freudiges Ereignis erlebt. Es ist ihm, so wurde aus Konstantinopel gemeldet, ein Töchterchen geboren worden, — der Personenbestand der osmanischen Dynastie hat sich um eine kleine Prinzessin vermehrt. Ueber die Mutter des Kindes schweigen die Berichte allerdings, aus begreiflichen Gründen. Man erfährt nichts zuverlässiges darüber, ob es ihm von einer der vier Ehegattinnen geschenkt wurde, die der Beherrscher der Gläubigen wie jeder Muselmann besitzen darf, oder von einer der unzähligen Sklavinnen, die er sich daneben halten kann und deren Kinder als ebenso rechtmäßig gelten, wie die seiner legitimen Frauen. Man sollte nun meinen, der Sultan, als der Herr eines vielköpfigen Harems, der alljährlich ergänzt wird, müßte eine sehr zahlreiche Familie sein eigen nennen. Das ist indessen nicht der Fall. Die Gründe dafür entziehen sich der Wiedergabe; es kann nur angedeutet werden, daß im türkischen Serail alle Mittel zulässig sind, um den Nachwuchs des Herrschers auf eine so kleine Zahl wie möglich zu beschränken. So ist das neugeborene Prinzeßlein nur das dreizehnte der lebenden Kinder des Sultans. Von diesen Kindern ist das älteste, der in Ungnade seine Tage hinbringende Prinz Selim, 37 Jahre alt, während das bisher jüngste, Prinz Mehemed, erst vor anderthalb Jahren zur Welt kam. Sehr beneidenswert ist das Los der türkischen Prinzessinnen nicht. Der Argwohn des überall Anschläge auf sein Leben befürchtenden Sultans verbittert auch ihr Dasein, und insbesondere wenn es sich darum handelt, sie zu verheiraten, werden sie wenig nach ihren eigenen Wünschen und Neigungen gefragt. Abdul Hamid zieht als Schwiegersöhne Männer von mäßiger Intelligenz vor, deren Ehrgeiz er nicht zu fürchten braucht. So vermählte er seine beiden ältesten Töchter, die Prinzessinnen Zekie und Naime, an zwei geistig wenig bedeutende Söhne des tapferen Marschalls Osman Pascha, des Verteidigers von Plewna, und auch die dritte, Prinzessin Naile, wurde gezwungen, einen unbedeutenden Mann zu wählen. Die Prinzessin Zekie ist musikalisch und umgibt sich gern mit Westeuropäern. Emanzipierter war ihre jüngere Schwester, die der Schwindsucht erlag und der man nachsagt, sie sei eine eifrige Frauenrechtlerin gewesen, die die Gebräuche ihrer Religion so wenig achtete, daß sie sogar Wein trank und Schinken aß. Die hübscheste der sechs Töchter Abdul Hamids ist die Prinzessin Aische, die jetzt 20 Jahre alt ist und die die Schönheit ihrer Mutter geerbt hat, einer Tscherkessin von seltener Anmut. Sie ist vielleicht die einzige, die dem Herzen ihres Vaters einigermaßen nahesteht, und hat eine vortreffliche Erziehung genossen. Aber im allgemeinen verbringen des Sultans Töchter ihre Tage wie in vergoldeten Käfigen, und jeder ihrer Schritte wird auf das argwöhnischste überwacht. Auch der jetzt geborenen kleinen Prinzessin wird schwerlich ein freudigeres Geschick beschieden sein.

Das Wettrennen mit dem Schnellzuge. Zwei New-Yorker Damen haben ihre Sucht, in ihrem Automobil mit einem Schnellzuge konkurrieren zu wollen, mit dem Tode gebüßt, denn die eine der beiden Damen wurde sofort getötet, die andere erlitt so schwere innere Verletzungen, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Der Unfall ereignete sich am Mittwoch nachmittag auf dem Ocean-Driveway in Newjersey, wo die Bahnlinie mit der Straße für Automobile parallel läuft. Als Frau Boyce, die das große Automobil lenkte, den Schnellzug bemerkte, verlieh sie ihrem Kraftwagen die größte Geschwindigkeit, um den Zug zu überholen. Die Fahrgäste im Zuge bemerkten die Absicht der beiden Damen sofort, und sie eilten an die Fenster und auf die Plattform und feuerten die Automobilisten durch Zurufe an, natürlich wurden auch Wetten abgeschlossen. Der Lokomotivführer gab allen Druck, den die Maschine vertragen konnte und fuhr mit einer Geschwindigkeit von über 90 Kilometer in der Stunde, aber das Auto gewann immer mehr Vorsprung und wurde von dem tosenden Beifall der Fahrgäste begleitet. Plötzlich rannte das Auto infolge Versagens der Steuerung gegen eine seitliche Erhöhung, und die beiden Insassen wurden in hohem Bogen in einen Sumpf an der anderen Seite geschleudert. Der Schnellzug hielt, als der Führer den Unfall bemerkte, so schnell an, daß die Passagiere durcheinander gerüttelt wurden, dann aber eilte alles an die Unfallstelle. Frau Boyce, die Frau eines wohlhabenden Kaufmannes, war sehr schwer verwundet, ihre Begleiterin, ein Fräulein Wilda Maß, dagegen tot. Die Schwerverletzte wurde in ein Krankenhaus gebracht, doch haben die Aerzte die Hoffnung aufgegeben.

Albumblätter.

Des Menschen Glaube prägt in seinem Tun sich aus,
Formt seine Züge und blickt ihm zu dem Aug' heraus;
Sein Glaub' ist es, der ihn aufrichtet oder bückt,
Zum Himmel ihn erhebt, zum Boden niederdrückt.

Im Munde der Leute.

Roman von M. Buchholtz.

Nachdruck verboten.)

(27. Fortsetzung.)

XII.

Am anderen Tage herrschte schon in den Vormittagsstunden ein reges Leben im Friebenschen Hause. Der Major ging umher mit der Miene eines Generals nach einer gewonnenen Schlacht, während seine Frau eifrig in der Küche hantierte, in der sie allerlei Vorbereitungen zu einem solennen Abendessen traf, das Ines zu Ehren heute im Kreise der Familie stattfinden sollte. Ab und zu eilte sie in den Flur hinaus, in dem das Mädchen beschäftigt war, eine Guirlande um die Haustür zu winden.

In alle diese festlichen Vorbereitungen zu Ines Heimkehr kam Helene, und zu der Mutter in die Küche tretend, sagte sie mißbilligend: „Aber warum all das, Mutter?" Ihr tut, als wenn Ines eine Heldentat mit dem Examen vollbracht hat, das sie, weiß Gott, lieber hätte unterlassen können!"

„Nun sie es einmal unternommen hatte, ist es doch schön, daß sie es mit Glanz bestanden hat", entgegnete die Majorin entschuldigend, „ach, und du glaubst gar nicht, Helene, wie ich mich auf Ines Heimkehr freue!".

„Nun, ich sehe es!" sagte Helene spitz. „Vater, der erst bei uns war, ist auch ganz selig. Kaum daß er die Kinder ansah, die ihm so freundlich „Guten Tag" sagten und so sauber und niedlich aussahen, aber er hatte nur Gedanken und Sinn für Ines!"

„Nun, nun, Ines hat ihm sehr gefehlt, da ist es doch natürlich, daß er sich freut!"

„Aber dann sollte ihm im eigenen Interesse Ines nicht solchen Weihrauch für eine Tat streuen, die ihr doch nicht gern gesehen und durch den ihr sie naturgemäß ermuntert habt, ihr Ziel noch weiter zu verfolgen!"

„Das hat noch Zeit bis zum Herbst", wies die Mutter etwas ungeduldig diesen Einwurf Helenes zurück, „wer weiß, was bis dahin sich alles ereignet hat."

„Nun, stadtbekannt, was sich bis dahin ereignen soll, ist es, weiß Gott, und jeder wundert sich nur, daß die Geschichte nicht schon vor diesem Examen zum Klappen kam! Aber, freilich, bei Ines muß alles anders kommen, als man denkt, und je mehr Stoff sie zum Reden den Leute bietet, je wohler ist ihr!"

„So, man spricht schon über eine mögliche Verlobung zwischen Ines und Dr. Langen?"

„Nun, daß man das tut, ist eigentlich selbstverständlich. Ich glaube, in den letzten Wochen war kaum ein Tag, an dem er nicht bei euch war, du kannst nicht glauben, Mutter, daß man das nicht bemerkt hat!"

Die Majorin seufzte. „Ja, ich kann es mir denken, und hoffentlich kommt es auch zu einer Verlobung, über die ich mich natürlich sehr freuen würde. Ines ist aber unberechenbar, ich glaube, ihr ist dieser Gedanke noch nie gekommen!"

„Das ist kaum glaublich; denn gerade Ines hat Dr. Langen in einer Weise herangezogen und ihn ermuntert, ihr den Hof zu machen, über die man mit Recht redet, besonders da sie gegen andere Herren nicht abweisend genug sein kann. „Glaube nur ja nicht", fuhr Helene nach einer kleinen Pause fort, „daß mir oder Theophil Dr. Langen als Schwager außerordentlich lieb wäre, im Gegenteil, wir finden sein arrogantes Wesen entsetzlich, und das, was ich neulich über ihn hörte, wirft auch auf ihn kein vorteilhaftes Licht!"

„Was hast du denn über ihn gehört?"

„Gott, was man hundert anderen jungen Männern auch nachsagt, was man immerhin nicht entschuldigen kann, besonders wenn der betreffende sich im Ernst wie es hier doch anzunehmen ist, um eine Dame aus gutem Hause bewirbt!"

Helene machte wieder eine kleine Kunstpause und sah die Mutter, die sie mit einem ängstlich fragenden Blick anschaute, triumphierend an. „Ja", fuhr sie dann fort, „ich hörte neulich durch meine Marie, deren Schwester auch bei Dr. Langen dient, daß er als Wirtschafterin ein außerordentlich hübsches Mädchen haben soll, die ganz offen ausgesprochen hat, daß sie es nie dulden würde, daß Langen sich verheiratet!"

„Das ist wohl Betty, von der mir Ines ab und zu erzählt hat, daß sie ihr unsagbar mißfällt; die hat aber schon bei dem Kommerzienrat gedient!"

„Ja, das mag sein. Jedenfalls soll sie eine unglaublich selbständige Stellung im Hause haben und Dr. Langen ihr in allem den Willen lassen. Nun, man kann sich das denken, das ist bei einem solchen Verhältnis wohl immer so!"

„Ja", sagte die Majorin, „schön ist das nicht; aber käme es zu einer Verlobung mit Ines und Dr. Langen, würde er Betty natürlich entlassen, und wenn er es nicht von selbst täte, müßte man ihn dazu veranlassen!"

„Ja", stimmte Helene zu, „natürlich müßte man das! Himmel, wenn ich denke, ich hätte dergleichen von Theophil hören sollen, entsetzlich!"

„Ines darf es auch nicht hören. Doch ich muß in die Küche, Helene, Ihr kommt doch heute nachmittag auf die Bahn?"

„Theophil könnte auf keinen Fall und ich habe auch zu tun. Offen gestanden, wozu auch? Wir finden beide, wie ich erst schon sagte, je mehr Aufheben man von dem Examen macht, desto mehr bestärkt man Ines in ihren Ideen! Nein, wir kommen später zum Abendbrot, und ich lasse mir dann von ihrem Aufenthalt in F. erzählen. Ines wird sicher manchen früheren Bekannten dort getroffen haben. Hoffentlich kommt Dr. Langen heute nicht; denn dann sind mein Mann und ich eigentlich überflüssig!"

Als die kleine Majorin an der Seite ihres stattlichen Gatten am Nachmittage dieses Tages auf dem Perron des Stationsgebäudes stand, um auf den von F. einlaufenden Zug zu warten, der ihre Tochter mitbringen sollte, bewegten sie sehr verschiedene Gefühle. Freude, sie wiederzusehen und ein mütterlicher Stolz, daß ihrem Kinde das spielend gelungen war, wozu junge Leute meist Jahre ernsten Studiums auf einer höheren Anstalt gebrauchten, mischten sich mit einer beklommenen Angst, daß Ines mit diesem ersten selbständigen Schritt ins Leben ihr noch mehr entfremdet sein könnte.

Aber als dann wenige Augenblicke später der Zug eingelaufen war, aus dem Ines so blühend und so glücklich lachenden Auges ausstieg, um aus des Vaters sie zuerst zärtlich umfangenden Armen sich ihr dann voll innigster Zärtlichkeit zuzuwenden, da empfand sie nur unendliches Glück, daß dies schöne, kluge Mädchen ihre Ines war, ihr eigen Fleisch und Blut.

Fast stolz ging sie dann an der Seite ihres Kindes durch die engen Straßen D.'s ihrer Wohnung zu, ohne viel daran zu denken, daß man ihnen sicher hinter allen Fenstern nachschaute und es eben sicher an allerhand abfälligen Bemerkungen über Ines nicht fehlen ließ.

„Wie festlich!" sagte Ines, die Guirlande an der Haustür bewundernd, durch die sie jetzt schritt, „wie froh es mich macht, daß ihr euch wirklich mit mir über mein bestandenes Examen freut!"

„Na Donner, Mädel, ist doch immerhin eine Leistung, die dir nicht jeder nachmachen wird", entgegnete der Major, „und die mir noch nachträglich eine ganz besondere Hochachtung für den alten verstorbenen Herrn abnötigt: denn dem hast du auch in dieser Beziehung nicht am wenigsten zu danken!"

„Alles!" sagte Ines, während ein Zug unendlicher Trauer sich in ihre Augen stahl, „o, wie ich wünschte, ich hätte ihm alles, was er für mich getan, mehr vergelten können!"

Der Major räusperte sich, um dann ziemlich unvermittelt zu sagen: „Dr. Langen wird heute entschieden noch herkommen, habe ihn gestern sofort von deinem bestandenen Examen benachrichtigt und ihm geschrieben, daß du heute kommst!"

„Das hättest du nicht tun sollen!" bemerkte die Majorin seufzend, „Helene und Theophil wird das nicht lieb sein!"

„Warum nicht?" fragte Ines. „Ich denke, Dr. Langen ist uns kein Fremder und gehört fast zur Familie!"

Der Major nickte beifällig, während seine Gattin plötzlich der Tochter Hand ergriff, sie zärtlich drückte, um dann nur ihr verständlich zu flüstern: „Ach, Ines, wie ich mich freuen würde, wenn wir das alle mit Recht bald sagen könnten!"

(Fortsetzung folgt.)

Heiteres.

Sie weiß es. Sie: Ich glaube nicht Fred, daß ich das einzige Mädchen bin, das Du je geliebt hast! — Er: Weshalb nicht, Teuerste? — Sie: Du küssest so, als ob Du es gewohnt bist.

Ruhepause. Seit zwei Stunden schrie der ungezogene Knabe in den höchsten Tönen. Dann schwieg er. — Mutter: Na, bist Du endlich fertig? Willst Du nun artig sein? — Knabe: Nein, noch nicht, ich mache nur eine Pause.

Literarisches.

Neuerscheinungen der Universal-Bibliothek. Walt Whitman, Grashalme. In Auswahl übertragen von Johannes Schlaf. Mit dem Bilnis des Dichters. — Geb. 80 Pfg. Walt Whitman ist der geniale Dichter und Interpret des modernen Amerika. Zum erstenmal gelangt durch ihn, in seinem Hauptwerk „Grashalme", die neue amerikanische Kultur zu einem reinen und großzügigen Ausdruck. — Paul Lindau, Ungeratene Kinder. Lustspiel in vier Aufzügen. Mit zwei Dekorationsplänen. Ein heiteres Konversationsstück, das wie alle Lindauschen Dichtungen der ernsten Gedanken nicht entbehrt, sie aber nicht pedantisch lehrhaft, sondern mit frischem Humor behandelt. — Gustav Hochstetter, Die Tafeln im Walde und andre Feld-, Wald- und Wiesengeschichte. Treffende Beobachtungsgabe, sicherer Witz und liebenswürdige Plauderkunst sind die Kennzeichen der in diesem Bande gesammelten Humoresken, in denen der Autor zumeist von den kleinen Bosheiten des Lebens erzählt. — Dr. Wilhelm Bröcking, Das Rätsel der eisernen Maske und seine Lösung. Auf Grund mehrjähriger Forschungen und unter weitestgehender Berücksichtigung der einschlägigen Literatur bietet der Verfasser der vorliegenden Schrift eine eingehende Darstellung jener vielerörterten Streitfrage, die an den „Mann mit der eisernen Maske" anknüpft. — Andreas Karkawitzas, Griechische Volkserzählungen. — Ferdinand Vonn, Der junge Fritz. Schauspiel in vier Aufzügen. — Reichsstempelgesetz (Börsensteuergesetz) vom 3. Juni 1906, nebst dem Reichsgesetze, betreffend die Wetten bei öffentlich veranstalteten Pferderennen (Totalisatorgesetz) mit den zu beiden Gesetzen ergangenen Ausführungsbestimmungen des Bundesrats. Textausgabe mit kurzen Anmerkungen und Sachregister. Herausgegeben von Karl Pannier. Geb. 80 Pfg. — Hermine Villinger, Die Sünde des heiligen Johannes und andere Novellen. Gebunden 60 Pfg.

Das literarische Echo. Halbmonatsschrift für Literaturfreunde (Herausgeber: Dr. Josef Ettlinger, Verlag: Egon Fleischel & Co., Berlin W. 35). Zweites Maiheft: Robert Petsch: Ueber das Volkslied. — Richard Weltrecht: Schweizer Bücher. — E. Kilian u. a.: Heinrich Laube. — Franz Diederich: Lyrisches. — Heinrich Goebel: Skandinavische Autoren. — Echo der Zeitungen und Zeitschriften. — Echo des Auslandes. — Echo der Bühnen. — Kurze Anzeigen. — Nachrichten. — Vorlesungs-Chronik. — Zuschriften. — Der Büchermarkt.

Otto von Leixner, Fußnoten zu Texten des Tages. Verlag von Emil Felber, Berlin, W. 30. Geh. 3 Mk., gebunden 4 Mk. Ein Buch für unzählige Tausende, für die heranwachsende Jugend beiderlei Geschlechts, für Männer und Frauen, so recht aus dem Leben und für das Leben geschrieben, ohne aufdringliche geistige Beredsamkeit und Salbung und doch aus dem heiligsten Ernst geboren, aus tiefbegründeter Sorge für das Wohl des deutschen Volkes, national im besten Sinne des Wortes. Leixner behandelt darin allerhand bedenkliche Zeiterscheinungen, insbesondere die Strömungen, unter denen das häusliche Leben, die leibliche und seelische Gesundheit von Mann, Frau und Kindern leidet; er erörtert wichtige Erziehungsfragen, redet vom Luxus und seinem Einfluß, beleuchtet mit dem scharfen Licht eines unbestechlichen sittlichen Urteils die neue Moral usw.

Brot und Steine. Sozialer Roman von G. L. H. Erdörfer. Verlag der Göhmannschen Buchdruckerei in Hannover. Preis 1,20 Mk. Es ist ein entschieden glücklicher Gedanke, den utopistischen Schilderungen eines sozialistischen Zukunftsstaates, die seit Platon, Thomas Morus, Campanella bis auf Bellamy, Th. Hertzka herab soviel Gemüter verwirrt und soviel Unheil angerichtet haben, die Schilderung eines Arbeiters gegenüber zu stellen, der aus eigener Kraft im engeren Kreise einen ärmlichen, unbedeutenden Grubenort in Rheinland-Westfalen in ein industrielles Zentrum zu verwandeln gewußt hat. Möge die anregend und spannend geschriebene Schilderung viele Leser, namentlich in Arbeiterkreisen, finden.

Ziegler-Angelegenheit.

Wie durch Inserate der Lippischen Landes-Zeitung bekannt gegeben, findet am 2. Juni die Generalversammlung der Rheinisch-Westfälischen Ziegelmeister-Vereinigung in Crefeld, Restaurant Kühler, Westwall, statt. Es werden die Bezirksvereine hierdurch noch einmal ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die etwa zu stellenden Anträge vor der Versammlung dem Geschäftsführer einzusenden sind. Da der Verein in Lippe eingetragen werden soll, so ist es erforderlich, daß das Statut einer Revision unterzogen, etwa abänderungsbedürftige Paragraphen umgeändert und eventuell neue Paragraphen eingeschaltet werden. Um allen Ziegelmeistern Gelegenheit zu geben, an dieser einheitlichen Umarbeitung des Statuts mitzuarbeiten, laden wir hierdurch noch einmal die der Vereinigung noch nicht angegliederten Meistervereine und die Meister, welche überhaupt noch keinem Vereine angehören, recht herzlich ein. Außerdem wird die Versammlung den noch nicht beigetretenen Meistern einen Einblick geben, wie notwendig es ist, sich in eine Vereinigung als Mitglied aufnehmen zu lassen, welche den Mitgliedern in materieller wie finanzieller Hinsicht einen tatsächlichen Nutzen bieten kann. Erwähnen wollen wir hier nur die Führung von Prozessen, Errichtung eines Einigungsamtes zwischen Besitzer und Meister, Ermäßigung bei Inseraten usw. Bis jetzt ist außer der Rheinisch-Westfälischen Meister-Vereinigung kein Meisterverein, welcher den Mitgliedern auch nur annähernd derartiges bietet. Ebenfalls ist vorgesehen, daß eventl. noch in diesem Jahre eine Sterbekasse gegründet werden soll und ist auch diese Einrichtung für die Hinterbliebenen ein kleiner finanzieller Vorteil. Es müßte jetzt moralische Pflicht der noch nicht angeschlossenen Meister sein, ihren Beitritt sofort zu erklären, zumal es ohne diese Begünstigungen wahrhaft die höchste Zeit ist, daß wir uns eventl. auch gerüstet bezw. stark genug fühlen, um der Gefahr, welche dem Ziegler- und somit auch dem Meisterstande droht, daß der gute lippische Ruf uns von anderer Seite streitig gemacht werden könnte, entgegentreten bezw. vorbeugen zu können. Wir rufen deshalb einem jeden Lippischen Meister zu: Wachet, seid auf der Hut, ehe es zu spät ist! Leider, ja leider müssen wir konstatieren, daß es noch immer so viele Meister gibt, welche den Nutzen einer Organisation nicht einsehen können oder wollen, oder sich auch darum der Vereinigung nicht anschließen, weil ihnen diese oder jene Person nicht zuspricht. Wenn man es nur mit diesen Leuten zu tun hätte, so wäre doch Hoffnung vorhanden, daß man diese über kurz oder lang doch zur Ueberzeugung bringen und zum Beitritt bewegen könnte. Es befinden sich aber Meister im Verein, welchen die Pflichten im Statut zu hart, die Verwaltung der Meistervereinigung zu weitgreifend ist. Diese möchten wohl einem Verein angehören, wo die Mitglieder Nutzen und Rechte haben, wenn nicht die „bösen Pflichten" dabei wären. Das Traurige bei der Sache ist aber, daß gerade diese Mitglieder es sind, welche durch nicht stichhaltige und unlautere Behauptungen versuchen, Unzufriedenheit in den Bezirksvereinen hervorzurufen, um dadurch die Vereinigung im Fortschreiten zu hemmen, ja sogar zu Falle zu bringen. Es wird Aufgabe des Vereins sein, derartige krankhafte Elemente möglichst schnell aus der Vereinigung zu entfernen. Der feste Wille eines jeden Meisters sollte sein, am 2. Juni zur Generalversammlung nach Crefeld zu fahren, um an den Verhandlungen mit teilzunehmen. Anmeldungen zum Beitritt werden jederzeit vom Geschäftsführer, aber auch in der Versammlung entgegengenommen.

Der Zentralvorstand.
J. A.: Karl Döhmer, Geschäftsführer.

Nestle's Kindermehl
für Säuglinge, Reconvalescenten, Magenkranke.
8901

Königl. Preuss. Staatsmedaille
Seidenhaus Michels & Cie.
BERLIN SW. 19, Leipziger Strasse 43-44
Deutschlands grösstes Seidengeschäft
webt solide **Seidenstoffe**
in seiner Krefelder Fabrik und versendet Proben von diesen und anderen erstklassigen Fabrikaten: Glatte .... Meter 1,- bis 8,50 M. Gemusterte Meter 1,50 bis 15,- M. sowie Katalog von Seidenen Blusen, Jupons, Morgenröcken umgehend und franko.


Vielfach nachgeahmt, nie erreicht, hilft Zacherlin wahrlich staunenswert gegen jede Insektenplage. Es ist niemals in der Düte, sondern nur in Flaschen zu kaufen, wo Zacherl-Plakate aushängen.
In Detmold: Karl Köhler. 8683


Es stand an diesem Platze
Gar oft ein Inserat,
Das ward zum Küchenschatze
Dem, der's gelesen hat!
Und wer's je übergangen,
Für den ist's jetzt noch Zeit,
Er möge nur verlangen
Das beste weit und breit:
Pfeiffer & Diller's
Kaffee-Essenz
in Dosen und Paketen.

Die Meinung eines Asthmakranken Arztes über Apotheker Neumeier's Asthma-Pulver und Asthma-Cigarillos. Derselbe schreibt wörtlich:

„Ich kann nicht genug danken für die gefällige Sendung des Asthma-Pulvers, das gerade zu einer Zeit eintraf als ich schwer an Asthma zu leiden hatte. **Die Wirkung war eine Verzügliche.**" Dr. Kirschner, Arzt, Polzin, Pommern. 3354

Erhältlich nur in den Apotheken, die Dose Pulver Mk. 1.50 oder den Carton Cigarillos Mk. 1.50. Apotheker Neumeier, Frankfurt a. M.

Best: Nitr. Brachyeladus Kraut 45, Lobel. Kraut 5, Salpeterf. Kali 25, Salpetrigs Natr. 5, Jodk. 5, Rohrzucker 15 Teile.

Die deutschen Lebensversicherungsgesellschaften im Jahre 1906. Nach dem „National-Oekonom" betrug der gesamte Lebensversicherungsbestand aller deutschen Gesellschaften 10 711,9, der Reinzuwachs 595,5 Millionen Mark. Es hatten an Gesamtbestand die Viktoria 1 Milliarde und 395 Millionen Mark, Gotha 921,4, Stuttgart 780,7, Leipzig 773,4, Germania 751,2, Karlsruhe 586,5 Millionen Mark. Von allen 50 Gesellschaften hatten 43 je mindestens 1 Milliarde Mark weniger Gesamtversicherungsbestand als die Viktoria. Der Bestand der Viktoria war um 473 Millionen Mark höher als der der nächstgrößten Gesellschaft. Vor 20 Jahren hatte die Viktoria noch 402 000 000 Mk. weniger Bestand als diese Gesellschaft damals aufwies. Der Reinzuwachs war mit 108,9 Millionen Mark am größten bei der Viktoria. Bei der nächsten Gesellschaft war der Zuwachs noch nicht halb so groß. Den Zuwachs, den die Viktoria in den letzten 20 Jahren zusammen erzielte, hat keine andere Gesellschaft auch nur annähernd zur Hälfte erreicht. Volks- und Sterbekassenversicherung betreiben ca. 30 Gesellschaften. Der gesamte Versicherungsbestand hierin betrug 1 161 Millionen Mark, wovon die Hälfte mit 573 Millionen Mark auf die Viktoria kommt; der Reinzuwachs betrug 94,8 Millionen Mark, bei der Viktoria allein 43,5, trotzdem diese Gesellschaft im Vorjahre an Versicherungssummen 18 Millionen Mark für Sterbefälle und Abläufe zur Auszahlung gebracht hat. In der größeren Lebensversicherung allein hatte die Viktoria einen Reinzuwachs von 65,5 Millionen Mark, der höchste Zuwachs, der bisher je in Deutschland erzielt ist. Im ganzen gingen bei der Viktoria im Jahre 1906 557 890 Versicherungsanträge ein, d. s. pro Arbeitstag über 1800. Die Anträge in der Feuer- und Einbruchsdiebstahlversicherung (sehr weit über 100 000!) sind dabei natürlich nicht mitgerechnet. 1105

Verantwortlicher Redakteur: Max Staercke. — Für den Reklame- und Anzeigenteil verantwortlich: Bernhard Schelper, beide in Detmold.
Druck und Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei in Detmold



also gratis und franco erhalten Sie auf Wunsch sofort unseren großen Hauptkatalog über die weltberühmten deutschen Fahrräder Marke „Jagdrad", Nähmaschinen, Haushaltungsmaschinen, Schußwaffen, Zubehörteile, Radfahrer-Bedarfsartikel und Sportartikel. Verkauf direkt an jedermann, ohne Zwischenhandel. 5 Jahre Garantie. Auf Wunsch Ansichtsendung.
Deutsche Waffen- u. Fahrrad-Fabriken in Kreiensen 733 (Harz).
7512

Sollen Frauen rauchen?

Eine immer zeitgemäße Plauderei.

Sollen Frauen rauchen?

Das ist eine Frage, die noch heute die Frauenwelt in zwei feindliche Lager teilt, die sich bekämpfen, wie einstens Welfen und Ghibellinen. Eine Entscheidung darüber, wer Recht hat in diesem Streit der Meinungen, zu treffen, ist nicht leicht; auch der gerechteste und unparteiischste Richter wird sich zu Kompromissen herbeilassen müssen. Die Ansichtenn werden verschieden sein, je nach der Zeit, dem Lande, der Gesellschaftsklasse, den allgemein herrschenden Gebräuchen. Als Columbus Amerika entdeckte, lernte er in den Indianern der Antillen die ersten Raucher kennen. Auch bei den nordamerikanischen Indianern ist die Sitte des Rauchens uralt; dort hängt sie mit einer religiösen Vorstellung zusammen, die in dem Rauch der Pfeife ein dem „Großen Geist" gebrachtes Opfer erblickt. Selbstverständlich raucht auch die Indianerin, wenn sie des geliebten Krautes habhaft werden kann, und es hat noch nichts davon verlautet, daß „Sitzender Ochse", „Langsamer Hund", „Donnerwolke" oder „Scheckiges Pony", wie eben die roten Herren und Gebieter dort heißen mögen, ihren Squaws das Rauchen als „unweiblich" untersagt hätten.

Als im 17. Jahrhundert der Tabak seine Verbreitung auch in Europa fand, wurde von Staats- und Kirchenmännern dagegen geeifert. Jakob I. von England nannte ihn eine Erfindung des Teufels, und in den Ländern des Kontinents predigte man gegen den „höllischen Rauch", — allerdings ohne Erfolg.

Das hätte sich von jenen Moralisten wohl keiner träumen lassen, daß auch das schönste Geschlecht einmal dem Rauchteufel verfallen würde. Heute hat sich die würzige Nicotiana den Erdkreis erobert, und in vielen Ländern rauchen Mann und Weib, Jung und Alt ohne Unterschied, wie z. B. überall da, wo die spanische Sprache herrscht. Auch im Orient, also bei jenen Völkern, wo die Frau durch die strenge Sitte vor allem, was un- und überweiblich wäre, ferngehalten wird, findet niemand etwas gegen das Rauchen der Frauen einzuwenden, und die Orientalinnen lieben nicht nur, wie unsere Damen, die duftende Zigarette, sondern auch die kräftige Pfeife, das gewundene Nargileh. Aehnlich stellen sich die Völker der dem Orient zunächst liegenden Grenzländer zu den rauchenden Frauen; in Bosnien, Serbien, Rumänien, Bulgarien rauchen die Frauen der Gesellschaft ebensoviel wie die des Volkes und im heiligen Rußland wundert man sich, wenn eine Dame nicht raucht.

So ergibt sich denn, daß die Frage: „Sollen Frauen rauchen?" nur noch von dem Forum mancher westeuropäischen Völker unentschieden geblieben ist. Das Rauchen sei „unweiblich", wendet man in Deutschland ein. Man besinne sich doch! Gab es nicht auch eine Zeit, wo das Turnen, das Reiten, das Radeln, das Studium, ja sogar das Ergreifen irgend eines anderen Berufes als des der Lehrerin oder Näherin für „unweiblich" gehalten wurde! Und heute?

Und worin liegt beim Rauchen das „Unweibliche"? Darin, daß die Raucherin ein glimmendes Röllchen in den Mund nimmt, und den Rauch von sich bläst? Unweiblich kann das Rauchen der Frau nur durch gewisse begleitende Umstände werden, aber eine Frau von Takt wird nicht da rauchen, wo sie dadurch Anstoß erregt, oder in der Oeffentlichkeit, wo sie auffällt und sich einer falschen Beurteilung aussetzt. Sie darf die Zigarette zur Hand nehmen in dem gemütlichen Rauchzimmer ihres Klubs, in ihrem eigenen Heim, wo der Gatte sich über das leichte Spiel der zierlichen Finger, über das gespitzte Mündchen freut, das den Rauch so vorsichtig von sich bläst; oder wenn sie, die geistig Schaffende, aus dem „Wonnekraut" sich neue Inspirationen saugt. Wenn gute und kluge Gedanken auf den bläulichen Ringwölkchen verschweben, wenn sie, wie die Iphigenie am Altar, „eingehüllt in Wolken" sich dem Irdischen entrückt, und sie an sich den göttlichen Funken fühlt, der sich an ihrer Zigarette entzündet hat — dann soll die Frau rauchen.

Das Stellen-Vermittelungs-Bureau von **Frau H. Rehm,** Woldemarstraße 19, sucht und empfiehlt tüchtiges (8274
Dienst-Personal
nach hier und auswärts gegen hohen Lohn.

Sämtliches (4493
Dienstpersonal
findet fortwährend gute Stellung durch **Frau Stecker,** Stellenvermittlung, Meierstr. 16.

Suche für sofort oder 1. Juli einen 9327
Lehrling
mit guter Schulbildung.
E. Steller,
Hoflieferant.
Delikatessen u. Kolonialwaren.

Suche auf sofort einen
Laufburschen
von 14 bis 16 Jahren, bei hohem Lohn. 9352
Wilh. Kreos
Emilienstraße 21.

Suche einen zuverlässigen
Schmiedegesellen
als 1. Mann. 9357
Klaas, Schmiedemeister,
Prüntrup bei Herrentrup.

Auf sofort oder später ein tüchtiger (9331
Bäckergeselle
gesucht von
Friedr. Kuhlmann
Schwelentrup.

Suche für mein Kolonialwaren- u. Delikatessen-Geschäft einen fixen 9321
Laufburschen
im Alter von 15—17 Jahren.
Carl Maßmann,
Herford i. Westf.

Gute Existenz!
Junge Leute erhalten kostenlos illustrirt. Prospekt. der Landwirtschaftlich. Lehr-Anstalt und Lehr-Molkerei, Braunschweig, Madamenweg 158. Tausende von Stellung. besetzt. Direktor Krause. 7092

Wer leichte Hausarbeit sucht, ich verkaufe die Arbeit, der wende sich an **Versand a. d. Schneeweiß,** Orantienburg, Waldstr. 54. Kein Risiko. Großer Verdienst. Nur Heimarbeit. (2317

Suche auf sofort oder in 14 Tagen einen 9397
Ofensetzer
Lohn pro Woche 28 Mk. oder Akkord von 100 Steinen 50 Pf. 12stündige Arbeitszeit.
Heinr. Mühlenbruch,
Beckum in Westf.

Gesucht werden für einige Ziegeleien in der Umgegend von Dortmund auf sofort oder später verschiedene, zuverlässige
Arbeiter
als
Ofenfahrer, Heizer, Hollergangwerfer, lose Arbeiter usw.
gegen Akkord oder hohen Lohn. Schriftl. Ang. unt. Nr. 9368 an die Geschäftsst. d. Bl.

Suche nach Rheinland
1 Anskarrer,
pro Tausend 80 Pfennig,
1 Ausschieber,
pro Tausend 75 Pfennig.
Meldungen bei (9358
W. Lüttmann, Lage.

Suche auf sofort nach Ziegelei Reinecke 9319
1 Mann
in den Lehmberg.
Lohn nach Uebereinkunft.
Windmann,
Ziegelmeister,
Mackenbruch. Post Asemissen (Lippe).

Für Ringofenbetrieb bei Wiesbaden sofort gesucht:
1 Brennmeister
2. Brenner,
4 Ofenleute.
Schriftl. Angeb. unter Nr. 9300 an die Geschäftsst. d. Bl.

Auf sofort werden noch
2 Ausrüster und 3 Arbeiter 9329
für alle vorkommende Arbeiten gegen hohen Lohn gesucht.
Aug. Gerke, Ziegelmeister, Horrem, Bez. Düsseldorf.

Gesucht ein
1. Brenner
und tüchtiger
Ofensetzer.
pro Woche 28—30 Mk.
Schriftl. Angeb. werden befördert durch die Geschäftsst. d. Bl. unter Nr. 9341.

Für Ziegler!
Für den Ringofenneubau und dann auch zur Uebernahme der Ziegelei wird für sofort eine Person gesucht, die ca. 5—600000 Steine in Feldbrand herstellen kann. Antritt sofort. Auskunft bei 9346
F. Holzkamp,
Dörentrup.

Ziegler-Arbeitsmarkt
Stormarnia (4171
besorgt schnellstens jede Anzahl
Ziegelarbeiter.
Fritz Meier, Hamburg.
Stellenvermittl., Niederstr. 112.

Kein Mangel an
Ziegelei-Arbeiter
denn die Stellenvermittlerin **Catarina Wenthan** in Hamburg, Uhlenhafenstr. 2, besorgt zu jeder Zeit jede Anzahl
Arbeiter u. Burschen
in großer Auswahl nach überall hin (f. Ziegeleibesitzer u. Meister ist die Lieferung **kostenfrei!**). Eine Probe führt gewiß zu **dauernder Lieferung.** Bestellung durch Postkarte genügt.

Auf sofort ein zuverlässiger
Brenner
gesucht, der für gute Ware aufkommt, (nur Vollst.) gegen Lohn oder Akkord. Bevorzugt werden diejenigen, die schon in der Umgegend von Münster i. W. mit Erfolg gebrannt haben. Schriftl. Angeb. nebst Zeugn.-Abschriften und Lohnansprüchen an die Geschäftsst. d. Bl. unter Nr. 9371.

Maschinist
geprüft, sucht dauernde, selbstständige Stellung zum 15. Juni evtl. auch später, mit sämtlichen Reparaturen und elektrischen Anlagen vertraut. Gute Zeugnisse vorhanden. Nüchtern und zuverlässig. Angebote an
M. E. Brandenburg
9377 in Königsberg,
Lagerhaus Mittelhufen O.-P.

Ich suche auf sofort oder in 8 Tagen 9387
1 ersten Brenner,
Lohn 30—32 Mark.
2 Mann beim Ofen,
Lohn 26 Mark oder Akkord.
1 Mann zum Gerüstsetzen,
Lohn 24—25 Mark.
1 Packensetzer,
Lohn 25—26 Mark.
1 Mann
für umgehende Arbeit, Lohn nach Uebereinkunft. Arbeitszeit 12 Stunden.
Ringofen-Ziegelei **Frenkhausen,**
Post Hallefeld i. Westf.,
Bahnstation **Freienohl.**

Suche (9381
1 Wagensetzer und 1 Abnehmer
gegen hohen Lohn. Antritt sofort oder in 14 Tagen.
Fr. Grabbe,
Bönen bei Hamm (Westf.)

Suche auf sofort oder in 14 Tagen zwei zuverlässige
Brenner
auf eine Ziegelei in der Gegend von Kassel. Lohn nach Uebereinkunft. Schriftl. Angebote unter Nr. 9376 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gleich nach Pfingsten können
4 Ofenarbeiter
eintreten bei hohem Lohn und 12stündiger Arbeitszeit.
Meldungen in **Bad Meinberg** bei [9021
Heinrich Prasse,
Ziegelmeister,
Riemke bei Bochum.

Suche einen tüchtigen
Pfannenmacher
gegen hohen Lohn bei 12stündig. Arbeitszeit. Alle 14 Tage volle Lohnzahlung. Meldungen an
Heinr. Fricke, Ziegelmeister,
Dampfziegelei in Ziercuberg Bez Cassel,
oder bei 9365
Frau Fricke,
Vösingfeld in Lippe.

Suche auf sofort oder in 8 Tagen einen zuverlässigen
Sandsteinformer
pro Tausend 70 Pfennig.
Heinr. Kalkreuter,
9366) Fischeln bei Crefeld.

Suche sofort einen tüchtigen
Aufkarrer
in Lohn oder Akkord. (9385
H. Bierhenke, Ziegelmeister,
Ziegelei **Johs. Bahr,**
Steinfeld, Kreis Schleswig.

Haben Sie einen unreinen Teint,
oder machen Ihnen **Pickel, Mitesser, Gesichtsröte** und dergl. Kummer, so kaufen Sie sich sofort **Apotheker Kals „Ala-Crème"** Wirkung verblüffend! 8249
In Dosen zu 2,40 oder 6 Mk. erhältlich in der
Hof-Drogerie R. Heinemann, Detmold,
oder direkt vom
Versand kosmet. Artikel A. Kals, Glauchau i. S. Arndtstr. 2.


Ueppig entwickeltes **Haar** ist Schönheit, glänzendes ist Reichtum!
Zu erreichen durch **Wendelsteiner**
Häusner's Brennessel-Spiritus
Nur ächt mit „Wendelsteiner Kirche" und „Brennessel". Hüten Sie sich vor Unterschiebungen u. Nachahmungen! Hervorragendes Kräftigungs- und Reinigungsmittel der Kopfhaut. Verhütet **Haarspalte, jeden Haarverlust.** Einfachstes, billiges u. erprobtes Mittel. Flasche Mk. 0.75, 1.50 u. 3.—. **Alpina-Seife** à 50 Pf., **Alpina-Milch** à Mk. 1.50. Zu haben in Apotheken, Droger. u. Parfüm. **Carl Hunnius, München.** Depots:
Drog. R. Heinemann, 4282
Drog. Carl Köhler,
Apotheker Wilh. Johanning.
Johs. Surmann, Horn.



ca. 1500 Millionen
Menschen wohnen auf der Erde, eine grosse Anzahl hiervon putzt die Schuhe mit dem vorzüglichen Lederputzmittel
7084
Immalin.

!!! Hederich-Tod !!!
„Unkrauttod" D. R. Patent. Haud- und maschinenstreubares Pulver, kein Auflösen nötig, sehr billige und bequeme Anwendung! Garantiert 160% Eisenvitriolgehalt. Sicherstes Mittel gegen Hederich! Prospekt, Gutachten usw. gratis. 9266)
Alleinvertretung für Lippe:
A. Thormann, Schötmar.

Eine menschliche Null

ist jeder, der das Opfer von Erschöpfung, Geschlechtsnerven ruinierender Leiden sonstiger geheimer Leiden und radikale Heilung lehrt artig, nach neuen Gesichts- von Spezialarzt Dr. Rumler, oder alt, ob noch gesund das Lesen dieses Buches teilen von geradezu unschätzbarem Nutzen! Der Gesundheit und Siechtum Krankheit aber lernt die Heilung Für Mark 1.50 in Briefmarken franko zu beziehen von Dr. Rumler, Genf 179 (Schweiz).
Gehirn- und Rückenmarksnerven-Zerrüttung, Folgen schaften und Exzesse und wurde. Deren Verhütung ein preisgekröntes, eigenpunkten bearbeitetes Werk Für jeden Mann, ob jung oder schon erkrankt, ist nach fachmännischen Urschätzbarem gesundheitsunde lernt, sich vor schützen — der bereits sichersten Wege zu seiner kennen.
8288

Salit
Beste Einreibung für 6729
Hexenschuß, Reißen, rheumatische
Schmerzen
Salit wirkt nicht wie die spirituösen Einreibungen nur schmerzableitend durch Hautreiz, sondern direkt auf die Ursache.
In Apotheken die Flasche zu Mk. 1.20.
Chemische Fabrik von Heyden, Radebeul-Dresden.

„FULGURAL"
Bewährtes Mittel gegen Unreinigkeiten des Blutes, Stoffwechsel-Krankheiten, Vollblütigkeit, Fettleibigkeit sowie Beschwerden der Verdauungsorgane. — Fulgural kräftigt den Magen, steigert den Appetit.
Rp.: Faulbaum, Sennesbl., Hauhechel, Sassafras, Guajakh., Tausendgüldenkr., Minze je 10,0, Sarsaparill 20,0, Schwefels. Magnes. 100,0, Bitterkl.-, Schlüsselbl.-, Wacholder-, Süssholz-Extrakt, je 5,0, Zucker 50,0 Spiritus 10,0, Wein zu 1000,0.
Zu beziehen durch die Apotheken.
Aerztl. Abhandlung über Fulgural kostenlos durch die Fabrikanten
Dr. A. Steiner & Schulze, Braunschweig
Fabrik chem. pharmazeut. Präparate.
Preis pro Flasche 1,50 Mk.



Man sammle unsere Gutscheine wegen der Gratis-Uhren, Reisen und Schirme.
Meinige Fabrikanten:
Goff & Reichenburg,
G. m. b. H., Mannheim.
Generalvertreter:
Beckey & Wiehe,
Hannover.


Ariadne-Fahrräder
Franko-Zusendung. 5 Jahre Garantie. 4080
Konkurrenz-Fahrräder M. 44, mit Pneumatik M. 54.
Ariadne-Fahrräder M. 70, M. 75, M. 78 bis M. 116,
Pneumatikdecken M. 2,20, Schläuche M. 1.95. Ariadne-Pneumatik 12—18 Monate reelle Garantie. Decken M. 4.25, M. 4,75, M. 5 bis M. 7, Schlauch v. M. 3 bis 4.
Grösste Auswahl Fahrrad-Zubehör b. billigst. Preisen.
Verlangen Sie gratis und franko Katalog No. 67.
Franz Verheyen, Frankfurt am Main, Taunusstr. 31.



Die größten Erfolge in der Schweinezucht erzielt, wer regelmäßig (4311
Hardungs Futterkalk
Marke B,
dem Futter beimischt.
Zu Fabrikpreisen käuflich bei: **Gustav Meyer, Oerlinghausen.**



Gasmotorenfabrik, A.-G., Köln-Ehrenfeld 54 (vormals **C. Schmitz**)

Ueber **40000** PS. in Betrieb.

Sauggasmotor-Anlagen für Anthrazit, Braunkohlenbriketts, Koks usw.

Präzisionsmotoren für Gas, Benzin, Spiritus usw.

Modell 1907.

Neu!!! Automatische Kohlenbeschickung D. R. G. M.

Königl. Preuss. **Staats-Medaille** und viele andere Auszeichnungen.

Verkaufsbureau: Böttger & Böhmer, Dortmund.

7080

Auf Antrag des Pflegers der **Wilhelmine Begemann** soll das ihr gehörige Kolonat Nr. 8 in **Bösingfeld** öffentlich meistbietend freiwillig versteigert werden. Das Kolonat hat eine Größe von 8 ha, 31 a, 48 qm mit 47 Mk. 72 Pfg. Grundsteuerreinertrag; die Gebäude haben einen Mietwert von 75 Mk. Mitverkauft wird der Anteil an den sog. Bösingfelder Altbürgerrechten. Termin wird bestimmt auf

Sonnabend, 1. Juni 1907,
nachmittags 3 Uhr,

an Ort und Stelle. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. 9401

Alverdissen, den 23. Mai 1907.

Fürstliches Amtsgericht.

Am Sonntag, den 26. Mai,
nachmittags 4½ Uhr,

findet im **„Hotel Kanzler"** in **Ohlig's** eine

General-Versammlung

des rheinischen Ziegelmeister-Verbandes

statt, wozu die Vereine Köln, Düsseldorf, Elberfeld und Solingen freundlichst eingeladen werden.

Tages-Ordnung:

Hebung der Beiträge.
Verschiedenes.
Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.
J. A.: H. Wolf jr.

9355

Zweite und letzte

Besichtigungsreise nach Posen

in diesem Jahre findet

am 17. Juni cr.

ab **Löhne** statt. 9194

Meldungen nimmt Herr **Mandatar Grieß, Lemgo,** entgegen.

Pr. Oldendorf, 14. Mai 1907.

Kleffmann.

Halte mein reichhaltiges Lager in

Strohhüten u. Mützen

für **Herren, Damen, Knaben und Mädchen**, sowie neueste Muster in

Blusen u. Kleiderstoffen,
fertigen Schürzen u. Bettzeuge,
Spezialität: Lieferung bester Betten usw.

bestens empfohlen. 5974

Karl Kuhlmann, Bega

Annahmestelle für Federn, Flachs, Wolle etc. gegen höchste Tagespreise.

Sparkasse Lemgo,

unter Garantie der Stadt Lemgo.

Filialen in:
Almena: Kaufmann **Albert Hausmann.**
Langenholzhausen: Postagent **F. Brandt.**

Annahme von Spareinlagen
Annahme von Depositengeldern
Ausleihung von Kapitalien
zu zeitgemäßen, kulanten Bedingungen. 1360

Verwaltung der Sparkasse.

Amts-Sparkasse Oerlinghausen

Mündelsicher. 229
Spareinlagezinsfuß 3½ Prozent,
Ausgabe von Darlehen.
Verzinsung vom 1. und 15. jedes Monats an.

Städt. Untersuchungs-Amt Bielefeld 8739

Fernsprech-Anschluss 743

Dr. Treue,
Städt. Gerichts- und Handels-Chemiker.

Nahrungs-, Genussmittel, Gebrauchs-Gegenstände
Wasser, techn. u. physiolog. Untersuchungen.

Liebig's
Seit über 40 Jahren unerreicht.
Fleisch-Extract.

3822

Blondinen, ich rate Euch,

gebraucht **Apotheker Kalb Blondinen-Haarwasser!** Es verhütet das **Nachdunkeln** der Haare und gibt ihnen einen **hellen, goldigen** Ton. Absolut unschädlich. 8248

Zum Preise von 2 Mk. die große Flasche in der

Hof-Drogerie R. Heinemann, Detmold,

erhältlich oder direkt vom

Versand kosmet. Artikel A. Kalb, Glauchau i. S., Arndtstr. 2.

Zentral-Heizungen

— Kosten-Anschläge gratis — 13044

C. Pohl Nachflgr., Inh.: P. Pohl, Ingenieur, **Detmold.**

Bleibtreu's

L
L o B
B

Allerbester Kaffeezusatz in Pappdosen à ⅛ Kilo
wird von allen sparsamen Hausfrauen bevorzugt
und ist in **Detmold** in den meisten Kolonialwarenhandlungen käuflich. 7040

Vertreter: F. W. Schulze, Detmold.

Einer geehrten Kundschaft von **Bega und Umgegend** halte zur gefälligen Benutzung meine

Bettfedern-Reinigungsmaschine

(patentamtlich geschützt) bestens empfohlen. Mache gleichzeitig auf meine nur in bester Ware führenden **Federn und Bettbarchent** aufmerksam. 8189

Karl Kuhlmann, Bega.



Thusnelda-Margarine,
allerfeinster billigster Butterersatz.

Probieren! Urteilen!

Stets in frischester, bester Qualität überall erhältlich.

Arminius-Werke
G. m. b. H. 6408
Kohlstädt i. L.

Unter Garantie des Erfolges werden allgemeiner und kreisförmiger 6748

Haaraustall bezw. Kahlköpfigkeit

nach Methode Prof. Dr. Lassar schriftlich behandelt. Erfolgreich u. bequemste und billigste Kur.

Hannover, Yorkstrasse 17. **Ludwig Sander.**

Drostes 8846
Liemenia-Fahrräder
allen voran.
Räder von 58 Mark an.
Katalog gratis und franko.
Alleiniger Lieferant:
H. Droste, Lieme i. L.

Wix und wax mit Kavalier
Überall erhältlich
4994

Nur echte
Henkel's Bleich-Soda
Garantirt chlorfrei
gibt blendend weisse Wäsche

5622

Bruch-heilbar

ohne Operation, schmerzlos, ohne Berufsstörung.
A. Scheele, Hannover, Hildesheimerstrasse 6. Spezialbehandlung von Unterleibsbrüchen.
Sprechstunden in Hannover: Sonntag, Montag, Dienstag 10—3 Uhr.
Literatur u. Atteste Gebrüder kostenfrei.
Zeitweise anwesend in **Hameln.**

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen hat. A. Hoeck, Lehrerin, Sachsenhausen bei Frankfurt a. M. (2231

Keuchhusten 8463
Tee (gar. i. 4—5 Tg. Linderung) vers. p. Pak. geg. Nachn. M. 2,20, od. vorh. Einf. Mk. 1,60 frko. **Conr. Franken, Düsseldorf,** Friedrichstr. 130. Zahlr. Dankschr.

Heirate nicht

ehe Du üb. betreff. **Person** in Bezug auf **Vermögen, Ruf, Vorleben** etc. **genau informiert** sind. — Diskr. **Auskünfte** üb. alles gibt unauffällig **an allen Orten** die **Welt-Auskunftei „Globus" Nürnberg 49,** Albrecht Dürerpl. 9. 5789

Bei **Rheuma, Gicht, Leber-** und **Gallenbeschwerden,** bei **Neurasthenie, Anämie** u. **Chlorose** (Bleichsucht), bei **Blasenkatarrhen** u. **Gries,** bei **Diabetes** (Zuckerkrankheit) und **Albuminurie** (Nierenleiden), bei allen **Verdauungsstörungen** ist es von größter Wichtigkeit, **frühzeitig** eine **Harnuntersuchung** vornehmen zu lassen.

Rechtzeitiges Erkennen der schädlichen Stoffe **erleichtert** die **Heilung** und ermöglicht **zweckmäßige Diät** und **Selbstbehandlung.**

Hartnäckige Kartarrhe machen eine **Sputumuntersuchung** sehr ratsam.

Harn, Sputum, Magensaft, Wasser und **Nahrungsmittel** werden **gewissenhaft** und **preiswert chemisch-mikroskopisch** untersucht im:

Bio-Institut „Schanze"

Haus Kleeberg, 2 Min. von Haltestelle „Obere Mühle." Zu Hause täglich von 8—1, außer Dienstag u. Freitag.

„Ein Jungborn"

für „Erholungsbedürftige." Pensionspreis mäßig.

Staubfreie Waldluft. Ruhige, sonnige, windgeschützte Lage. Gelegenheit zu **Brunnen-** und **Oertels Terrainkuren.** 6286

Theodor Müller

Möbelfabrik und Lager

Exterstrasse 11 ◆ Exterstrasse 11

empfiehlt:

Salon-, Wohnzimmer-, Herrenzimmer-, Speisezimmer-, Schlafzimmer, mod. Küchen-Einrichtungen usw., in allen Preislagen und verschiedenen Holzarten.

Eigene Polster- u. Dekorationswerkstatt.
Gardinen, Teppiche, Läufer, Linoleum.

Spezialität:

Herrenschreibtische (massiv Eichenholz), mit dem mehrfach gesetzlich geschützten Verschluß „Fürst Leopold".

Phönix u. Dürkopp's



Bestes Fabrikat!



Nähmaschinen Schnellnäher

Fahrräder mit Freilauf und doppelter Uebersetzung.

Motor-Zweiräder und Automobile.

Reparaturen an Fahrrädern und Nähmaschinen sofort.
Gebrauchte Fahrräder und Nähmaschinen billigst.

Alfred Pieper, Detmold. Hornschestr. 3.
13286



Stern-Wolle

In jedem Garn-Geschäft verlange man Sternwolle.

Alle Nachahmungen weise man zurück.

für Hand- und Maschinenstrickerei, Erstklassige reine Kammgarne von unübertroffener Haltbarkeit und Ausgiebigkeit.

Nur echt mit dem ges. gesch. ° Stern-Umband. °

der
NORDDEUTSCHEN WOLLKÄMMEREI & KAMMGARNSPINNEREI.
ALTONA ..... BAHRENFELD.

Otto Geigis & Co.

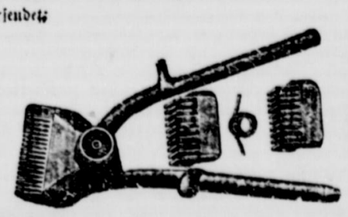
Gruiten bei Solingen 115

Größtes Versandhaus am Platze

versendet:

Haarschneidemaschine Nr. 100
„Familienschatz"

fein vernickelt, mit 2 Aufschiebekämmchen, für 3, 7 und 10 mm schneidend eingerichtet, dasselbe im Schnitt, pro Stück **Mk. 3.50** franko.



Wir leisten für jede von uns bezogene Haarschneidemaschine 2 Jahre Garantie für guten Schnitt und größte Haltbarkeit.



Rasiermesser Nr. 10, Ia. Stahl, fein hohlgeschliffen, passend für jed. Bart, pro Stück **Mk. 2.—** franko.

Rasier-Etui Nr. 15, enthaltend: Rasiermesser Nr. 10, Nickelbecken, Pinsel, Pasta, Seife und Streichriemen, pro Stück **Mk. 4.—** franko.

Dankschreiben:

Herr **Jakob Meier & Eugen Vollmer** in **Mannheim** schreiben:
„Rasierzeug und Haarschneidemaschine „Familienschatz" sind zu unserer Zufriedenheit ausgefallen und können wir Ihr reelles Haus Jedermann empfehlen.
gez.: **Jakob Meier & Eugen Vollmer, Mannheim** „Käfferthal."
8533

Hauptkatalog gratis und franko an Jedermann.

Bekanntmachung.

Die Grasnutzung im städtischen Obstgarten soll am **Sonnabend, den 25. d. M.,** nachmittags 3 Uhr beginnend, an Ort und Stelle meistbietend verpachtet werden.

Detmold, 22. Mai 1907.

Der Magistrat.
9326 Wittje.

Alle Verbandstoffe
Betteinlagen
Irrigatore Leibbinden
Milchpumpen u. s. w. für Wöchnerinnen.
J. Surmann
Horn i. L.

---

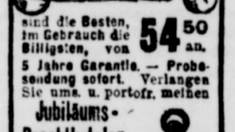
10 Pfund Postkolli Ia. gesalz. **Schweinestückenfleisch** neu frischen Schlachtung, nur 2,95 M. 9 Pfund Holst. **Holländer Käse,** saftige, schnittige Ware, nur 2,75 Mk. ab hier unter Nachnahme versendet **Claus Hinrich Schmidt, Norderf 8 i. H. NB.** Garantie: Etwa Nichtgefallendes retour. 6965

Fahnen, Reinecke, Hannover. 7406



Deutsche erstklassige Roland-Fahrräder, Motorräder, Näh-, Landw.-, Sprech- und Schreibmaschinen, Uhren, Musikinstrumente u. photogr. Apparate auf Wunsch auf **Teilzahlung.** Anzahlung bei Fahrrädern 20—40 Mk. Abzahlung 7—10 Mk. monatlich. Bei Barzahlung liefern Fahrräder schon von 50 Mk. an. Fahrradzubehör sehr billig. Katalog kostenlos.
Roland-Maschinen-Gesellschaft in Cöln 22. 6981

Lyra-Fahrräder



sind die Besten, im Gebrauch die Billigsten, von **54.50** an. 5 Jahre Garantie. — Probesendung sofort. Verlangen Sie ums. u. portofr. meinen **Jubiläums-Prachtkatalog** über Lyra-Fahrräder u. Ersatzteile-Bedarfsart. Nähmaschinen, Waschmaschin., Kinderwagen, Uhren u. Musikinstrum. Waffen. Wiederverk. ges. **Richard Ladewig** Prenzlau 27 Postfach No. 6842



Erstklassige **Fahrräder** u. Zubehörteile liefert billigst, auch auf Teilzahlung. Vertreter ges. Katalog gratis. **Hans Crome,** Eindeck 108. (7372

Solidaria-Fahrrad

Das beste Rad der Gegenwart!
Lieferung auf Wunsch auch gegen **Teilzahlung.** Anzahl. 20—40 Mk., Abzahl. monatlich 6—10 Mk., Reichsmärker bei Barzahlung von Mk. 56 an. Zubehörteile spottbillig. Katalog gratis und franco.
J. Jendrosch & Co.,
Charlottenburg 72 Schloßstr. 16.



Fahrräder 41 M.
O. G. schon für Laufdecken 2,90, 3,75, 5 Mk. Schläuche 2,50, 2,75, 3,50 Mk. Nähmasch. 27, 36, 44 Mk. M. torräd. Motorwag. billig. **Scholz,** Fahrradw., Seinau a. Oder C. 59.



Neueste Modelle in Kinderwagen. Kauf mit Fabrikrabatt nach buntfarbigem umfangreichen Pracht-Katalog direkt vor Aller größten fächl. Kinderwagenfabrik **Julius Tretbar, Grimma 50**
Einzige Kinderwagenfabrik, welche direkt an Private liefert.
6732

Patent-Bureau Klockenbach Berlin
Alt-Moabit 82 a, N. W. 21.

Vermögendes Fräulein m. Heirat. Off. unt. „Maientraum" Oranienburg postl. 9106

Geld-Darlehn ohne Bürgen. 5% Zinsen ratenweise Rückzahlung. Selbstgeb. Schilinski, Berlin 33, jetzt Schlesw. Ufer 10, Rückp. 9000

B & F



Vor Anschaffung eines photograph. Apparates bitten wir im eigenen Interesse, unsern reichill. Cameraskatalog 32 C kostenfrei zu verlangen. Wir liefern die neuesten Modelle aller modernen Typen (z. B. Rocktaschen-, Rundblick-, Spiegelreflex-Cameras usw.) zu billigsten Preisen gegen bequeme

Monatsraten

Unter gleich günstigen Bedingung. offerieren wir für Sport, Theater, Jagd, Reise, Marine, Militär die amtlich empfohlenen Hensoldt-Prismen-Ferngläser, Binocles und Monocles sow. Pariser Gläser höchster optischer Leistung.



Preisliste 86 C gratis und frei.

Brial & Freund
Breslau II.

Zucker-Honig

best. wohlschmeck. Kunsthonig. Fässer von 30, 60 u. 100 Pfund pro Netto-Zentner zu M. 28.—

Emaille-Eimer	netto 25 Pfd.	Inh.	M. 7.25
Emaille-Eimer	netto 15 Pfd.	Inh.	M. 4.50
Em.-Wannen no. 50	Pfd.	Inh.	M. 14.—
„ „ Kochtöpfe	„ 50	„ „	„ 8.25
„ „	„ 25	„ „	„ 14.—
„ „	„ 15	„ „	„ 9.25
Post-Em.-Eim.	„ 8½	„ „	„ 5.50
„ „ Kochtopf	„ 8½	„ „	„ 9.—

— Gefässe frei! —
Alles ab Magdeburg geg. Nachn.

Gustav Köhler Magdeburg-S. Leipzigerstr. 14

Beste Bettenfüllung

sind die vorzüglich füllenden, sehr elastischen, echt chinesischen

Monopoldaunen

(gesetzl. geschützt) Pfund Mk. 2,85. 3—4 Pfund genügen 1 gr. Oberbett. Vers. geg. Nachnahme. Verpackung frei.

Gustav Lustig
Berlin S. 31 Prinzenstr. 46
Größtes Bettfedern-Spezialgeschäft Deutschlands.

Tafel-Pflaumenmus

vorzügliche Qualität			
Fässer 100—400 Pfd.	no. Ztr.	M. 13	
Fässer 30—75 Pfd.	no. Ztr.	M. 14	
Emaille-Eimer	netto 25 Pfund	M. 4.—	
Emaille-Eimer	netto 15 Pfund	M. 3.—	
Emaille-Wannen no. 50	Pfd.	M. 10.—	
„ „ Kochtöpfe	„ 25	„ „	„ 5.25
„ „	„ 50	„ „	„ 10.—
„ „	„ 25	„ „	„ 5.25
„ „	„ 15	„ „	„ 3.75
Post-Em.-Eimer	br. 10	„ „	„ 2.—
„ „ Kochtopf	„ 10	„ „	„ 2.50

— Gefässe frei! —
Alles ab Magdeburg geg. Nachn.

Gustav Köhler Magdeburg-S. Leipzigerstr. 14
Pflaumenmusfabr., elekt. Betr.

Machen Sie einen Versuch mit Hellmich's weltberühmten vielfach prämiierten **Lebensbitter**



Ärztl. empfohlen bei Magenleiden, Appetitlosigkeit, Magenkrampf, schwerer Verdauung, Sodbrennen, Uebelkeit, Blasenverhaltungsleiden u. Stuhlverstopfung etc. Nur echt à Fl. 1,25 Mk., bei 10 Fl. 10 Mk. Atteste u. Gebrauchsanweisung gratis. Wiederverkäufer überall gesucht. Bei Angabe der Zeitung portofreie Zusendung.
A. Hellmich, Dortmund.

Fisch-Netze



Alle Gattungen **Fischnetze** für Seen, Teiche und Flüsse **fix** und fertig, auch **Reusen u. Flügelreusen,** alles mit Gebrauchsanweisung, **Erfolg garantirt,** liefert **H. Blum,** Netzfbk. in **Eichstätt,** Bayern. Preisliste üb. ca. 300 Netze franco.



Allerbesten, feinschmeckenden

Zuckerhonig

10 Pfd. Postcimer Mk. 2,50
30 „ Bahncimer „ 7,00
ab hier geg. Nachnahme offeriert
Eberhardt Ehrlich, Nikrisch bei Görlitz.

Spezial-Geschäft für Damen-Kleiderstoffe

Gustav Cords

BERLIN W. 8
Leipziger Strasse 36

Gegründet 1874

CÖLN a. Rh.
Hohe Strasse 51

Neue Waschkleider-Stoffe.

Kleiderleinen glatt, gemustert	Br. 65/120	Mtr. 75	Pf. bis 3,00	M.
Zephyr gestreift, kariert	68/80	65	2,90	
Plumetis weiss, farbig	68/100	90	3,20	
Batiste gemustert, durchbrochen	62/80	50	1,40	
Organdi, Plumetis bedruckt	75/78	75	1,50	
Batist, Voile, Musselin bedruckt	75/80	55	1,80	
Satin neue Musterauswahl	72/78	85	1,30	
Chemise, Levantine bedruckt	80	50	0,95	
Wollmusseline neue Muster, auch mit Seide	80/80	80	2,60	

Spitzen, Garnituren, Kragen – Schnittmuster.

Grosse Versandabteilung.

Kataloge, Muster und Aufträge von 10 Mark an portofrei.

Haesler's Höhere Handelsschule

Paulinenstrasse 30 6778



gibt Personen jeden Standes und Alters die anerkannt beste Ausbildung für die Kontorpraxis **in eigenem Lehr-Kontor.** Lehrfächer: Buchführung, Rechnen, Wechsellehre, Stenographie, Schön- und Maschinenschreiben, Deutsch, Englisch, Französisch, Esperanto u. a. Referenzen von Behörden, Pädagogen, Juristen und von Prinzipalen, die in meiner Anstalt ausgebildetes Personal angestellt haben.

3 staatlich geprüfte Lehrkräfte.
Kostenfreie Stellenvermittelung.
Prospekte gratis. **Eintritt jeder Zeit.**

K. Haesler, Direktor.
Mitglied des Verbandes Deutscher Handelslehrer.



Det Bergenske Dampskibs-Selskab, Bergen, Norge und **Det Nordenfjeldske Dampskibs-Selskab, Trondhjem, Norge.**
Mit erstklassigen Touristen- und Postdampfern (45 Dpfr.) **Fjord-, Küsten und Nordcaprouten.**
Jeden Montag 9 Uhr morgens und jeden Sonnabend 12 Uhr abends ab Hamburg.
Montag: Fjordroute: Hardanger, Sogne Geiranger, Romsdal von M. 250 bis 350 . . . . . inkl. Beköstigung.
Sonnabend: Postroute: Bergen M. 49,50, Trondhjem M. 67,50 exkl. "
Nordcaproute: ab Hamburg inkl. Fjordroute von M. 500 an inkl. "
Nordcaproute: ab Trondhjem von M. 250 an . . inkl. "
Spitzbergen-Fahrt v. 7. August bis 2. Septb. v. M. 600 an inkl. Beköst.
Reich illustr. mit Karten und Plänen versehene Bücher gratis, sowie Ausgabe von Fahr- und Rundreisekarten bei obigen Gesellschaften in Norwegen und deren Vertreter in Hamburg **F. J. REIMERS,** Glockengießerwall 6. Telegramm-Adresse: **Nordcap-Hamburg.**

8197

Von der Reise zurück.

Dr. Jürgensmeyer,
Ohren-, Nasen-, Halsarzt.

Inhalatorium
System Dr. Heryng.
Dr. Jürgensmeyer u. Dr. Itzerott
Bielefeld, Viktoriastr. 34.

Von der Reise zurück.

Dr. Cramer,
Spezialarzt für Nervenkrankheiten. 9516
Bielefeld, Obernstr. 44.

Grösstes Tapetenlager

im Fürstentum Lippe.
Ueber 1000 verschied. Muster in modernen geschmackvollen Ausführungen.
Reste in allen Größen, zu jedem annehmbaren Preise.
In Linoleum u. Lincrusta unterhalte größtes Lager in vielen Qualitäten und Ausführungen.
Ebenfalls großes Lager in **Tapetenleisten, Goldleisten, Bilderleisten, Paneelleisten** über Lincrusta-Sockel etc.,
für Wiederverkäufer gute Bezugsquelle. 8502
Gardinen, Teppiche, Läuferstoffe, Rouleaustoffe, Spachtelkanten 2c.

Carl Bruns,
Detmold, Lemgoerstraße 6.

Kameradschaftlicher Verein.

Sonntag, den 26. Mai, auf dem „Schützenberge":

Geburtstagsfeier

Hr. Durchlaucht des Fürsten Leopold
verbunden mit 9218
Sommerfest, Preisschießen, Konzert u. Ball.

Die Musik wird ausgeführt von Mitgliedern der hiesigen Regimentskapelle.

Für Gäste sind besondere Preis- u. Ringscheiben aufgestellt.
Beginn des Schießens 3 Uhr, Anfang des Konzerts 4 Uhr.
Um 8 Uhr: ◆◆◆◆ **Große Preisverteilung!** ◆◆◆◆
Eintritt zum Konzert 25 Pfg. — Tanz 1 Mark.
Eintritt für Militär 10 Pfg. — Tanz 50 Pfg.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Der Vorstand.

Antreten des Vereins punkt 1½ Uhr.

Neu! Sommerfrische „Deutscher Kaiser" **Neu!**
Hiddesen b. Detmold. 8625
Bes.: **August Deppe.** Telephon 147.

Alb. Kimpel, Würzburg-Detmold

Hofweinhandlung und **Weinbergbesitzer.**
Filiale: **Detmold,** Bismarckstr. 10 Vertreter: **F. Fink**
empfiehlt seine **best gepflegten, garantiert reine**
◆◆ **Originalmarken** ◆◆
in **Rhein-, Mosel-** und **Rotweinen, pro Flasche von 80 Pfg. ab** bis zu den edelsten Kreszenzen.
Deutscher Sekt (garantiert Rebe) à Flasche Mk. 2,50 versteuert.
Deutsche und importierte Spirituosen zu billigsten Preisen.
Sämtl. Marken sind ohne Aufschlag zu Originalpreisen in der Filiale Detmold erhältlich. 2920
Proben u. Preislisten stehen ab Würzburg gratis zu Diensten.

Juist. Insel. Nordseebad.

Saison vom 1. Juni bis 1. Oktober.

Familienbadestrand, sowie getrennte Herren- und Damenbäder. Schöner breiter Strand. Kräftiger Wellenschlag. Warme Seebäder. Prospekte kostenlos durch die Badeverwaltung und die Auskunftsstelle des Verbandes deutscher Nordseebäder. 8667

Wo

erhält man das beste

Landbrot?

Bei **Jakob Müller,**
Kolonialwarenhandlung,
Marienstr. 58. 9301

!Achtung! 9383
Kammerjäger Terkien
ist hier, um **Ratten, Mäuse, Schwaben, Wanzen, Ameisen** sowie **Hamster** und **Erdmäuse** radikal auszurotten. Schriftl. Bestellungen bitte in der Geschäftsstelle d. Bl. niederzulegen

Das [13117
Bettfedern-Reinigungs-Geschäft
von
Frau Helene Bruns,
Detmold, Lagescheistr. 59,
reinigt jede Woche Montag und Dienstag. Vorausbestellungen sind bis zu jedem Sonntag erwünscht. Freier Transport von und ins Haus. Neue Inletts und Bettfedern zur Ergänzung in guten Qualitäten am Lager.

30 8118
Geldschränke

neue und **gebrauchte,** ein- und zweitürige, in vorzüglichen Qualitäten, gebe billigst ab.
Adolf Heine,
Bielefeld, Ritterstraße 57.

Bekanntmachung.

Die Aushebung der Militärpflichtigen des Aushebungsbezirks Detmold findet in diesem Jahre in Detmold im Hotel Odeon statt 9278
am Sonnabend, den 1. Juni, morgens 8½ Uhr,
am Montag, den 3. Juni, morgens 9½ Uhr,
am Dienstag, den 4. Juni, morgens 8½ Uhr.

Die Militärpflichtigen haben sich bei Vermeidung der gesetzlichen Nachteile und Strafen zu den bezeichneten Terminen und zwar eine Stunde vor dem Beginn derselben einzufinden. Bei Behinderung am Erscheinen durch Krankheit ist ein ärztliches Attest beizubringen, welches durch die Polizeibehörde bescheinigt werden muß, sofern der ausstellende Arzt nicht im Staatsdienste steht.

Es wird erwartet, daß der Vorgeladene zur Untersuchung an seinem Körper und in seiner Kleidung reinlich erscheint.

Die Eltern eines Reklamierten sind verpflichtet, persönlich zu erscheinen, wenn ihre Gebrechlichkeit und Arbeitsunfähigkeit Grund der Reklamation ist.

Sind außer dem Reklamierten unterstützungspflichtige Kinder vorhanden, so haben auch diese zu erscheinen, wenn sie wegen Gebrechlichkeit oder Krankheit ihrer Unterstützungspflicht gegen die Eltern nicht nachkommen können.

Es wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß **nach der Aushebung** eingereichten **Anträgen auf Umdesignierung** von einem Truppenteile zum andern grundsätzlich **keine Folge** gegeben wird.

Detmold, den 15. Mai 1907.

Der Civilvorsitzende der Ersatz-Kommission des Aushebungsbezirks Detmold.
gez. H. Piderit.

Wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Detmold, 21. Mai 1907.
Der Magistrat.
Wittje.

Wer bar Geld braucht, wende sich vertrauensvoll an **C. Gründler, Berlin W 8,** Friedrichstr. 196. Anerkannt reelle, schnelle und diskrete Erledigung. Ratenrückzahlung zulässig. Prov. v. Darlehn. Rückporto erb. 6738

Restaurant Semmelkrug, Bielefeld.

Hagenbruchstr. 2c. **Otto Beute.** Fernsprecher 644
Empfehle meinen Mittagstisch zu 1 Mk. u. 1,25 Mk.
Reichhaltige preiswerte Abendkarte. 7951
Ausschank von Herrenhäuser-Pilsener u. Dortmunder-Stadtbier



Modern erbaute Naturheil-Anstalt I. Ranges für physikalisch-diätetische Heilweise:
Mustergültige medicinische Einrichtungen.
Aller Komfort gesamtes Wasserheilverfahren, Elektrotherapie, Massage, Gymnastik. — Sonne bäder (natürliche u. künstliche) Luftbäder nach Jungborn-Art, Lufthütten, Liegehallen — Diätkuren, Terrainkuren etc. 8182
Herrlichste geschützte Gebirgslage (eigener Waldbesitz 40 Morgen), Law'n Tennisplatz im alten romantischen Steinbruche, Turn- und Spielplätze.
Elektr. Licht. Centr. Heizung. Gute Küche. Solide Preise.
— Zimmer mit Verpflegung von Mk. 4.50 pro Tag an. —
Illustr. Prospekte gratis durch die Verwaltung.
Aerztl. Leiter: **Dr. med. Witte.**

Lippspringer Wertvollste Heilquelle bei Halsleiden, Asthma etc. Broschuren und Auskünfte 8671

Kurbrunnen Lungentuberkulose gratis durch die □□

Kurbad- und Kurbrunnen-Gesellschaft, Lippspringe.

Sanatorium Klushügel bei Osnabrück
Alle mod. Heilmitt., auch elektr. Wasserbäd., elektr. Vier-Zell.-Bäd. n. Dr. Schnée. Bill. Preis., vorz. Verpfl. Prospekt d. Dr. med. Wilh. Grosskopff. 55×5

Hohenluftkurort St. Andreasberg
Sehr angenehme Sommerfrische.
Station für Harz- bezw. Brocken-Touristen.
Neu! Luft- und Solbäder von Dr. C. Ladendorf.
(Lungenkranke ausgeschlossen). 8174

Vollständig risikolos liefert gemäss Prospekt zu enorm niedrigen Preisen z. T. frko. mit 6% Rab. alle Kolonialwaren etc., z. B.: Tafelsalz Pfund 5 Pfg.

Zucker Pfund **9 Pfg.** Schweden 10 Schtln. 5 Pf. Prospekt enthaltend Preis-Listen-Auszug 10 Pfg., einschl. Spalten starker Haupt-Katalog 30 Pfg. franko, werden bei erster Bestellung zurückvergütet. Deutsch. War. Eink. Verein Berlin 47
6945

Strickmaschinen 9238
sind das beste Erwerbsmittel. Auch auf Teilzahlung. Illustr. Bracht Katalog geg. 30 Pfg. Briefmarken. P. Strüh, Tobeln

Photo- Apparate I. Klasse ohne einen Pfennig Aufschlag gegen bequemste **Monatsraten.** Neueste Modelle. Illustr. Katalog gratis und franko. **Otto Jacob sen. Berlin 360,** Friedrichstr. 9 (Bahnhof)

F. Buddeberg

Gegründet 1827. **Bielefeld.**
I. Modewarenhaus am Platze.
Grossartigste Auswahl der neuesten
Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion
jeder Art,
Kleiderstoffe in Wolle, Seide und allen mod. Waschstoffen.
Abgep. gestickte **Roben und Blusen.**
Gardinen — Teppiche
Innen-Dekorationen
Bett waren, Aus tuern.
Ill. Moden-, Gardinen- und Aussteuerkatalog gratis und franko. Eigene Werkstätten für elegante Anfertigung von Damen- u. Herren-Garderob., Aussteuern, Dekorationen 2c. Aufträge über 15 Mk., sowie Auswahl- u. Mustersen lungen franko. 7381
Billigste Preise. Billigste Preise.

Tapeten u. Borden,
große Auswahl, billigste Auszeichnung, empfiehlt
Hermann Schierenberg.
Es empfiehlt sich, nur nach **Probecollen** zu kaufen.
7537

Farben, Glas, Spiegel, Leisten, sämtliche Malerutensilien 7538
empfiehlt zu billigen Preisen
Hermann Schierenberg,
Paulinen- u. Freiligrathstr.-Ecke.

Einzig bewährtes Rezept zur Glanzbügelei!
Man nehme einen Teelöffel voll



Zu haben in den meisten **Drogen-, Kolonialwaren- und Seifengeschäften.**

Kreditbank gewährt an Jedermann
Darlehen 9239
unter günstigen Bedingungen. Ratenrückzahlung gestattet. Auskünfte **kostenfrei. R. Jorke, Leipzig 22,** Sidonienstr. 37. **Verlange keinen Vorschuß!**

Führer durch Bäder, Sommerfrischen, Hotels usw. (Wo kehren wir ein?)

Detmold.

Haupt- und Residenzstadt des Fürstentums Lippe, am Fuße der Grotenburg, auf der das Hermannsdenkmal steht. Station der Bahn Herford-Altenbeken. Beliebter Wohnort für Rentner und Pensionäre. — **Sommertheater.** — **Falkenkrug** allwöchentlich im Sommer Militär-Konzert. — **Bückenberg, Krummes Haus.** In der Nähe von Detmold liegen die Ortschaften Apenkrug, Klüt und Brokhausen mit herrlicher Aussicht auf den Teutoburger Wald.

Hotel Kaiserhof Fernsprecher 64 Auto Garage
vis-à-vis dem Bahnhof und der Haltestelle der elektr. Straßenbahn in den Teutoburger Wald. — Vornehmes, erstklassiges Haus. — Hotel des Deutschen Offiziervereins. — Hochfeine Zimmer und Salons. — Elektrisches Licht. — Zentralheizung. — Bäder und Douchen im Hause. — Schreib- und Konferenz-Zimmer. — Eleganter Damen-Salon im Rokoko-Stil. — Feines Bier und Wein-Restaurant. — Pilsener Urquell und Münchener. — Weine erster Häuser. — Bekannt hervorragend gute **Küche.** — Table d'hôte und kleine Diners an kleinen Tischen von 12–3 Uhr. — **Soupers à part.** — Spezialität: **Reichhaltige Abendkarte.** — Gläubige Pension Arrangements für längeren Aufenthalt. **Otto Frerk.**

Sommer-Theater im „Neuen Krug".
Direktion: **Emil Becker.** Spieltage: Sonntag, Montag, Mittwoch, Freitag.

Detmolder Straßenbahn.
Direkte Verbindung ab **Staatsbahnhof** mit **Sommerfrische Johannaberg, Berlebecker Quellen, Berlebeck, Heiligenkirchen und Hiddesen;** letzteres Haltestelle **Hermanns-Denkmal**
= **Rasche und billige** =
Gepäck- und Güterbeförderung.

Detmold.
Hotel Fürst Leopold
am Bahnhof, Ecke Paulinen- und Wiesenstraße
verbunden mit **Altdeutschem Bier-Restaurant.**
Ausschank hiesiger und fremder Biere. Feine Weine. Vorzügl. Küche. Gute Betten. Civile Preise. **Georg Marté.**

Hotel zur Post, gegenüber d. Post u. 5 Min. vom Bahnhof und dem Fürstlichen Residenzschloß gelegen.
Inh.: **Frau Wwe. Fortmüller.**
Guter bürgerlicher Mittagstisch.
ff. Weine und Biere. Tadellose, preiswerte Logis.

Hotel-Restaurant „Zum Hermann", Detmold, an der Wilhelm-Platz
3 Minuten vom Bahnhof. — Omnibus am Zuge. — Fernsprecher 202.
Billiges und gutes Hotel für Geschäftsreisende, Touristen, Sommerfrischler. — Schöner, schattiger Garten.
Fr. Pieper, Besitzer.

Wiener Café
vis-à-vis dem Schlossplatz
im Hause des Hotel Stadt Frankfurt.

Carl Meiers Restaurant
Inhaber: **Heinrich Döerle.**
Restaurant I. Ranges. — Telephon Nr. 103.
Anerkannt gute Küche und Keller.
** Hiesige, Münchener und Pilsener Biere. **
Billa d.

Gasthof „Zur Traube"
Inhaber: Carl Festing. — Bruchstraße 25.
Gutes bürgerliches Gasthaus. — Vorzüglicher Mittagstisch. — H. Weine u. Biere. Gutes Logis.

Louis Himstedt Nachf. Gutes bürgerl. Gasthaus.
Aug. Kampmann. Vis-à-vis Kaserne I.

Restauration der Aktien-Bierbrauerei Falkenkrug
zu Falkenkrug.
20 Min. von der Stadt Detmold entfernt. — Pächter: Robert Schäfer.
Das Etablissement liegt im prachtvollen Eichen-Hochwald, ist ganz neu eingerichtet und wird während des ganzen Jahres in Betrieb. Großer **Wirtschaftsgarten** mit vielen schönen alten Laub- und Nadelholzbäumen, neuen geräumigen und wetterfesten Hallen, verdeckte und heizbaren Kegelbahnen, großem Spielplatz für Kinder, Lawntennis-Platz. — Telephonanschluß.

Villen-Kolonie „Friedrichshöhe" bei Detmold
im südlichen Teile des Büchenberges direkt am Hochwald und an der elektrischen Bahn Detmold-Berlebeck gelegen.
Versehen mit Wasserleitung, elektr. Lichtanlage und Kanalisation.
Auskunft über die Villenbauplätze erteilen die unterzeichneten Besitzer.
Fr. Pieper, am Kaiser Wilhelms Platz. **C. Arhahn,** Elisabethstraße.

Aktien-Bierbrauerei zu Detmold älteste Aktien-Bierbrauerei des Fürstentums Lippe
empfiehlt ihre **vorzüglichen Lagerbiere**
wie **Detmolder Kronenbier — Detmolder Münchener — Detmolder Pilsener,** welche nur aus feinsten Rohmaterialien hergestellt sind und sich durch große Bekömmlichkeit und reinen angenehmen Geschmack ganz besonders auszeichnen. Neu eingerichtet ist eine besondere Abteilung für **Flaschenbier,** welches unter fachmännischer Leitung und Beobachtung peinlichster Sauberkeit direkt in den Kellern der Brauerei abgefüllt wird.

Gasthof „Zum Klüt" Inhaber: **H. Beisse.**
2 Kilm. von Detmold. Kleine und große Gesellschaftszimmer. Schöner großer Saal mit Orchestrion und Pianino. Aufmerksame Bedienung. Lauschiger Garten mit Kegelbahn. Hilfsstation für Radfahrer. Telephon Detmold Nr. 239.
Hatte eigenes Gespann bestens empfohlen. ○ Bäckerei.

Apenkrug. Inh.: **L. Kruelkord,** (seit 1. April 1907 wieder selbst übernommen.)
Auf dem höchsten Punkte des Apenberges gelegen. — Herrliche Rundsicht. — Veranda mit großem Saal. — Gesellschaftszimmer. — Klavier. — Schöner Garten. — Verdeckte Kegelbahn.

Brokhauser Krug Inhaber: **H. Meise.**
5 Kilom. von Detmold. In unmittelbarer Nähe des Meierberges. Schöner Ausflugort. Herrliche Aussicht auf Sternberg, den Teutoburger Wald u. die Umgebung. Gesellschaftszimmer mit Pianino. — Verdeckte Kegelbahn. — Gute Speisen und Getränke und aufmerksame Bedienung.

Externsteine.

Großartige Naturerscheinung. Hohe Felsen, vor die sich die Bergstraße nach Paderborn hinschwingt, erheben sich am Fuße des Teutoburger Waldes unvermittelt aus den Toren. Historisch bedeutsamer Platz: alte heidnische Opferstätte.

◆ Hotel Externsteine. ◆
Altrenommiertes Haus I. Ranges.
Besitzer: **G. Ulrich,** Restaurateur.
Telephon Nr. 10, Amt Horn.

Barntrup.

Hübsch gelegen und besonders für Erholungsbedürftige bestens empfohlene Stadtchen am Rande des Sternberger Berglandes.

Sonneborn.
Hotel zum Bahnhof, Inh. **Ad. Redeker,** direkt am Bahnhof Sonneborn.
Neu eingerichtetes Haus, von wo Bad Pyrmont am gelegensten zu erreichen ist. Für Sommeraufenthalt sehr geeignet. — Verdeckte Kegelbahn. — Restaurationsgarten. Für Ausflügler u. Vereine sehr zu empfehlen. — Gute Küche u. Keller. — Ausspann.

Schlangen.

In der Nähe des Bades Lippspringe. — Unweit davon die freundlich gelegene Ortschaft Kohlstädt. — Nächster Weg zu Ausflügen in das Sennelager.

Kohlstädt.
Gasthof und Sommerfrische
F. W. Otto.
Telephon-Anschluss Nr. 12 Lippspringe.

Berlebeck.

Prachtvoller Platz im Herzen des Teutoburger Waldes. Herrliche Aussichten in der Berlebecke. Ruinen der Falkenburg. Elektr. Bahn nach Detmold.

Sommerfrische und Pension
Johannaberg bei Berlebeck.
Perle des Teutoburger Waldes.
Elektr. Bahnverbindung direkt Detmold-Johannaberg.
Fernsprech-Anschluß Nr. 48. — Prospekte frei und alle Auskunft durch die Verwaltung.
Nitzsche, Hoftraiteur.

Lemgo.

Alte Hansastadt an der Eisenbahnlinie Bielefeld-Hameln. — Viele Sehenswürdigkeiten. — Schöne Anlagen.

„Zur schönen Aussicht"
Inh.: **Friedrich Steinmeier.**
Durch Neubau vergrößert. — Schöne geräumige Zimmer. — Kegelbahn. — Saal. Schönster Punkt des Lemgoer Waldes u. beste Aussicht auf die ganze Umgebung. Sommerwirtschaft im Walde unter großen mächtigen Buchen.
Gute Speisen und Getränke.

Hotel zum Waldfrieden Bes.: **D. Bödeker**
20 Min. von der Stadt Lemgo
empfiehlt sich dem verehrten Publikum bestens. Solider und gediegener Aufenthalt für Touristen u. Sommerfrischler. — Für Vereine und Schulen ermäßigte Preise. — Billige Pensionen. — Für gute Speisen u. Getränke wird bestens gesorgt. — Telephon 69.

Schieder.

Sommerfrische des Fürstentums Lippe. Schloß mit prächtigem Park. Von herrlichen Waldeshöhen umgeben. Für Sommeraufenthalt sehr geeignet.

● Skidrioburg ● **Bahnstation Schieder.**
Gasthof und Sommerfrische (Wilh. Beckmeier.)
Neuerbautes prächtiges Haus mit schönen Veranden u. Balkonen Blick auf das nahe Schloßpark und den umgebenden Bergwald.
Guter billiger Aufenthalt. — Vereinszimmer. — Für Ausflügler sehr zu empfehlen. — Comfortable Zimmer. — Bäder im Hause.
Pilsener gratis und franko. — **In nächster Nähe des Bades Pyrmont.**

Geschichte

(Fo

Aus der Geschichte ist auch noch die Zerstö kenswert, die an der Schaumburg gegenüber Diese war 1170 von Als 1176 Heinrich der bei Legnano untreu wu Besitzungen nahm und von Köln, gab, wandte gebliebenen Vasallen, Schaumburg und von schlug ihn auf dem Ha aber entstand Streit fangenen, welche der während der Graf von wollte. Da in diesem Seite des Herzogs trat mit seiner Mannschaft oberte und zerstörte s 11 Jahre gestanden baut; aber ihre Rest unter dem Namen „H rode, Kreis Rinteln,

Die Schaumburg Grafen als Wohnsitz Residenz nach Stadtbe Graf Otto I. (1370 Schaumburg unter bedeutende Veränderu festigte die Burg mi Fenster ein und li Zu diesen Ausgaben sodaß der Graf bald Er erbaute die Stadt Kampfe sächsischer Ed schweig, wobei er in sich nur durch Zahlun konnte. In dieser Fi Grafschaft Sternberg, Sternberger Grafen am 1. Dezember 14 auch zu diesem Gebi am 30. Mai 1405 S (etwa 6000 Taler) u

An die Zeit Otto den Eingange zum aber noch grünende Sturme geknickt wur Ein junges Mädchen berei angeklagt und früher Morgenstunde auf der Schaumburg burg zu bringen, wo selbst die Probe vo griff das Mädchen ei steckte es in die Erd grünen zum Zeugnis fand bald seinen To wuchs zu einem mä Blutlinde genannt n schlecht der Grafen noch jetzt grünend d

Der letzte Sch auf dem Nesselberg 1526). Von ihm ist An ihm befindet sic später hergestellte, Anthonia, Marie S und Anna geborc gravine to holste u Finnen waren die welcher zweimal ver los starb. Von 151 wenstz benutzt für e sem Geschlechte. D wohnt hat, war die Lippe, die Mutter Otto's V. (1635—1 lich in frühen Jahr mit Erfolg Anspru Die ganze Herrschaf weis auch von and sprüche erhoben w zu können, schenkte ihrem Bruder Phil starb dann 1643: bestätigt, daß einen burg der Graf W sollte, d. i. das jet der andere Teil Kreis Rinteln, je nannt, worin auch berge liegt. Die Amt auf die Schau legt und von den bände ist jetzt nich von der ursprüngli so das Eingangsto penaufgange zum der Folterkammer französischen Pre dienten die Gebäud dem benachbarten die Glocke aus de 1873 erhielt der G der Burg eine W frischler einzurichte Zustande erhalten herrlichen Ort und tal, wo der Weser dahinschlängelt. die Burg gekauft schenkt. Eine neu brechen, bedeutsam stehen jetzt sicher auch in der Zuku sein möge.

Achtegge

„Grautschinlaten up Lippst Platt in t u lesen verstoht, bedreubete Geschichte weden up den bang indraben können! bärmlik Verlaup! do nogrote ten Da ek an jennen Dage för Hellenstücke up hadden sen met den Druenje herstellen Koppwendage Lemge vell Lüden Volkspartei stoh F. L. Wagener. Ort dan geiner R geren mämigen

Beilage der Lippischen Landes-Zeitung.

Nr. 120b. Detmold, Sonnabend, 25. Mai 1907. 140. Jahrg.

Geschichte der Schaumburg.

(Fortsetzung.)

Aus der Geschichte der ersten Zeit der Schaumburg ist auch noch die Zerstörung der Burg Hohenrode bemerkenswert, die an der anderen Seite der Weser, der Schaumburg gegenüber, bei dem Dorfe Hohenrode lag. Diese war 1170 von einem Grafen von Rode erbaut. Als 1176 Heinrich der Löwe dem Kaiser vor der Schlacht bei Legnano untreu wurde und letzterer ihm seine meisten Besitzungen nahm und dabei Westfalen dem Erzbischof von Köln gab, wandte sich Heinrich mit seinen ihm treu gebliebenen Vasallen, z. B. auch mit den Grafen von Schaumburg und von Rode gegen den Erzbischof und schlug ihn auf dem Harlefelde bei Osnabrück 1179. Nun aber entstand Streit unter den Siegern über die Gefangenen, welche der Herzog alle für sich beanspruchte, während der Graf von Schaumburg auch einen Teil haben wollte. Da in diesem Zwist der Graf von Rode auf die Seite des Herzogs trat, rückte der Graf von Schaumburg mit seiner Mannschaft gegen die Burg Hohenrode, eroberte und zerstörte sie im Jahre 1181, sodaß sie nur 11 Jahre gestanden hat. Sie ist nicht wieder aufgebaut; aber ihre Reste an Wällen usw. sind noch jetzt unter dem Namen „Hünenburg" bei dem Dorfe Hohenrode, Kreis Rinteln, deutlich zu sehen.

Die Schaumburg hat lange Zeit den Schaumburger Grafen als Wohnsitz gedient. Später verlegten sie ihre Residenz nach Stadthagen und zuletzt nach Bückeburg. Graf Otto I. (1370—1404) nahm aber noch an der Schaumburg unter einem erheblichen Kostenaufwande bedeutende Veränderungen und Verbesserungen vor, befestigte die Burg mit zwei Türmen, richtete größere Fenster ein und ließ bequemere Kemnaten anlegen. Zu diesen Ausgaben kamen dann noch viele andere, sodaß der Graf bald in große Geldverlegenheit geriet. Er erbaute die Stadt Bückeburg, beteiligte sich an einem Kampfe sächsischer Edler gegen den Herzog von Braunschweig, wobei er in Gefangenschaft geriet, woraus er sich nur durch Zahlung eines hohen Lösegeldes befreien konnte. In dieser finanziellen Not verpfändete er die Grafschaft Sternberg, die er erst 1377 von den letzten Sternberger Grafen gekauft hatte, an Lippe und zwar am 1. Dezember 1400 Barntrup und Salzuflen, das auch zu diesem Gebiete gehörte, für 3000 Gulden und am 30. Mai 1405 Sternberg gegen 600 Mark Pfennige (etwa 6000 Taler) und 2840 Gulden.

An die Zeit Otto's I. erinnert auch eine Sage. Vor dem Eingange zum Burghofe steht noch jetzt eine alte, aber noch grünende Linde, welche im Oktober 1903 vom Sturme geknickt wurde, die aber doch wieder neu treibt. Ein junges Mädchen soll zur Zeit Otto's I. wegen Zauberei angeklagt und zur Wasserprobe verurteilt sein. In früher Morgenstunde fuhr ein Wagen vor das Gefängnis auf der Schaumburg, um das Mädchen nach der Arensburg zu bringen, wo in dem bekannten Hexenteiche dasselbst die Probe vorgenommen werden sollte. Hastig griff das Mädchen ein ihm zu Füßen liegendes Reis auf, steckte es in die Erde und rief: „Dies Zweiglein wird grünen zum Zeugnis meiner Unschuld!" Das Mädchen fand bald seinen Tod; aber das Lindenreis grünte und wuchs zu einem mächtigen Baume heran, der später Blutlinde genannt wurde und welcher das ganze Geschlecht der Grafen zu Schaumburg überdauert hat und noch jetzt grünend da steht.

Der letzte Schaumburger Graf, welcher die Burg auf dem Nesselberg bewohnte, war Anton I. (1498 bis 1526). Von ihm stammt auch das jetzige Hauptgebäude. An ihm befindet sich noch eine alte, allerdings erst später hergestellte, verwitterte Inschrift: „1724. Anthonia, Marie Soffia gebore Hertochine van Sachsse und Anna gebore van Schoenburg sind bede gemale gravine to holste und schomborch". Diese beiden Gräfinnen waren die Gemahlinnen des Grafen Anton I., welcher zweimal verheiratet gewesen ist, aber doch kinderlos starb. Von 1517 an wurde die Schaumburg als Witwensitz benutzt für etwaige Witwen von Grafen aus diesem Geschlechte. Die letzte Witwe, welche hier oben gewohnt hat, war die Gräfin Elisabeth, eine Gräfin von Lippe, die Mutter des letzten Schaumburger Grafen, Otto's V. (1635—1640). Als ihr Sohn Otto 1640 plötzlich in frühen Jahren und unverheiratet starb, machte sie mit Erfolg Ansprüche auf einen Teil der Grafschaft. Die ganze Herrschaft zu erlangen, war ihr nicht möglich, weil auch von anderen Seiten, namentlich Hessen, Ansprüche erhoben wurden. Um nachdrücklicher handeln zu können, schenkte sie das fragliche Schaumburger Gebiet ihrem Bruder Philipp zu Alverdissen. Gräfin Elisabeth starb dann 1643; aber im westfälischen Frieden wurde bestätigt, daß einen Teil von der alten Grafschaft Schaumburg der Graf Philipp zu Lippe-Alverdissen erhalten sollte, d. i. das jetzige Fürstentum Bückeburg, während der andere Teil Hessen zugesprochen wurde, d. i. der Kreis Rinteln, jetzt Kreis Grafschaft Schaumburg genannt, worin auch die alte Schaumburg auf dem Nesselberge liegt. Die hessische Regierung legte dann ein Amt auf die Schaumburg, doch ist das Amt später verlegt und von den damals als Amtshaus dienenden Gebäude ist jetzt nichts mehr vorhanden. Ueberhaupt ist von der ursprünglichen Burg nur noch wenig erhalten, so das Eingangstor mit dem Archivturme und am Treppenaufgange zum inneren Burghof das Burgverließ mit der Folterkammer. Alle Wappen sind während der französischen Fremdherrschaft vernichtet. Seit 1821 dienten die Gebäude als Wohnungen für die Arbeiter auf dem benachbarten Gute Coverden; dort befindet sich auch die Glocke aus dem Glockenturme auf der Schaumburg. 1873 erhielt der Gastwirt Priesmeier die Erlaubnis, auf der Burg eine Wirtschaft und Quartiere für Sommerfrischler einzurichten, wofür er die Gebäude in gutem Zustande erhalten muß. Gern besuchten Touristen diesen herrlichen Ort und blickten hinab in das herrliche Wesertal, wo der Weserstrom in 38 Windungen auftaucht und dahinschlängelt. Jetzt hat der Kaiser vom Staatsfiskus die Burg gekauft und sie dem Bückeburger Fürsten geschenkt. Eine neue Zeit für die Schaumburg wird anbrechen, bedeutsame Veränderungen und Erneuerungen stehen jetzt sicher bevor. Wir wollen hoffen, daß aber auch in der Zukunft den Freunden der Zutritt erlaubt sein möge.

Achteggenhunnert achtunvörtig.

„Grautschinken" heute dat Läßte, wat int muiner Feddern up lippsk Platt in düssen Bleern tor lesen stund. Luis, den tun lesen verstoht, hät wal insen'n, dat dat enne dinerhaftige bedrenbete Geschichten vörstellt, wann sin vell Minsken achter weeken up den hangen Schéulen verkummelten Minsken hät indraben können! Sück enn gewaltig Wunert un sück verbärmlick Verlaap! Schrieben was dütt int grönn Grönnen, do negre ten Deppeln oll saken Küreriage ümmegent, osse ef an jennen Dage den Deppelsken Schütten wunners wat för Hellenstücke up der Stroten intrichtet hedden, un doch hadden sen met den Saken nicks nich tén dein. Den do Orunenje herstellen moßte, was den Börgerwihr.

Koppwendage hät düsse Tog no Deppeln inner Stadt Lemge vell Lutten maket, juste ehrlicken Lutten, den fast hui der Volkspartei stoin hät, up den meisten met den felligen Heren F. L. Wagener. Met düssen häul ek vör langen Johren sin'n Ort dan grötzer Roberskopp, häbbe enne domols un neher geren mämigen Gefallen do'n.

Sén ek van düssen verstund, was in der Volkspartei tén Lemge domols ollerdinge oll saken dan euner „Massenpetititon" an den Fürsten kürt. Düsse soll ango'n weren, wecke Verbetternje vörténunthmen. Hitteköppe maken er baule 'ne „Sturmpetition" van. Bevüren, dat düsse tén stanne kommen konn, was et oll kund woren, jdat den Förste geren ollens téngesto'n woll.

Den Wohrheut seggt, gaff et vörher in iusen Lanne nenne „rauë Reakschenn" un Demmegegenverfelgen'je ümme 1820 herümme un noher. Juse Röte van domols hadd'n nau unner der Förstin Pauline lehrt, den den Volke geneng Fruiheut tén günnen was. Uehr Suhne Leopold II. woll geren in ührer Spor feuder go'n. Unner den Röten was in den Grunne man enne, den dat Volk uphissig tén was. Sutner Nokumen wegen sall niu nich seggt weren, wo heu sick näume. Wann van Preußen her, wann van den Hoffgerichte in Mannheim her Upstöddernje kam, junge Luis, den mol den Farben: Schwart, Raut, Gold dregen un van den Duitsken Vaterlanne sungen hadden, faste tén nihmen, wort düt sén inrichtet, dat sen nich Johre lang up der Festunge éuder in den Tuchthiuse sitten briuken. Dat sall naumol no seckeren Norichten drücket weren.

Wal hadde dat Volk nich unrecht, séu et verlangen was, dat Regeuernje un Kamern inteneune sollen, dat dat Mussuik bui den Saldoten nich séu vell Geld koste, dat den Wildstand inschränket weren mößte, dat Kamerland billig an geringe Luis tén verpachten stünne, un séu feuder; öbber dat soll jo scheu'n!

Dorümme stemmen sick tén Lemge deu gebiuigen van der Volkspartei giegen den Storm no Deppeln; öbber kruiget den den jümmer Recht? Behaulet nich vandage nau den Dürgängers meistendeils deu Hand boben?

Wat ek verlieden vertellt häbbe steut tén bewuisen, un met vell Tuigen, deu tén'n minnesten séu vell Glauben hät, osse deu Schruiber in der lippisken Post. Et sall niu nau nich oll up't Papéuier, wo klaterg et den Minskenkimmern gung, deu sück eun Weuiert hat hedden. Wo verbärmlick sach dat lut, séu eun Hiupen Kerels met Kolbensteuten iut der Stadt drieben wort.

Dat eune nau: Do deu Börgerwihr tén Deppeln tohaupe trummelt wort, Jinerolmarich schlo'n wort, üm deu „Tumultanten", séu deu Regeuernje noher schreif, met den Gewihrkolben iut den Dohre tén druiben, wören auk Deppelsken Demmekroten antreén. Sülbenst Askote Vette taug osse Börgerwihrossfisier in suinen blogen Kiele met der Plämpen inner Fiust vöran. Séu deu Börgerwihr gint nich téuhaupe tre'n wöre, hedde et wecken van den Uphissers nau leige go'n, meist den Luiën, den sick noher diuket un drücket hadden. Teuneigest wöe eun gewisse Kaupmannshins up der Middelstroten, baule bui'n Markte, an deu Ruigen kumen, do domols Kaupmann Stockmeijer innesatt.

Wat hadde iuse Land van den Schandale? J'uien aulen Röten wort noher eun Hannibal Fisker vörsettet, deu Flottenfisker, un wat kam olle achterin? Diu leube Tuit, wat olle! Dat was deu Folge.

Wat den Schruiber inner Lippsken Post anbedreppet, séu hät sick deu genéug verro'n, ümme kennt tén weren. Met den, wat ek in iusen Platt schrieben häbbe, hät sick Wéuert för Wéuärt Luis besatet, deu tén den enersten in düssen Fache heuert. Wat deu Mann in der Post seggt, deu't „séu unbännig heuert. Wat deu Mann in der Post seggt, deu't „séu unbännig anner Mund hät", kann mui kault loten. Den kümmt et up een Wéuert nich an. Feuder will ek niu nau nich seggen.

Deppeln, 6. Mai 1907.

Wilh. Oesterhaus.

Aus dem Fürstentum Lippe und Umgegend.

Detmold, 25. Mai.

— **Zum 8 Uhr-Ladenschluß** wird uns von interessierter Seite geschrieben: Die am nächsten Montag abend im „Odeon" stattfindende Versammlung der Detmolder Ladeninhaber soll uns die Entscheidung über die Einführung des 8 Uhr-Ladenschlusses bringen. Bei der günstigen Aufnahme, die betr. Angelegenheit in den in Frage kommenden Kreisen gefunden hat ist zu hoffen, daß die Bestrebungen diesmal erfolgreich sein werden. Das Gegenteil wäre auch sehr bedauerlich, denn die Ablehnung des 8 Uhr-Ladenschlusses würde sicher einen längeren Stillstand in dieser auf soziale Ziele gerichteten Bewegung bedeuten. Geht man auf den schon viel erörterten Gegenstand, auf das „für" und „wider" näher ein, so bemerkt ein jeder bald, daß es wohl in keiner Frage in den kaufmännischen Kreisen soviel verschiedene Meinungen gibt, wie in der des abendlichen Ladenschlusses. Als der gesetzliche 9 Uhr-Ladenschluß eingeführt wurde, waren weite Kreise der Ansicht, daß die Detailgeschäfte, besonders aber die kleineren einen empfindlichen Einnahmeausfall erleiden würden. In der Praxis haben sich diese Befürchtungen als durchaus grundlos erwiesen Ueberraschend schnell hat sich das Publikum daran gewöhnt, von Schädigungen hat man nirgends gehört. Genau dasselbe ist zweifellos bei der Ladenschließung um 8 Uhr der Fall. Die Summe von Geschäften drängt sich eben auf eine kürzere Zeit zusammen. Davon hat der Geschäftsinhaber sowohl wie auch das Personal Vorteil. Ersterer spart an Kosten für Beleuchtung und Heizung des Ladenlokals, beide Teile können sich eine längere Ruhezeit gönnen. Würde man den ersterwähnten Punkt auch weniger in Betracht ziehen, wenn auch die Einnahmen in der Zeit von 8—9 Uhr abends in vielen Fällen diese Kosten kaum decken, so wird doch ein jeder ohne Vorurteilt denkende Kaufmann zugestehen müssen, daß die zurzeit noch bestehende 14stündige Arbeitszeit für den Ladeninhaber ein unwürdiger, unhaltbarer Zustand ist. Für den Angestellten in offenen Verkaufsstellen hat das Gesetz eine ununterbrochene Ruhezeit von 10 bezw. 11 Stunden vorgesehen. Sollte der Geschäftsinhaber weniger bedürfen? Nicht nur der Angestellte, sondern auch der Geschäftsinhaber bedarf im Interesse seiner Familie und nicht zum mindestens zur ungeschwächten Erhaltung seiner Arbeitskraft der Abendruhe. Es wäre Torheit dies zu leugnen und für jeden Ladeninhaber sollte dieser Moment allein schon genügen, für den 8 Uhr-Ladenschluß einzutreten.

Die Einwände gegen den 8 Uhr-Ladenschluß sind an dieser Stelle und in der seinerzeit stattgehabten öffentlichen Versammlung im „Odeon" bereits widerlegt worden und es ist ein näheres Eingehen darauf wohl kaum notwendig; bemerkt sei jedoch, daß für den Käufer der Geldbeutel, die Bedürfnisse und die besonderen Neigungen vorerst in Frage kommen, die Einkaufszeit aber wohl in allerletzter Linie. Die Erfahrungen, die andere Städte, welche den 8 Uhr-Ladenschluß schon besitzen, mit diesem gemacht haben, sind durchweg gute. Von unseren Nachbarstädten seien nur Hameln und Pyrmont erwähnt, welche beide für sämtliche offene Verkaufsstellen den 8 Uhr-Ladenschluß eingeführt haben. Noch viele andere kleine, mittlere und auch Großstädte — es sind wohl über 300 — befinden sich bei dieser Maßregel sehr wohl, von irgend welchen geschäftlichen Nachteilen ist, wie die zuständigen Handelskammern versichern, nichts zu verspüren. — Hoffentlich machen sich die Detmolder Ladeninhaber den sozialen Gewinn, den der 8 Uhr-Ladenschluß bietet, gleichfalls zu nutze, indem sie sich am Montag abend vollzählig im „Odeon" einfinden und ihre Stimme für die Einführung des 8 Uhr-Ladenschlusses abgeben.

— **Der Fremdenverkehr in unserer Stadt** hat sich in den letzten Tagen ganz bedeutend gesteigert. Täglich kommen die Sommergäste in Scharen an, um dem Teutoburger Wald einen Besuch abzustatten. In unseren Sommerfrischen sind viele Sommergäste bereits eingetroffen, weitere folgen in den nächsten Tagen.

— **Evangelischer Männer- und Jünglingsverein.** Am morgigen Sonntag, den 26., finden Uebungen für das am 9. Juni stattfindende Kriegsspiel des christlichen Turngaues von Ravensberg statt. Die Mitglieder sämtlicher Abteilungen des Vereins werden ebenso freundlich wie dringend um zahlreiche Beteiligung gebeten. Abmarsch pünktlich 1½ Uhr vom Evangelischen Vereinshause aus. — Am folgenden Sonntag, den 2. Juni, finden die diesjährigen Wettspiele der Jugendabteilung, verbunden mit einem Familienausflug, auf der Papenwiese bei Hartröhren statt.

Amt Lage.

Augustdorf, 22. Mai. Seit 8 Tagen weilt hier ein Besuch aus Amerika. Es ist dies der vor 23 Jahren nach der neuen Welt ausgewanderte Herr Fritz Obermeier von hier. Wie wir hören, geht es ihm drüben recht gut. Er ist Besitzer einer größeren Farm, hat sich dort mit einer Amerikanerin verheiratet und lebt in glücklicher Ehe. Doch die Sehnsucht nach der lieben Heimat, nach dem geliebten Deutschland, trieb ihn über das Wasser. Groß war die Freude, als er hier seine Verwandten und Freunde, von denen er nur wenige wieder erkannte, und die geliebten Berge wiedersah. Sein Heimatdorf war ihm so unbekannt geworden, daß er es kaum erkennen konnte. Es hat sich ja auch in den letzten 23 Jahren wesentlich verändert. Herr Obermeier gedenkt einige Monate hier zu bleiben.

Amt Schötmar.

Schötmar, 24. Mai. Am Montag abend 7 Uhr soll der Graswuchs auf der Wisch und an der Walhallastraße öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Aus den Nachbargebieten.

Lippspringe, 22. Mai. Es wird uns geschrieben: Wer das Bad Lippspringe schon seit etwa 30 Jahren kennt, der wird am besten zu beurteilen wissen, wie sehr sich dieses, besonders in den letzten Jahren, gehoben hat. Namentlich herrlich ist es in den prächtigen Anlagen bei der Arminiusquelle mit ihren hohen schattigen Bäumen, den wohlgepflegten Rasenplätzen und den lieblichen, buntfarbigen Blumenbeeten. Jetzt, wo die Natur in dem zauberhaften Schmuck des Frühlings prangt, sieht man denn auch bei schönem Wetter hunderte von Menschen in dem prachtvollen Kurgarten lustwandeln, den Klängen der Musik oder den süßen Tönen der Nachtigallen lauschen. Die Kurkapelle ist in diesem Jahre verstärkt worden, indem die Anzahl der Streichinstrumente verdoppelt wurde. Besetzt sind außer den entsprechenden Blasinstrumenten 6 Violinen, 2 Bratschen, 2 Violincelli und 2 Kontrabäße, wodurch eine bedeutend vollere Klangwirkung erzielt worden ist. Das Kur-Orchester ist zusammengesetzt aus nur erstklassigen Kräften, die teils Mitglieder auswärtiger Hofkapellen, teils Mitglieder hervorragender Stadtorchester sind. — Unter der trefflichen Leitung des außerordentlich eifrigen und tüchtigen Kapellmeisters Herrn Grosse, der das Kur-Orchester schon seit einer Reihe von Jahren mit großem Kunstverständnis dirigiert und uns außerdem mit seinem virtuosen Violinspiel im Kursaale oft erfreute, werden täglich zwei Konzerte zu Gehör gebracht, die jeden Kunstkenner und Musikliebhaber erfreuen müssen. Der Besuch dieser Konzerte kann nur empfohlen werden, da die Leistungen der Kapelle ganz vorzügliche sind.

Bielefeld, 24. Mai. In der Sitzung des Eisenbahnkomitees Hamm-Hameln wurde u. a. von einer Erklärung des Ministers der öffentlichen Arbeiten Kenntnis genommen, daß eine Führung der Linie von Beckum nach Hamm untunlich sei. Der Bahnhof in Hamm sei so überlastet, daß die Einführung einer weiteren Linie, zumal mit zu erwartendem größeren Güterverkehr, nicht möglich sei. Da die genannte Erklärung sich auch dahin äußerte, daß der beabsichtigt gewesene Umbau des Bahnhofs Hamm aus Geldmangel und technischen Gründen noch längere Jahre hinausgeschoben werden müßte, beschloß die Versammlung, das Genehmigungsgesuch so zu fassen, daß, falls eine Einmündung in den Bahnhof Hamm unmöglich sei, eine solche in den Bahnhof Welwer erstrebt werde. Die Tracierung der Linie würde dann, um die Kohlenfelder der Gewerkschaft Westfalen 1—4 aufzuschließen, von Beckum über Dolberg nach Welwer erfolgen.

Hannover, 24. Mai. Hundeausstellung am 25 und 26 Mai in Bella Vista 1103 Hunde sind gemeldet. Es ist dies eine Zahl, welche fast von keiner deutschen Ausstellung erreicht ist. 118 Kurzhaarige Deutsche Vorstehhunde, 70 Englische Vorstehhunde, 208 Teckel, 66 Forterrier und 92 Deutsche Schäferhunde sind darunter. Eine solche Konkurrenz bei vorgenannten Rassen war auf einer allgemeinen Ausstellung in Deutschland noch nicht versammelt; und haben die hier errungenen Preise aus diesem Grunde einen doppelten Wert. Außer den beiden für die Spezial-Ausstellung des Teckel-Klubs und dem für die Sonderausstellung des Vereins für Deutsche Schäferhunde gestifteten Staats-Ehrenpreise sind noch 2 Staats-Ehrenpreise vom Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten für hervorragende Leistungen in der Hundezucht zur Verfügung gestellt.

Vermischte Tagesneuigkeiten.

Ein verschwindendes Berliner Palais. „Abbruch Wilhelmstraße 60 (ehemaliges Palais des Baron von Eckardtstein). Elegante Türen, Fenster mit Spiegel- und Butzenscheiben, Gittertore, Bilder, Parquett- und Stab-Böden, Marmortreppen, Marmorsäulen, Porzellan-ballustraden, hochfeine Oefen, Kochmaschinen, Pferdestall-einrichtung, Sparren, Bretter und 300 Tausend Mauersteine 2c. billig zu verkaufen". So lautet eine Anzeige in Berliner Blätten. Und der, den sein Weg jetzt durch den nördlichen, den vornehmeren Teil der Wilhelmstraße führt, der kann sich durch Augenschein davon überzeugen, daß wieder einmal unter emsigen Berliner Maurererhänden ein Berliner Privatpalast zum Verschwinden bestimmt ist, um wahrscheinlich einem vielstöckigem modernen Geschäftshause Platz zu machen. Dieses Palais Eckardtstein, das dicht an der Leipziger Straße, neben dem Reichsamte stand, war eins der elegantesten und zierlichsten seiner Art und von ruhigem Aeußern. Es ist schon lange her, daß es von keinem Eckardtstein mehr bewohnt wird; als Eigentümer des Grundstücks steht der Geheime Kommerzienrat Ledermann im Adreßbuch verzeichnet. Der Name Eckardtstein ist ja erst in allerletzter Zeit wieder viel genannt worden, da der Fall des Herrn v. Puttkammer die Oeffentlichkeit erneut beschäftigt hat, der seiner Freundin dem Fräulein Ecke genannt Eckhardt, aus eigener Machtvollkommenheit den Titel einer „Freiin von Eckardtstein" verliehen hate. Auch die richtigen Eckardtstein hießen ursprünglich anders. Ihr Stammvater war Ernst Jakob Eckardt, der als Armeelieferant und durch andere glückliche Unternehmungen während der zweiten Teilung Polens Vermögen und Großgrundbesitz erwarb und im Jahre 1799 unter Beilegung des Namens „von Eckardtstein" baronisiert wurde. Von seinen Nachkommen blieben nur wenige dem kaufmännischen Berufe treu und besaßen bis gegen das Ende des 19. Jahrhunderts eine Steingutfabrik in Berlin. Andere aber wendeten sich ausschließlich, und zum Teile mit großem finanziellen Geschicke, der Landwirtschaft zu und schlossen verwandtschaftliche Verbindungen mit alten und angesehenen Adelsfamilien. Zu den letzteren gehörte der Erbauer des Palais Eckardtstein, Freiherr Ernst von Eckardtstein, dessen Mutter eine Gräfin Finckenstein war und der als Leutnant bei den Garde-Dragonern diente, bevor er eine Ehe schloß, der es nicht an einer gewissen Romantik fehlte. Er wurde nämlich der zweite Gatte eines Fräulein Amalie Senger, die, wenn wir nicht irren, früher der Bühne angehört hatte. Als Lebensgefährtin des Grafen Alfred Lynar, eines Sohnes des Fürsten Lynar, erhielt sie vom König Friedrich Wilhelm IV. den Namen einer „Frau von Golmiz". Graf Lynar vermachte ihr bei seinem frühen Tode die Standesherrschaft Drehna bei Kalau, und die brachte sie ihrem zweiten Manne als Morgengabe mit. Auch ihre Verbindung mit dem Freiherrn von Eckardtstein blieb kinderlos und Drehna ist jetzt Eigentum des Herrn Karl von Wätjen, eines Sohnes des bekannten Bremer Schiffsreeders Christian Heinrich Wätjen und Schwiegersohnes des greisen Amtsrates von Dietze-Barby, des Jagdfreundes des Kaisers. — Früher besaßen die reichen preußischen aristokratischen Geschlechter in großer Zahl Paläste in Berlin, wo sie den Winter zubrachten, um an der Geselligkeit des Hofes teilzunehmen. Eins dieser Häuser wird nach dem anderen beseitigt, spurlos fortgeräumt, und mit jedem von ihnen geht auch ein kleines Stück lebendiger Berliner Geschichte zu Grunde.

Ein Ausspruch auf eine Milliarde Mark. Der Marchese Vinuenzo Peruzzi, das gegenwärtige Oberhaupt der italienischen Familie Peruzzi in Florenz, ist augenblicklich auf dem Wege nach London, einmal, um seine Hochzeit mit einer englischen Dame zu feiern, dann aber auch um Beweismaterial herbeizuschaffen, durch das der Anspruch der Familie gegen die englische Regierung in Höhe von 50 Millionen Pfd. Sterling (rund eine Milliarde Mark) begründet werden soll. Die Familie Peruzzi hat angeblich den Königen Edward I., II. und III. Darlehen in Höhe von 50 Millionen Mark gegeben, die nun samt Zinsen und Zinseszinsen zurückverlangt werden. Der Marchese verkennt die Schwierigkeiten nicht, die ihm sich in den Weg stellen, er hofft aber mit seinen Ansprüchen durchzudringen, da die englische Regierung mehrfach von seinen verschiedenen Vorfahren zur Begleichung der Schuld aufgefordert wurde. Als Eduard VII. im Jahre 1903 nach Rom kam, schrieb Vinzenzo Peruzzi ihm und legte die Ansprüche seiner Familie dar. Der Onkel des Marchese, Ubaldino Peruzzi, ein italienischer Patriot, der an den Bestrebungen Italiens tätigen Anteil nahm, war lange Jahre Bürgermeister von Florenz. Bei einer Gelegenheit wurde er vom Bürgermeister von London zu einem Festessen eingeladen, und bei der Tafel feierte der Mayor von London den hohen Gast und erinnerte an den Anspruch der Familie Peruzzi. In seiner Erwiderung sagte der italienische Edelmann, wenn er die Ansprüche seiner Familie auch nicht vergessen habe und sie vertreten werde, so wolle er die Tischgenossen doch nicht durch die Geschichte der Entstehung der Schuld langweilen. Vorausgesetzt, daß die Ansprüche der Familie Peruzzi anerkannt werden, hat die englische Regierung an einfachen Zinsen zu 4 Prozent p. a. die Summe von 54 624 000 Pfund Sterling zu bezahlen, denn die Schuld stammt aus dem Jahre 1338. Die Gesamtsumme würde sich also auf 57 024 000 Pf. St., das sind bei einem Kurse von Mk. 20.40 1 163 289 600 Mark.

Ein russischer Fürst als Lokomotivführer. Eine der bemerkenswertesten Persönlichkeiten in Rußland ist der Fürst Chilkoff. Er wird in der russischen Gesellschaft nur der „Amerikaner" genannt, denn in seinen jungen Jahren ging er nach Amerika, wo er sich eine ausgedehnte Kenntnis des Eisenbahnwesens verschaffte, in dem er als Rangierer, Schaffner, Heizer und Lokomotivführer arbeitete. Später trat er in eine Werkstatt ein und bereicherte dort seine Kenntnisse, ohne daß jemand in dem Arbeiter einen Fürsten vermutete. Während des großen russischen Eisenbahnerstreiks im vorigen Jahre versuchte er die Arbeiter zu überreden, die Arbeit wieder aufzunehmen, und wies dabei auf seine etwas abenteuerliche Vergangenheit hin. Aber dies verfing bei den Streikenden nicht, denn sie entgegneten mit nicht mißzuverstehender Deutlichkeit: „Sie haben gut Lokomotivführer sein mit Ihrem Einkommen von 60 000 Rubeln; wir aber verdienen monatlich kaum sechzig Rubel."

Das genähte Herz. Eine interessante Operationsgeschichte wird vom Professor Wendel aus Magdeburg in der letzten Nummer der Wochenschrift „Mediginische Klinik" veröffentlicht; sie beweist, daß man eine so schwere Verletzung wie die des Herzens unter Umständen auch in einer niedrigen, dunklen Gelindestube beim Scheine einer Laterne durch einen chirurgischen Eingriff unschädlich machen kann. Ein 19jähriger Knecht hatte gegen 1 Uhr mittags einen Messerstich in die linke Brustseite erhalten. Er schleppte sich an den Brunnen, brach hier aber zusammen und wurde in die Gesindestube getragen. Hier fand ihn eine Stunde später der telephonisch herbeigerufene Kreisarzt, und da er zunächst nichts anderes ausrichten konnte, so hielt er die Stichwunde, aus der er stark blutete, mit etwas Jodoformgaze fest zu und brachte es durch belebende Mittel dahin, daß der inzwischen bewußtlos Gewordene gegen 4 Uhr wieder zu sich kam. Gegen 6 Uhr war Professor Wendel zur Stelle. Bei seiner Ankunft fand er den Verletzten in bedrohlichstem Zustande; der Puls war kaum noch zu fühlen, der Patient totenblaß und mühsam atmend. Rasch ging man zur Operation. Der Kreisarzt leitete die Narkose und leuchtete zugleich mit einer Laterne; als Assistent fungierte der von Professor Wendel mitgebrachte Wärter. Zunächst wurde die Haut gespalten und ein Rippenknorpel entfernt; der Herzbeutel zeigte eine Wunde, aus der stoßweise Blut floß. Nach Erweiterung der Wunde wurde der Herzbeutel gespalten und das Herz selbst mit der mit einem Hoffhandschuh bekleideten Hand gepackt und, trotzdem es heftig zuckte, sicher gehalten. Es fand sich im Herzmuskel eine Wunde; die Blutung stand, als der Operateur das Herz scharf anzog. Rasch wurde nun die Wunde genäht, das Herz zurückgelagert und auch der Herzbeutel genäht. Sofort besserte sich die Herztätigkeit, der Puls wurde wieder fühlbar. Die ganze Operation dauerte 50 Minuten. Zwei Tage darauf gelang es, den Verletzten in die Klinik zu schaffen, und trotz verschiedener Komplikationen wurde der Patient binnen zwei Monaten so weit hergestellt, daß er wieder seinem schweren Berufe nachgehen konnte.

Literarisches.

Das Villnöstal und sein: Umgebung. Unter besonderer Berücksichtigung von St. Peter, Gufidaun, Bad Fron, Brixen und Klausen, Schlüter-, Plose- und Regensburger Hütte. Herausgegeben unter Mitwirkung der Sektionen des D. u. Oe. A.-V. Dresden, Regensburg und Brixen. Mit über 50 Original-Illustrationen und 2 Karten. — Ausgabe ohne Spezialkarte 1 Mk. mit großer Spezialkarte 1,50 Mk. Verlag von Emil Roth in Gießen. Der Führer hat den Zweck, dem Bergwanderer die Gegend näher bekannt zu machen, als es durch ein kurzgefaßtes Reisehandbuch möglich ist, die intimen Reize derselben zu schildern und auf diese Weise zum Besuche des Tales und der Berge seiner Umgebung anzuregen. Der prächtige Führer stammt aus der bewährten Feder eines tüchtigen, bekannten Alpinisten, der in den Dolomiten seit vielen Jahren zu Hause ist und all die Reize des herrlichen Tales mit seiner großartigen Umgebung auf das intimste zu schildern verstand.

Der **„Ratgeber für Thüringen"** gibt über die einzelnen Orte und Sommerfrischen genaue Auskunft, so daß er für den, welcher Thüringen besuchen will, unentbehrlich ist. Bei Einsendung von 60 Pf. wird derselbe sofort zugesandt von der Auskunftsstelle des Thüringerwald-Vereins (O. Köhler-Eisenach) oder von der Hofbuchdruckerei Eisenach.

„Tierkunde". Eine Einführung in die Zoologie. Von Privatdozent Dr. Curt Hennings. Verlag von B. G. Teubner in Leipzig. Mit 34 Abbildungen. Preis geh. 1 Mk., geb. 1,25 Mk. In anschaulicher, lebendiger und trotz des knappen Raumes möglichst erschöpfender Darstellung will das vorliegende Buch mit den Haupterscheinungen in der Tierwelt bekannt machen. Besonderer Wert wurde überall darauf gelegt, daß in erster Linie die Tiere der Heimat Berücksichtigung fanden. Eine Reihe gut ausgewählter Abbildungen dienen zur Veranschaulichung des nach Form und Inhalt gleich vorzüglichen Büchleins, das daher als eine gute Einführung in die Tierkunde empfohlen werden kann.

Heiteres.

Das sagt genug. A.: Nun, wie war gestern das neue Drama? Wurde jemand getötet? — B.: Nein! Die Zuschauer riefen nach dem Verfasser, er war aber schlau genug, nicht zu kommen.

In junger Ehe. William: Hallo, alter Junge, dich habe ich ja eine ganze Weile nicht gesehen. Wie gefällt es dir denn in deiner jungen Ehe? — John (seufzend): Es ist ein teures Vergnügen. Wenn ich vorher gewußt hätte, was für Rechnungen ich der Modistin zahlen muß — — William: So wärst du wohl allein geblieben? — John: Das nicht, aber ich hätte die Modistin geheiratet.

Viehmärkte.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Uebersicht über die an den Hauptmarktorten Deutschlands in der letzten Woche gezahlten Fettviehpreise. Die Preise sind in Mark pro 50 Kilogr. Schlachtgewicht bezw. Lebendgewicht (l bedeutet Lebendgewicht) angegeben. Die erste Zahl bezeichnet den niedrigsten, die zweite den höchsten für die betreffende Viehgattung gezahlten Preis.

	Rindvieh		Hammel	
	Großvieh	Kälber	Schafe u. Lämmer	Schweine
Aachen	59—74	64—115	82—88	51—55
Barmen	68—79	84—88	00—85	45—53
Berlin	49—78	54—100	59—77	45—50
Bremen	60—83	65—95	60—100	45—56
Breslau	48—68	56—81	58—72	42—51
Bromberg	26—38 l	30—50 l	21—35 l	30—35 l
Chemnitz	54—75	38—58 l	30—39 l	49—56
Dortmund	58—78	45—56 l	—	48—54
Dresden	53—82	73—87	75—83	44—51
Elberfeld	63—82	70—88	70—77	48—53
Essen	60—81	40—74	80—85	45—54
Frankfurt a. M.	53—82	6)—100	78—82	54—55
Hamburg	53—79	5 ₂—117	61—76½	38½—52
Hannover	60—98	70—100	60—85	44—54
Husum	75 80	—	—	28—34 l
Kiel	48—77	58 -90	—	25—37 l
Köln a. Rh.	62—80	65—101	68—86	44—55
Leipzig	48—86	42—58 l	36—42 l	43—53
Magdeburg	21—42 l	30—60	34—39	40—52
Mainz	58—82	84—87	—	54—56
Mannheim	48—84	85—100	65—75	54—55
Nürnberg	50—84	55—72	55—75	53—58
Stettin	—	50—75	—	40—47
Zwickau	53—81	45—52 l	81—83	43—54

Aufgestellt am 23. Mai 1907. Mitberücksichtigt sind noch die am 22. Mai abgehaltenen Märkte.

Oeffentlicher Sprechsaal.

Detmold, 24. Mai 1907.

Zum 8 Uhr-Ladenschluß.

Nach zweijähriger Pause stehen die Inhaber offener Verkaufsstellen mal wieder vor der inhaltschweren Frage: Ist es zweckmäßig, daß wir unsere Verkaufsstellen um 8 Uhr schließen? Bei reiflicher Ueberlegung tritt dann doch so manches Bedenken hervor.

Es läßt sich nicht leugnen, daß eine Anzahl Geschäfte sehr wohl um 8 Uhr schließen können, ohne einen Ausfall dadurch zu erleiden, da für diese mit dem 8 Uhr-Schluß auch jedwede Konkurrenz aufhört, eine Benachteiligung also wohl kaum eintritt. Andererseits ist aber nicht zu verkennen, daß für viele Geschäfte tatsächlich ein Ausfall eintritt, der nicht ergänzt wird, und da ist es wohl zu überlegen, ob für einen Platz wie Detmold, bei dem außergewöhnlichen Verkehr, den wir haben, die Zweckmäßigkeit des frühen Schlusses wirklich in den Vordergrund tritt.

Soweit wir von den Beratungen der Kommission, welche seitens einiger Ladeninhaber zur Vorberatung über den 8 Uhr-Ladenschluß gewählt worden ist, unterrichtet sind, hat sich bisher nur die Zigarrenbranche nicht entschließen können, für den 8 Uhr-Ladenschluß ihrerseits zu stimmen. Den Inhabern von Spezialgeschäften dieser Branche können wir nur beipflichten, wenn sie den Ausfall dieser Abendstunde von 8—9 Uhr als einen direkten Schaden, welcher sich nicht ergänzt, nicht tragen wollen und können — bleibt doch für sie die Konkurrenz bestehen — es darf vielmehr wohl angenommen werden, daß dort, wo der Verkauf von Zigarren nach 8 Uhr frei bleibt, ein besonderer Kultus damit betrieben wird, da eine Kontrolle ausgeschlossen ist. Der Gesetzgeber hat unbedingt nicht wollen, daß zum Schaden des Einen der Andere Nutzen daraus zieht. Es wäre deshalb nicht mehr wie billig, wenn die Majorität sich für den 8 Uhr-Schluß entscheidet und die Bequemlichkeit des frühen Schlusses genießen will, die Ausschließung jener Branche zu befürworten, welche direkten fühlbaren Schaden durch den frühen Schluß erleidet. Außer den Zigarren-Spezialgeschäften gibt es eine ganze Anzahl anderer Geschäfte, bei denen die Zweckmäßigkeit des 8 Uhr-Schlusses sehr in Frage gestellt wird, und wir raten zur Vorsicht bei der Abstimmung. Es mag nicht unerwähnt bleiben, daß die Veranlassung zu dieser Bewegung von Inhabern offener Verkaufsstellen eigentlich nicht ins Leben gerufen wurde, sondern lediglich eine Kraftprobe des 58er Verbandes deutscher Handlungsgehilfen gegen den Deutsch-nationalen Handlungsgehilfen-Verband ist.

* * *

Detmold, 24. Mai 1907.

Die Mühlenstraße ist wohl, was die Instandhaltung anbetrifft, das Stiefkind unserer Stadt. Das Pflaster der Fahrbahn ist derart, daß es den Fuhrwerken fast unmöglich ist, durchzukommen. Auch die Gehbahnen lassen sehr viel zu wünschen übrig. Trotzdem die Straße vollständig bebaut ist, fehlt die Gehbahn, und zwar an der Volksküche. Diese Strecke ist bei schlechtem Wetter einfach nicht zu passieren. Eine Abhilfe ist hier dringend notwendig, zumal die Straße auf die Fremden einen sehr ungünstigen Eindruck macht. Wir haben in letzter Zeit gesehen, daß vor den Gartengrundstücken gegenüber dem Bahnhof eine Asphalt-Gehbahn angelegt wird; sollte es nicht notwendiger sein, die Mühlenstraße instand zu setzen?

Wettervorhersage der öffentlichen Wetterdienststelle.

Morgens fortgesetzt vielfach heiter, aber veränderlich, zeitweise leichte Niederschläge, mäßige südwestliche Winde, Temperatur nicht erheblich geändert.

Braut-Seide von Mk. 1.35 ab
— Zollfrei! — Muster an jedermann! —
717 Seidenfabrik. **Henneberg, Zürich.**

„EIN
Apollinaris
WELT-TAFELGETRÄNK."

Verantwortlicher Redakteur: Max Staercke.
Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, Detmold.

Bekanntmachung.

Die bis Ende September bezw. Oktober 1907 anerkannten Invaliden, Renten- und Unterstützungsempfänger werden behufs erneuter obermilitärärztlicher Untersuchung der Invaliden-Prüfungs-Kommission wie folgt vorgestellt:

1. **Aus dem Bezirk des Verwaltungsamts Schötmar** am **7. und 8. Juni d. Js., vormittags 9 Uhr** in Schötmar im Hotel Korf.
2. **Aus dem Bezirk der Bezirkskompagnie Blomberg** am **10. Juni d. Js., vormittags 10 Uhr** in Blomberg im Rathaus.

Den Beteiligten wird dieses mit dem Bemerken zur Kenntnis gebracht, daß ihnen noch besondere Gestellungsbefehle durch das Hauptmeldeamt Detmold bezw. Bezirkskompagnie Blomberg zugehen werden.

Sollte einem bis Ende September bezw. Oktober d. Js. anerkannten Invaliden, Renten- oder Unterstützungsempfänger nicht ein bezüglicher Befehl bis zum 3. Juni d. Js. zugegangen sein, so hat sich derselbe umgehend beim zuständigen Bezirksfeldwebel zu melden.

Detmold, den 23. Mai 1907.

Königliches Bezirkskommando.
v. Basse, Major z. D. und Kommandeur.

Kräftigen Wohlgeschmack gibt
MAGGI's Würze. schwachen Suppen, Saucen, Gemüsen etc. **Sehr ausgiebig.** Angelegentlichst empfohlen von **D. Blank, Horn i. L.** 9400

Allen Leidenden kann nicht genug empfohlen werden, sich durch Einsendung von 30 Pf. Freimarken die **Broschüre** in welcher über die **Wirkung** und **Anwendung** des
Goslarer Kräuter-Elixir Marke „Goslaria"
nach dem **Rezept** des weiland **Königl. Direktor Friedrich Lampe** seit 1860 weithin bekannt, bei **Magenleiden aller Art** und den daraus resultierenden **Krankheiten** wie **Gicht, Rheumatismus, Appetitlosigkeit, nervöse Dispepsie, Zuckerkrankheit, Gallen-Nierensteinen Schwindelanfälle, Schlaflosigkeit, Blutandrang, Flechten, Allgemeinbefinden etc.** gesprochen wird, schicken zu lassen von dem Verlag
Laboratorium „Goslaria" Goslar III (Harz).

Kram- und Viehmarkt zu Steinheim
am 28. Mai.

3 schön gewachsene (9391
Epheukästen
hat preiswert abzugeben
P. Zorn,
C. Kirchhoffs Nachfolger.

Schwarzseidene Boa
verloren zwischen Berlebeck und Heiligenkirchen. Gegen Belohnung abzugeben in **Villa „Armin", Heiligenkirchen** od. in der Geschäftsst. d. Bl. (9404

Villen
im Preise von 20 bis 32000 Mk., verkaufe unter günstigen Bedingungen. (7914
J. W. Amtenbrink,
Detmold.

In einer größeren Stadt in Lippe ist ein neues
Wohnhaus
in bester Lage der Stadt, welches sich zu jedem Geschäft, besonders zur Einrichtung einer
Bäckerei
eignet, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Schriftl. Angeb. unt. Nr. 9343 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Stätte-Verkauf!
In einem kleinen Dorfe in Lippe steht ein Wohnhaus mit 2 vollständigen Wohnungen, fast neues, massives Haus, sehr schönen Obstbäumen, zu verkaufen. Das Haus steht zu 7800 Mk. in der Brandkasse und soll zu 8500 Mk. verkauft werden. Ferner kann Land beigegeben werden, 4—8 Scheffelsaat, nach Belieben, zum Preise von 600 Mk. pro Scheffelsaat.
Schriftl. Anfragen unter Nr. 9322 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Schmiede-Verkauf.
Auf einem Dorfe in Lippe ist eine wirklich gute **Huf- und Wagenschmiede** (das Geschäft besteht über 100 Jahre) unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Das Objekt besteht aus Wohnhaus, neuer großer massiver Schmiede und einem ca. 2 Scheffelsaat großen Hausgarten. Näheres durch
9396 **J. Fasse, Steinheim i. W.**

Sie finden
Käufer
oder
Teilhaber
für **jede Art** hiesiger oder auswärtiger **Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter** und **Gewerbebetriebe**
rasch u. verschwiegen
ohne Provision, da kein Agent, durch
E. Kommen Nachf. Hannover 140 Andreaestr. 12, I.
Verlangen Sie **kostenfreien** Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache.
Infolge der, **auf meine Kosten,** in **100 Zeitungen** erscheinenden Inserate bin stets mit **ca. 2500 kapitalkräftigen Reflektanten** aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in **Verbindung,** daher meine **enormen Erfolge, glänzenden** und **zahlreichen Anerkennungen.**
Altes Unternehmen m. eigenen **Bureaux** in **Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a/Rh.** und **Karlsruhe** (Baden).
3507

ca. 2000 kapitalkräftige Käufer oder Teilhaber
rasch und verschwiegen für reelle gute Geschäfte aller Branchen und Objekte jeglicher Art **ohne Provision** durch 3307
Albert Müller,
Hannover, Prinzenstr. 1 Al.
Zahlreiche Erfolge! Ohne Konkurrenz! Besuch und Rücksprache zwecks Besichtigung kostenfrei!

Photogr. Atelier sucht zu sof. od. sp. tücht. erstkl. Geschäfts- u. Fachmann z. errichten. Reell. erb. Näh. an Herrn **W. Kraschewski, Berlin,** Chausseestr. 42 III N. 9390

+Dank!
Lange Zeit litt meine Frau an heftigen Magenschmerzen, Erbrechen, Aufgeregtheit, Rücken- u. Brustschmerzen, Herzklopfen, Angstgefühl, Blutandrang zum Kopfe, Stuhlverstopfung und Mattigkeit, u. ist im Jahre **1897** durch die **briefliche,** leicht durchführbare u. auch billige Heilmethode des Hrn. **C. B. F. Rosenthal,** Spezialbehandlung nervöser Leiden in **München,** Bavariaring 32 vollständig geheilt worden. Nachdem sich also meine Frau **über 10 Jahre** wieder ganz wohl fühlt, danken wir hierdurch öffentlich bestens u. können nur jedem Kranken raten, sich an Hrn. Rosenthal **brieflich** zu wenden. **Abstatt bei Heilbronn, Gottlieb Ilg und Frau.** 9392

Ein in **allerbester** Geschäftslage, befindlicher
Laden
mit großem, modernen Schaufenster, für jedes Spezialgeschäft passend, ist zum 1. Oktober od. später zu vermieten.
Schriftl. Angeb. u. Nr. 8188 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Eine Wohnung
von 4—5 Räumen wird am liebsten im östlichen Stadtteil zum 1. Juli oder auch früher, zu mieten gesucht
Schriftl. Offerten mit Preisangabe an die Geschäftsstelle d. Bl. unter Nr. 9375.

Eine schöne 6212
Wohnung,
1. Etage, auf gleich oder später zu vermieten.
Hakedahlerstrasse 17.

Die von Herrn Lademeister Schön bewohnten **Räume** sind zum 1. Juli cr. oder später an einzelnen Herrn oder Dame anderweitig zu vermieten.
9279 **Thusneldastr. 15.**

Bauplätze
an der Woldemar-, Seminar-, Armin- und Orbkerstraße unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 7913
F. W. Amtenbrink,
Detmold.

Bad Salzuflen.
Villa Dormagen
direkt an den Gradierwerken.
Wohnung und Pension für Kurgäste. Es werden auch einige Kinder ohne Begleitung aufgenommen. (9679

Villa Anna Luise
Bad Salzuflen.
Wohnung und Pension
für Erwachsene und Kinder.
9195 **Frl. Auguste Deterding.**

Das
Stellenvermittlungs-Bureau
von Frau **Luise Lütge,** Detmold, Schülerstr. 18, Fernsprecher 242, empfiehlt und sucht tüchtiges Personal gegen hohen Lohn für hier und auswärts, als: Haushälterinnen, Stützen, Köchinnen, Jungfern, junge Mädchen z. Erl. d. Haushalts, Haus-, Küchen- und Kindermädchen; ferner: Verwalter, Kellner, Volontäre, Diener, Kutscher, Hausdiener und Lehrlinge in verschiedenen Branchen. 8228

Ein im Kochen perfektes, älteres Fräulein mit prima Zeugnissen sucht Stelle als **Mamsell** oder **Haushälterin.**
Herrschaft in Detmold sucht eine selbständige **Köchin** bei sehr hohem Lohn.
Herrschaft in Bielefeld, 2 ältere Leute, suchen ein gewandt **Alleinmädchen** bei sehr hohem Lohn. **2 junge Mädchen** für Konditorei per 1. Juli gesucht.
Suche für einen Kaufmann einen 17—20jährigen **jung. Mann** z. Fahren und Hülfe im Laden und Lagerraum.
2 jüngere Hausdiener sofort gesucht. **Frau Luise Lütge, Detmold,** Schülerstr. 18, Stellen-Vermittlungs-Bureau. (9318

Lehrfräulein
für feineres Ladengeschäft für sofort gesucht.
Schriftl. Angebote unter Nr. 8807 an die Geschäftsst. d. Bl.

Suche für sofort oder später tüchtige
Rock- und Taillen-Arbeiterinnen
gegen hohen Lohn. (9309
Frau Berta Erda,
Paulinenstr. 27.

Reell!
Geschäftsmann, 38 Jahr, Witwer, mit flottem Laden- und Werkstubengeschäft, eigenem Besitztum, im Mittelpunkt der Stadt, sucht die Bekanntschaft eines geschäftstüchtigen Mädchens oder Witwe, ohne Anhang, zwecks
Heirat.
Schriftl. Angebote mit Angabe der Adresse unt. Nr. 9205 bitte an die Geschäftsst. d. Bl. zu senden. Anonym zwecklos.

Junger Mann,
30 Jahre alt, evangelisch, vermögend, Inhaber eines grösseren vornehmen Geschäfts in Berlin, Unter den Linden, sucht Bekanntschaft junger reicher Dame zwecks baldiger **Heirat.** (9393
Gefl. Offerten mit Photographie erbeten unter **J. F. 258** an die Expedition des **„Berliner Tageblatt", Berlin SW.**
Strengste Diskretion zugesichert.

Allgemeine Ortskrankenkasse
für die versicherungspflichtigen Arbeiter des Amts Horn.

Unseren Mitgliedern zur Nachricht, daß Herr **Hofzahnarzt Schmitz in Detmold** für unsere Kasse unter die Zahl der Spezialärzte aufgenommen ist. Die zuständigen Kassenärzte sind:
Für die Ortschaften **Schlangen, Kohlstädt** u. **Kohlstädterheide** Herr **Dr. Starke** in **Schlangen;**
für die Ortschaften **Veldrom, Holzhausen, Belleuberg, Heesten, Kilterbrock** und **Grevenhagen** Herr **Dr. Guerike** in **Horn;**
für die Ortschaften **Bad Meinberg, Wehren** und **Vahlhausen** Herr **Dr. Wessel** in **Bad Meinberg**
und für die Ortschaft **Brüntrup** Herr Sanitätsrat **Dr. Theopold, Blomberg**
Als Spezialärzte sind zugelassen:
Die Herren **Dr. Pape, Detmold,** für Augenkrankheiten, Herr **Dr. Auerbach, Detmold,** für Hals- und Ohrenkrankheiten, Herr Hofzahnarzt **Schmitz, Detmold,** für Zahnkrankheiten.
Den Mitgliedern wird ferner der § 24 unseres Kassenstatutes zur Beachtung empfohlen. 9398
Schlangen, den 23. Mai 1907.
Der Vorstand.
H. Schönhagen.



Wollen Sie Ihren Garten oder Ihre Weide einfriedigen?
Dann verlangen Sie gratis u. franko meine billigste Offerte über
4- u. Geckiges Drahtgeflecht, Stachel- und Zaundraht.
Lieferung durch eigenes Gespann überallhin. 4335
Hermann Hüls,
Lage i. L.
Beste Bezugsquelle für
Oefen u. Kochheerde.

August Noltemeyer, Bösingfeld.
Niederlage der **Spinnerei, Weberei und Strickerei Günther & Noltemeyer, Zur Luft,** bei **Hameln.**
Umtausch von **Wolle, Flachs, Hede, Lumpen, Pferdehaare etc.** zu **höchsten Tagespreisen.**
Uebernehme auch Wolle, Flachs und Hede zum **Spinnen.**
Annahme für **Färberei u. chemische Reinigungsanstalt.**
Große Auswahl in **Kleiderstoffen** aller Art, Buckskins, Loden, Cheviots und Kammgarnstoffe.
Wollene und baumwollene Schlafdecken, Pferdedecken etc.
Muster auf Wunsch franko überall hin.

Hede, Flachs und Wolle,
die sich zum Verspinnen eignen, sendet man am besten an die
Weberei C. W. Lohmann in Hameln.
Spinnlohn für 1 St. Hede- u. Flachsgarn allerbester Qualität nur 30 Pfennig. Für 1 Pfund Wolle nur 50 Pfennig. Ich nehme von heute bis auf weiteres gegen Bezug meine **vorzüglichen** Manufakturwaren und Garne in Zahlung.
Flachs, das Pfund bis zu **90** Pfennig,
Hede, allerfeinste, das Pfund zu **40** Pfennig,
„ mittl. u. grobe, je nach Qual, das Pfd. b. zu **30** Pf.
Wollene gestrickte Lumpen, das Pfund zu **35** Pfg.
Weiße Lumpen, das Pfund zu **12** Pfennig,
Allerlei bunte Lumpen, das Pfund zu **6** Pfennig,
Trockene Knochen, das Pfund zu **4** Pfennig,
Pferde-Schweifhaare, das Pfund zu **1,70 Mark**
Kämmlinge, das Pfund zu **70** Pfennig,
Gewaschene Wolle, das Pfund zu **1,25 Mark,**
Fettwolle, je nach Qualität, das Pfund bis zu **70** Pfg.
Aus alten Wollsachen werden vorzügliche Kleider- u. Unterrockstoffe zu fabelhaft billigen Preisen hergestellt.
Muster sofort gratis und franko



Milch-Zentrifugen mit Räder- od. Schnüren-Antrieb. Leistung 60 bis 450 Liter bei leichtestem fast geräuschlosem Gang. Probezeit wird gewährt.
Buttermaschinen in den verschiedensten Ausführungen von 5 bis 100 Liter. Verbutterung für Handbetrieb.
Viehwagen in verschiedenen Grössen.
Man verlange unsere neuesten Kataloge.
Ph. Mayfarth & Co., Osnabrück, Bierstr. 35.
Tüchtige Vertreter gesucht, wo wir noch nicht vertreten sind

30. Verlosung in Detmold.
Veranstaltet vom Verein zur Beförderung der Viehzucht, insbesondere der Pferdezucht im Fürstentum Lippe.
Ziehung am 8. und 9. August 1907.
1600 Gewinne im Gesamtwerte von 18000 Mk.
Zur Verlosung gelangen **Zuchtstuten, Füllen, Rindvieh, Fahrräder, Nähmaschinen, landwirtschaftliche Maschinen und sonstige Gegenstände.**
Lose à 1 Mk., 11 Lose für 10 Mk.,
nach Auswärts unter Nachnahme, sind zu beziehen durch die
Geschäftsstelle der Lippischen Landes-Zeitung.

Dr. Möller's Sanatorium.
Brosch. fr. Dresden-Loschwitz. Prosp. fr.
Diätet. Kuren nach Schroth.

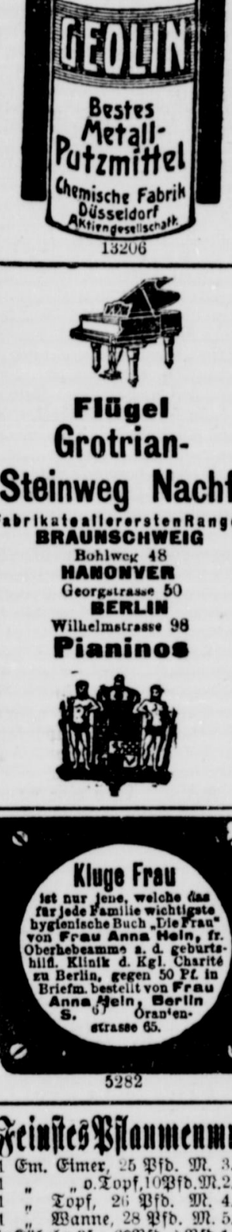
So wirkt nach kurzem Gebrauch der beliebte phosphorsaure **Futterkalk** aus der Drogerie
J. Surmann
Horn i. L.



Vorteilhafte Bezugsquelle sämtl. **Musik-Instrumente** u. -alien für Vereine, Orchester, Schule u. Haus. Eigene Reparatur-Werkstatt. 3383
Fr. Werpel, Herford.

Kleider-Stoff Versand portofrei **Michaelis & Meier Hamburg.**

GEOLIN



Bestes Metall-Putzmittel
Chemische Fabrik Düsseldorf Aktiengesellschaft.
13206

Flügel
Grotrian-Steinweg Nachf.
Fabrikate allerersten Ranges
BRAUNSCHWEIG
Bohlweg 48
HANOVER
Georgstrasse 50
BERLIN
Wilhelmstrasse 98
Pianinos

Kluge Frau
ist nur jene, welche das für jede Familie wichtigste hygienische Buch „Die Frau" von **Frau Anna Hein,** fr. Oberhebeamme a. d. gebürtshilfl. Klinik d. Kgl. Charité zu Berlin, gegen 50 Pf. in Briefm. bestellt von **Frau Anna Hein, Berlin S.** 67 Oranienstrasse 65.
5282

Feinstes Pflaumenmus
1 Ctr. Eimer, 25 Pfd. M. 3.90
1 „ o. Topf, 10 Pfd. M. 2.—
1 „ Topf, 25 Pfd. M. 4.25
1 „ Wanne, 28 Pfd. M. 5.—
in Kübel v. 35—60 Pfd., à Pfd. 14 ₰
i. Fässer v. 70—150 „ „ „ 13 „
i. „ 225—500 „ „ „ 12 „
ff. Speise-Kunst-Honig
im Geschmack wie natürlicher.
Ctr. Eimer o. Topf, 10 Pfd. M. 2.80
„ „ „ 18 „ „ 4.80
„ „ o. Topf, 25 „ „ 7.80
ab hier gegen Nachnahme oder Voreinsendung. Emaille-Geschirr vollständig frei. (7944
J. A. Schultze, Konservenfabr.
Magdeburg 23
Prämiiert mit der Silb. Medaille.

Dalli- das allerbeste **Seifenpulver**
4023

Stoff-Reste
ausreichend für (6615
kompl. Herrenanzüge, Paletots u. d Hosen, Damenkostüme, Blusen, Kleiderröcke etc.
um schnell zu räumen,
bedeutend unter Preis!
Man verlange portofreie Reste Muster von Herren- und Damenstoffen!
Tuchausstellung Augsburg 390.

Vollfette Altenburger Ziegenkäse
Hochfeinste Qualität, mehrf. prämiiert
9 Stück 5 Mk. fr. p. Nachn. sendet
Erste Altenb. Vollmilchkäsefabrik von
Heinrich Kluge
Grossbraunshain, S.-Alt.

Spare am Schuhwerk



Fachm. Schuhwarenversandhaus send. erstkl. Fabrik. f. Herr., Dam. u. Kind. zu konkurrenzl. bill. Preis, direkt an Private. Mod. u. naturg. Formen. Viele Anerkennungsschr. Versand geg. Nachnahme. Garantie Zurücknahme.
Verlangen Sie **gratis** Preisliste 1907.
Neu aufgen.: Gamaschen jeder Art
Schuhwarenhaus Ernst Loose,
Mittweida Sa. 4.

Städtisches Friedrichs-Polytechnikum Cöthen-Anhalt 137
Programm durch das Sekretariat



Viele Anerkennungen
Ein altbewährtes Hausmittel bei **Magen- und Verdauungsbeschwerden** ist Weber's ächter Neudietendorfer mehrm. prämiierter **Aromatique.** Wo nicht erhältlich, bitte dir. bestellen Postk. 3 Fl. M. 4.50 frk. incl. p. Nachnahme
C. Weber
Neudietendorf i. Thür.

Eheleute
und Solche, die es werden wollen erhalten auf Wunsch **umsonst** Prospekte u. Brochüren über die Vorteile einer **sorgenlosen Ehe** sowie Verzeichnis gediegener guter u. interessant. Bücher; ebens. hygienisch. Artikel Versandhaus E. Paarmann, Charlottenburg 4

Gutgepflegte, — reelle — Rot- u. Weissweine
zu 60, 70 u. 80 Pf. p. Lit. i. leihweis. Fäss. In Flasch. m. 20 Pf. Zuschl. f. Glas u. Verp. Auftragsvermittler erh. Provis. Preisliste z. Diensten.
Gebrüder Kempf, Würzburg. Gegr. 1840

Musikal. 3 Millionen St. à 10, 20, 30 Pf. lief. sof. Cat grat. u. fr. **Adolf Kunz's** Musikverlag, Berlin NO. 43 od. jed. Buch-, Papier- und Musikalienhandlg. des In- und Auslandes.

Aepfelwein
Erste Frankfurter Äpfelwein-Kelterei
Gebr. Freyeisen, Hoff.
Frankfurt a. M. 8.
Verlangen Sie Preisliste S. 20.

Briefmarken Katalog gratis. Ank. kauf v. Sammlungen
Philipp Kosack, Berlin, Burgstr. 12.

Händler und Hausierer
verlangt **Preisliste** üb. kurz. Bänd. Leder- u. Stahlwaren, Seifen und alle einschlägigen Artikel von
Wilhelm Sonnenberg
(Inh. B. Rosenstein),
Hamburg 3, Grossneumarkt 24, Spezial-Engros-Geschäft nur f. Händler, Hausierer u. Marktreisende.
Versand überallh. geg. Nachnahm.

Rheinweln
25 Liter Weiss- od. Rotwein für **Mk. 13,75** Fass leihweise nur — versendet
Weingutsbesitzer **Ch. Abel, Gensingen** b. Bingen a. Rhein. Lieferant fürstl. Häuser.
20 Flaschen Weiss- od. Rotwein Mk. 12.50
10 „ „ „ „ Mk. 6.50
mit Glas und Kiste. Garantie Zurücknahme. Preisl. frei. Bahnstation genau angeben.
Spezialität: Naturweine.

Schuster & Co.
Markneukirchen i. Sa. No. 12
Catalog frei, 10% Rabatt
Feinste Instrumente und Saiten

Hingerichtet
ist jed. Blick auf die **Verwertung des Sandes** mit m. praktisch. Maschin. z. Zement-Fabrik. Spezial-Mosaikpressen, Mauersteine- u. Dachsteinmaschin., Drainrohr- u. Mörtelmaschin. Brunnen- u. Rohrformen, Sandwasch- u. Sackklopfmasch. Formenöle u. Farben sow. sämtl. Form. z. Zementwarenfabrikation. Verlange Sie Prospekte durch **Emil Tschache** in **Lippen** bei **Neusalz a. O.,** Provinz Schlesien

Probieren Sie
meinen garant. rein. Bien-Schleuderhonig. **Für absolute Reinheit übernehme ich jede weitgehendste Garantie.**
Pfund 90 Pf. bei 9 Pfd. Mk. 9,00 franco incl. Canister.
Oscar Piel, Langensalza Thüringen.

Thür. Wurstwaren
pr. Cervelatwurst Salami Pfd. 1.25 Mk.
„ Plockwurst „ 1.00 „
„ Mettwurst „ 0.85 „
„ hausschl. Rothw., Leberwurst, Presskopf „ 0.75 „
„ fette Rothwurst „ 0.60 „
Gottfried Langelotz, Erfurt.

Westindischer Gicht- und Rheumatismustee
Wer alles Andere vergeblich angewandt, mache als letztes Mittel diesen Teekur! Gegen Nachn. von M. 6.50, zu einer sechswöchentl. Kur ausreichend, zu beziehen von
Dr. Ernst Stutzmann Nachf.
Grünstadt (Rheinpfalz).

Bei Magenleiden
Appetitlosigkeit, Uebelkeit, Kopfschmerzen, Erbrechen, namentlich bei Pranen, bewährt sich stets
Apotheker Th. Rousseau's
Gentiana Elixir
à Fl. 1 Mk., gegen Einsendung v. 3 Mk. 3 Fl. franko.
Extr. aus Enzian 10, China 5, Orange 5, Rhabarber 5, Orangenschalensyrup 30, Gewürz 2, Alkohol 50, Zimmtwasser 200
Apotheke in Fallingbostel (Han.)
Th. Rousseau.

№ 121.

Oberhofpredi... seine ...

Bekanntlich hatte ... Auftrage des Kaisers ei... Lande unternommen, u... Jerusalem die feierliche Gru... bauenden deutschen Ho... Eindrücke und Erlebn... „Frauenhilfe" in den H... interessanten Vortrag, ... folgenden wiedergegeben

Als die kleine Re... Ephesus kam und hier ... Stadtgebiet besichtigte. ... Gestalten in verblichen... Gewändern zu. Ihr ... anständigen Bakschisch ... haltung wohl einzig au... bewaffnete Begleitung ... ein Bankier am selben ... Dryander wußte der B... abzugewinnen, ließ ... photieren und schrieb, de... über gedenkend, unter d... fehr unter den Räuber...

In den Nächten w... schädigte dafür die Pra... maltige Klippenreihe u... erschwerten die Einfah... Araber das Boot unter... bringen. Am Ufer e... Konsulat und der Ge... Palmen, Oelbäumen, ... ging die Fahrt nach de... Kaiserpaar Wohnung g...

Nach Jerusalem ... deren Komfort gegen ... Türken, Armenier, Ju... waren, seltsam abstach... hüllte man sich in Win... war. Auf der Stelle, ... gestanden, erhebt sich ... Propstes an der Erlö... bruder gastliche Aufna...

Jerusalem hat fü... man denkt unwillkürli... März und April ste... bunte Farbenpracht de... gleicht dem berücken... der Schweiz im Juli ... Ueberaus groß ist d... Hospitäler, Schulen a...

Sehr enttäuscht ... wirr von Kuppeln, Ka... ten, welche die versch... für sich installiert habe... daten die Ordnung ... keinen ästhetischen, ge... Die Grichen haben de... hörigen kleinen Haup... 43 silberne Lampen. ... länder hier ihren Go... Kirche erhebt sich die ... Ostern die schlichten, ... Jungen wurden.

Auf dem Oelberg ... Feier der Grundsteinl... einen Streifen des M... Stadt hinweg in die ... räumen, nach dem Tote...

Im M...
Roman ...

(28

Einen Augenblick ... Mutter an, dann ent... entgegnete herbe: „W... Ich denke, du kennst ... herzlich, denn der klei... kümmerter Blick rühr... Vater setzen, und ich ... ich in Zürich aufgeb... Sorge, mich so weit ... denkt euch, ich habe ... Frau Professor Zütte... getroffen. Ihr entfü... Lilly, mit der ich in ... und später auch die ... die hat die Gelehrsam... ihrer Eltern huldigte, ... sich statt derer dem b... fessor Zütten vermähl... rer sein wird."

„Ich entsinne m... forin, „ein schnelles ... dem Gegenteil; abe... aus, und nun will ... Flügel nehmen, was...

„Ja, sie drang so ... mich bei ihr in Pen... beiderseitigen Bedage...

Die Malerin fand ... sicherte Ines, daß es ...